Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Donnerstag, den 20. Juni 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 146.

Im Gegenangriffe!

Die Italiener melden, Oesterreicher seien überall geschlagen.

Letztere verloren auch Capo Sile?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

London, 20. Juni. Donnerstag Nachmittag traf hier eine Meldung ein, daß die Italiener Capo Sile, nördlich von Venedig, den Oesterreichern wieder entrissen hätten.

Eine amtliche Meldung hierüber liegt noch nicht vor.

Italienisches Hauptquartier, 20. Juni. Es wird berichtet, daß die Italiener jetzt an der ganzen Piavefront Gegenangriffe machen. Im Zentrum haben sie die Piavefluß-Linie erreicht und rollen den Feind an beiden Flügeln zurück.

Die Italiener haben auch die volle Kontrolle über die Lüfte an der Piavefluß-Linie entlang errungen. Schon gestern Nachmittag war keine einzige österreichische Flugmaschine mehr an dieser Front in den Lüften.

London, 20. Juni. Nach neuerlichen Meldungen aus italienischer Quelle wird der österreichische Druck an der Front, vom Gardasee bis nach dem Adriatischen Meere schwächer, ausgenommen den Piave-Abschnitt von Monsells bis nach dem Meere hin. Die Oesterreicher haben nirgends weitere Fortschritte gemacht mit Ausnahme von der Umgegend von Capo Sile, welches als Schlüssel zur Stadt Venedig gilt und tatsächlich eine entferntere Vorstadt von dieser ist. Von Capo Sile aus, das sie bekanntlich vor mehreren Tagen eroberten, sind die Oesterreicher weiter nach dem Fosseltakanal vorgedrungen, welcher mit den Niederungen an der Seeküste entlang nach der Venediger Vorstadt Mestre parallel läuft. Nach einer Wiener Meldung sollen sie diesen Kanal an mehreren Punkten überquert haben; aber die Italiener behaupten, daß der Feind auch hier, wie neuerdings überall, zurückgeschlagen worden sei.

Rom, 20. Juni. Nach italienischer Schätzung kommt der Verlust der Oesterreicher an den ersten drei Tagen ihrer neuen Offensive auf 150,000 Mann!

Schwere Regenfälle und Ueberschwemmungen herrschen jetzt in der Gebirgsregion und sind für die Italiener günstig, besonders infolge der Zerstörung von Brücken.

Rom, 20. Juni. Das italienische Kriegsamt meldete Mittwochabend:

„Vom Asiagoplato bis zum Montello erneuerte der Feind in der Nacht auf den 18. Juni und im Lauf des gestrigen Tages seine Angriffe nicht. Seine Teilaktionen wurden im Raume des Grappa und des Montello gänzlich abgeschlagen.

„Wir führten Vorstöße auf dem Asiagoplato aus. Die alliirten Abteilungen machten vielfach Gefangene und erbeuteten zwei Geschütze.

„Mit ununterbrochenem Druck verkürzten wir die Front, die der Feind südlich der Eisenbahn Montebelluno geöffnet hatte. Unsere Artillerie ließ den feindlichen Massen, die entlang der Schlachtfront warteten oder rückwärts in Bewegung waren, mit tötlicher Konzentrirung keine Ruhe.

„Am Piave herrschte gestern Morgens Ruhe. Am Nachmittag brach aber die Schlacht von Neuem wütend aus.

„Neue Versuche, die der Feind von San Andrea bis Candeln unternahm, um das rechte Flußufer zu erreichen, wurden abgeschlagen. Auf den Uferböschungen zwischen Candeln und Fossalta bereitete die hartnäckige Verteidigung unserer Truppen dem Feind eine schwere Prüfung, und seine Stoßkraft wurde von unserer Infanterie gebrochen.

„Gleich heftig war das Ringen, das in dem Abschnitt von Fossalta, südöstlich Meleo und nördlich Caposile wütete.

„Jeder Zoll des Bodens war der Schauplatz eines epischen Ringens, an dem sich unsere eigenen sowie die alliirten Flieger beteiligten, indem sie die verwundbaren Ziele, welche die in dem kleinen Raum auf dem rechten Flußufer zusammengezwängten, feindlichen Truppen darboten, mit 15,000 Kilogramm von Bomben bombardirten und mit zehntausenden von Maschinengeschützrunden beschossen.

„Die Schlacht wird erbittert fortgesetzt. Um sich einige seiner Anfangserfolge zu sichern, kümmert sich der Feind nicht um die ungeheuren Verluste, die ihm unser Gewehrfeuer und die Geschütze unserer Flieger in den letzten fünf Tagen zugefügt haben.

„Die seit dem Beginn der Schlacht eingebrachte Gefangenenzahl beläuft sich auf 9011. Viele Geschütze und einige hundert österreichische Maschinengewehre sind in unseren Händen geblieben.

„Die Zahl der feindlichen Aeroplane, die niedergebracht wurden, beträgt jetzt 50. Zwei unserer eigenen oder alliirten Maschinen werden vermißt.“

Wien, 20. Juni. (Ueber Amsterdam und London.) Gestern Abend berichtete die österreich-ungarische Heeresleitung:

„Der südliche Flügel der Armeegruppe Feldmarschall Boroewitsch ist stetig weiter vorgedrungen und hat frische Vorteile erzielt. Der Fossettakanal wurde an einigen Punkten überschritten. Die Italiener setzen Alles aufs Spiel, um dieses Vordringen zum Stehen zu bringen. In engen Gebietsstreifen wurden Gefangene von zahlreichen Einheiten eingebracht, die dort zusammengeworfen worden waren.

„Wütende feindliche Angriffe, die mit größter Hartnäckigkeit besonders beiderseits der Eisenbahn Oderzo-Treviso angesetzt wurden, brachen mit schweren Verlusten nieder.

„Die Divisionen unter Generaloberst Erzherzog Joseph durchbrachen mehrere italienische Linien nahe Sovilla, am südlichen Fuß des Montello.

„Die Gefangenenzahl steigt.

„An der Gebirgsfront bildeten die Bodengewinne zwischen Piave und Brenta, südöstlich Asiago, die wir am 15. errungen hatten, erneut das Ziel erbitterter Vorstöße. Trotz der großen Opfer, die der Feind brachte, war er nirgends in der Lage, sich einen Vorteil zu sichern.

„Auch auf Dossa Alta versuchten die Italiener wieder vergeblich, vorzudringen.

An der Tiroler Westfront Artillerieduelle.“

Paris, 20. Juni. Die französische Presse ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Oesterreicher wegen des glänzenden Widerstandes der Italiener und ihrer französischen und britischen Verbündeten, einer Niederlage nicht entgehen können. Begründet wird das auch damit, daß bei trefflich geleiteten Gegenangriffen tausende Oesterreicher in Gefangenschaft gerieten und viel Kriegsmaterial erbeutet wurde.

General im Einzelkampf.

Italienisches Hauptquartier, 19. Juni. Der österreichische Generalmajor v. Kronstadt ist seinen bei einem Kampf im Walde von Montello erlittenen Wunden erlegen. Er hatte mit seinem Stabe den Wald betreten und stieß dort plötzlich auf eine Abteilung italienischer Arditte. Seine Begleiter sollen sich dann sofort geflüchtet haben und der General wurde von den Italienern aufgefordert, sich zu ergeben, er tat das jedoch nicht, sondern machte von seinem Revolver Gebrauch, worauf er selbst durch das Feuer der Italiener schwer verwundet wurde. Der General wurde nach einem Hospital gebracht, in dem er bald darauf starb.

Ernste Unruhen in Wien gemeldet!

London, 20. Juni. Eine Amsterdamer Depesche der Londoner „Exchange Telegraph Co.“ behauptet, in Wien seien ernste Unruhen ausgebrochen! Der Pöbel sei in eine Anzahl Bäckereien gebrochen und habe die Wohnung des Ministerpräsidenten sowie einen Flügel des Hofburg-Palastes gestürmt. Kavallerie werde jetzt hastig nach der Hauptstadt gebracht, um die Ordnung wiederherzustellen; und man erwarte die Verhängung des großen Belagerungszustandes.

Die Unruhen waren aus einer Massenkundgebung gegen die angekündigte Herabsetzung der Brotrationen hervorgegangen.

Der Fingerabdruck.

(Copyright by Underwood & Underwood.)

Szene bei der Registrierung feindlicher Ausländerinnen auf einer Polizeiwache.

Westliche Kampffelder.

Paris, 20. Juni. Das französische Kriegsamt machte heute die nachstehenden Mitteilungen über die Kämpfe an der westlichen Front: Französische Truppen drangen gestern in die deutschen Linien zwischen Montdidier und der Oise, wobei 20 Gefangene in ihre Hände fielen. Sonst ereignete sich nichts von Bedeutung.

Paris, 20. Juni. Das französische Kriegsamt meldete gestern Abend:

„Am 18. Juni brachten unsere Luftgeschwader sechs deutsche Aeroplane nieder oder setzten sie außer Gefecht. Ein Fesselballon wurde in Brand geschossen. Unsere Bombardirgeschwader warfen in der letzten Nacht zehn Tonnen Bomben auf die Bahnhöfe und Truppenlager im Raume von Villers Franqueur, Favorlles und Fismes ab.“

London, 20. Juni. Das britische Kriegsamt berichtete heute über die Kämpfe an der westlichen Front wie folgt: Unsere Truppen machten gestern Abend mehrere Vorstöße in der Nähe von Boyelle, südöstlich von Arras, Lens und Givenchy s,owie auch im Gelände von Strazeele und Ypern. Der Feind erlitt dabei an einigen Punkten starke Verluste, wir erbeuteten auch drei Maschinengewehre und machten 18 Gefangene.

Des Weiteren wurde mitgeteilt, daß nordöstlich von Amiens in der Nähe von Morlancourt eine feindliche Truppenabteilung durch unser Geschütz- und Gewehrfeuer auseinandergetrieben wurde. Während der Nacht entwickelte die deutsche Artillerie nördlich von Albert und in der Nähr des La Bassee-Kanals lebhafte Tätigkeit.

London, 20. Juni. Das britische Kriegsamt gab gestern Abend bekannt:

„Im Lauf eines erfolgreichen Ueberfalls machten wir in der Dienstagnacht noröstlich Bethune einige Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr.

„Am Mittwochmorgen wurde östlich Hebuterne eine feindliche Ueberfallsabteilung verlustreich abgeschlagen. Die feindliche Artillerie im Abschnitt von Albert, in der Nachbarschaft von Locre und beim Dickebuschsee etwas mehr Tätigkeit.“

Berlin, 20. Juni. (Ueber London.) Das große Hauptquartier berichtete gestern gegen Abend:

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern: Lebhafte Aufklärungstätigkeit der Infanterie. Im Nieppewald und nordöstlich Bethune wurden Patrouillenangriffe abgeschlagen. Die Artillerieschlacht lebte nur in wenigen Abschnitten auf.

„Armeegruppe deutscher Kronprinz. Südwestlich Domiers schlug ein am frühen Morgen von französischen Regimentern im Walde von Villers-Cotterets unternommener Angriff fehl. Im Lauf des Tages wurde unsere östlich Montgobert vorspringende Linie durch mehrmals wiederholte Vorstöße ein wenig zurückgedrückt. Im Abschnitt von Clignon, nordwestlich Chateau Thierry, wurden mehrere feindliche Kompagnien, die zum Angriff vorgegangen waren, von unseren vorgeschobenen Posten zurückgeworfen.

„Nahe Reims nahm unsere Artillerie, sowie die Minenwerfer die französische Linie unter starkes Ueberraschungsfeuer. Infanterieabteilungen, die der Feuervorbereitung folgten, brachten etwa 50 Gefangene ein.

„Gestern wurden 23 feindliche Aeroplane und drei Fesselballons abgeschossen.“

Kaiser und Reichstagspräsident.

Amsterdam, 20. Juni. Auf ein Glückwunschschreiben des Präsidenten des deutschen Reichstages an den deutschen Kaiser gelegentiich seines dreißigjährigen Regierungsjubiläums, antwortete, wie die Frankfurter Zeitung mitteilt, dieser wie folgt: Unsere Truppen haben neue große Erfolge im schwersten Kampf erzielt. Dafür kann Gott nicht genug gedankt werden, und möge dem von der Bevölkerung in der Heimat dementsprechend durch Patriotismus, Vertrauen und Kraft Ausdruck verliehen werden. Das deutsche Volk, das sich in langen Jahren fast gegen die ganze Welt zu verteidigen hatte, ist von Gott dazu ausersehen, Großes zu tun, nicht nur für sich selbst, sondern für die gesammte Menschheit. In diesem Glauben werden wir auch den letzten Kampf überstehen, bis Gott uns einen siegreichen Frieden und eine gesegnete Zukunft geben wird.

Angaben über kritische Lage in Oesterreich!

Amsterdam, 20. Juni. Laut einer hier eingetroffenen Depesche hat der Wiener Gemeinderat am Dienstag einen Protestbeschluß gegen die Herabsetzung der Brotration gutgeheißen. Der Wiener „Arbeiterrat“ nahm, wie es weiter heißt, nach mehrstündiger Beratung über die gleiche Angelegenheit eine Resolution an, worin die Forderung nach raschester Wiederherstellung des **allgemeinen Friedens,** ungeachtet der großen Hindernisse, die derartigen Bemühungen zur Zeit im Wege stehen erneuert wird.

Amsterdam, 20. Juni. Die Lage in Oesterreich nähert sich rasch einer Krise. In einer hier eingetroffenen Nummer der „Wiener Arbeiterzeitung“ wird mitgeteilt, daß Vertreter des Post- und Telegraphendienstes sowie der Angestellten der vom Staate betriebenen Bergwerke, Druckereien und der Münze am Freitag beim Ministerpräsidenten Dr. v. Seydler und beim Finanzminister Dr. v. Wimmer eine Audienz erwirkten.

Reichratsabgeordneter Gloeckel hob als Wortführer der Deputation hervor, daß man die verminderte Leistungsfähigkeit der Arbeiter nicht auf schlechten Willen zurückführen dürfe, sondern ausschließlich auf Unterernährung, und daß die Staatsbediensteten, um überhaupt leben zu können, eine fünfzigprozentige Gehaltsaufbesserung brauchen.

Dr. v. Wimmer antwortete, daß die äußerste Grenze der Belastung bereits erreicht sei, und der Staat eine schwerere Bürde kaum ertragen könne. Es sei ihm nur möglich, eine weitere Erörterung der Angelegenheit im kommenden Herbst zu versprechen.

In Arbeiterkreisen soll die Not noch größer sein. Oesterreichs Getreidevorräte sollen völlig erschöpft sein. Der Nahrungsmitteldirektor ist nach Berlin zu einer Konferenz abgereist.

Kleine Kriegsdepeschen.

Frau Busch frei, kehrt heim.

Key West, Fla., 20. Juni. Die aus Deutschland über Kuba zurückgekehrte Wittwe des St. Louiser Brauerkönigs Adolphus Busch wurde von der Einwanderungsbehörde, laut Washingtoner Weisung, freigegeben und reist nach St. Louis weiter.

Das Bundesjustizamt ist mit den Ermittlungen über den Fall vollkommen zufrieden.

Prozeß der O'Learys.

New York, 20. Juni. Jeremiah A. O'Leary, der amerikanische Sinn Fein-Führer, trat heute im Gericht als Zeuge für seinen Bruder John auf, als er bereits in Anklagezustand versetzt worden war. Er wurde an einen Kriminalbeamten gefesselt in den Gerichtsaal gebracht und der Verteidiger John O'Leary's richtete sich an ihn mit den Worten: „Sie sind einer der Angeklagten“, worauf Jeremiah, anscheinend überrascht, antwortete: „Das wußte ich nicht.“ Letzterer war jedoch ebenso wie sein Angestellter Arthur L. Lyons in der Anklageschrift genannt worden.

Jeremiah O'Leary, der selbst seinem Prozeß wegen Verschwörung um Hochverrat zu begehen, entgegensieht, sagte, er, wie auch sein Vater wurden in Glen Falls N. J., geboren, und seine Mutter sei als kleines Kind mit ihren Eltern von Irland nach Amerika gekommen. Er erklärte dann, seine Nerven hätten, nachdem er sich in der letzten Präsidentenkampagne überangestrengt hätte, vollständig versagt, auch anderweitig sei er ein so kranker Mann, daß sein Gewicht sich in den letzten Monaten um 20 Pfund verringert habe.

Donnerstags-Armeeverlustliste

Washington, 20. Juni. Die heute veröffentlichte Verlustliste der amerikanischen Armee gibt unter den 73 Namen folgende vom mittleren Westen:

Gefallen im Kampf — Korporale John C. Brown, Atlanta, Kansas; John H. Owen, Mattoon, Wis.; Mechaniker Ray A. Hanson, Shell Lake, Wis.; Gemeine: Patrick Barthelette, Badoo, North Dakota; Hiram O. Feirmount, Ind.; Fred B. Jenkins, Huntsville, Ky.; **Jos. L. McAvoy, 3022 Ost 79. Str., Chicago; John Stevenson, 2535 Warren Ave., Chicago.**

Wunden erlegen — Gemeine: Reuebn W. Biesecker, Mondovi, Wis.; Harry T. Brooking, Kirksville, Mo.; Clarence St. John, Cleveland, O.; Dale L. Scott, Rinard Mills, O.; **Walter Stelmaszek, 8347 Hackinaw Ave., South Chicago, Ill.**

Krankheiten erlegen — Korporal Edward Lowery, Princeton, Ky.; William Hill, Rocheport, Mo.

Durch Aeroplanunfall gestorben — Leutnant Joe G. Trees, Pittsburg, Pa.

An anderen Ursachen gestorben — Gemeiner Thomas Payne, Dayton, O.

Schwer verwundet — Leutnants: Jas. P. Arnold, Butler, Mo.; Jas. C. Ferguson, Tipton, Ia.; Jas. Alexander Henderson, Bridgeton, Mo.; **Norbert W. Markus, 1515 Broadway, Quincy, Jll.;** Sergeanten: Chas. F. Davis, Bonne, Terre, Mo.; David P. Hay, Campbellsville, Ky.; James C. Cox, 1228 Herbert Str., Indianapolis, Ind.; Harvey Green, Rockport, Ind.; Bert T. Weidner, Sapulpa, Okla.; William E. Williams, Shrewsbury, W. Va.

In unbestimmtem Grade verwundet —Gemeiner John W. George, Des Moines, Ia.

Im Kampfe vermißt — **Leutnant Oliver J. Kendall, Naperville, Jll.**

— Aus Dubuque, Ia., wird gemeldet, daß der in's Privatleben ausgeschiedene hochbetagte Erzbischof John L. Keane im Sterben liegt.

— Die Leutnants Frank S. Patterson und Leroy Swan wurden auf dem Wright-Flugplatz zu Dayton, O., augenblicklich getötet, indem der Aeroplan, welchen sie erproben sollten, in einer Höhe von 15,000 Fuß zusammenbrach und zur Erde stürzte.

Schulratsernennungen ungiltig.

So entscheidet Staatsobergericht in Klage gegen neun Schulkommissäre.

Stadtrat behält Recht.

Konnte Beschluß, die Ernennungen rückgängig zu machen, annehmen. — Lizensausschuß empfiehlt Erhöhung der Lizens für Pfandleiher auf $500.

Nachrichten aus Springfield zufolge entschied das Staatsobergericht heute, daß die neun Schulratsmitglieder, die Mayor Thompson am 18. Juni vorigen Jahres ernannt hat, keinen Anspruch auf ihre Stellungen haben, und daß der Stadtrat das Recht gehabt habe, seinen Beschluß, die Ernennung der neun Kommissäre zu genehmigen, rückgängig zu machen. Die Entscheidung wurde in dem Quo Warranto-Verfahren abgegeben, das Staatsanwalt Hoyne im Namen der früheren Schulkommissärin Frau John McMahon gegen Edwin S. Davis angestrengt hat.

Ausgaben steigen, Einnahmen nicht.

Stadtkämmerer Eugene R. Pike hat für den stadträtlichen Finanzausschuß eine vergleichende Uebersicht über Materialienkosten und Arbeitslöhne und städtische Einnahmen im Jahre 1912 und im Jahre 1918 ausgearbeitet, aus der hervorgeht, daß die Einnahmen mit den Ausgaben in keiner Weise Schritt gehalten haben, und daß die schlechte städtische Finanzlage auf ganz natürliche Ursachen zurückzuführen ist. Nach dieser Zusammenstellung sind die Preise für Materialien, welche die Stadt braucht, seit dem Jahre 1912 um nicht weniger als 32 Prozent gestiegen. Arbeitslöhne und Gehälter sind in der gleichen Zeit um dreizehn Prozent in die Höhe gegangen. Die städtischen Verwaltungskosten sollten, verglichen mit denen vom Jahre 1912, wenn man diese Steigerung der Materialienkosten und Arbeitslöhne in Betracht zieht, auf $13 auf den Kopf der Bevölkerung gestiegen sein. Sie betragen aber in Wirklichkeit nur $9.60, d. h. das städtische Budget sieht nur diese letztere Summe auf den Kopf der Bevölkerung vor. Im Verhältniß zur Steigerung in Materialienkosten und Arbeitslöhnen sollten nach der Berechnung des Stadtkämmerers die städtischen Einnahmen aus direkten Steuern und Lizensgebühren usw. auf $35,000,000 gestiegen sein, während sie in Wirklichkeit in diesem Jahr, wie das städtische Budget erkennen läßt, nur $23,400,000 betragen.

Höhere Lizens für Pfandleiher.

Der stadträtliche Lizensausschuß beschloß heute, die Lizensgebühr für Pfandleiher von $300 auf $500 zu erhöhen, ordnete striktere Beaufsichtigung der Pfandleihgeschäfte an und verfügte, daß Pfandleiher sich allen Polizeiverordnungen zu fügen hätten, die von Zeit zu Zeit erlassen würden. Der Ausschuß beauftragte den Korporationsanwalt, eine dahingehende Ordinanz auszuarbeiten, die dem Stadtrat zur Annahme empfohlen werden wird.

Der neue Wassertunnel.

Oberbaukommissär F. J. Bennett hat eine Anzahl Ingenieure und Aldermen auf morgen zu einer Besichtigung der Saugestelle für den neuen Wassertunnel an der Wilson Avenue eingeladen. Bei dieser Gelegenheit wird das Wasser in den Einlaßkanal eingelassen werden. Mit der Eröffnung und Benutzung des neuen Wassertunnels wird aber bis zum 1. Juli gewartet werden, da das Pumpwerk in Mayfair noch nicht in allen Einzelheiten fertig ist.

Sonderbericht.

Einen solchen wird die Grandjury in Sachen des angebl. Eistrusts abstatten.

Die Untersuchung der Großgeschworenen in Sachen des sogenannten Eistrusts, angeblich verkörpert durch die Chicago District Ice Ass'n., wird heute abgeschlossen werden, ohne daß es dabei zur Erhebung einer Anklage kommen dürfte. Dagegen steht fest, daß die Großgeschworenen einen Sonderbericht über den Eishandel in Chicago abfassen und die Weiteruntersuchung der Angelegenheit ihrer Nachfolgerin überlassen werden. Es hieß heute, daß sich die Grandjury bereits heute vertagen wird. Es wurden heute wiederum verschiedene Mitglieder der Chicago Ice District Ass'n. verhört.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

— Frauen-Anbetung. — Herr: „Mein Fräulein, Sie haben mich zu einem Heiden gemacht!“ — Fräulein: „Wieso?“ — Herr: „Weil ich Sie anbete!“

Viehhöfe unter Lizens!

Wichtiger Erlaß des Präsidenten gegen Nahrungsmitteltrust.

Die Kämpfer in Frankreich.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Washington, D. C., 20. Juni. Präsident Wilson gab heute Weisung, alle Viehhöfe in den Ver. Staaten unter Bundeslizens zu stellen.

Es wurde eine diesbezügliche Proklamation des Präsidenten erlassen, welche verlangt, daß alle solche Lizensen an oder vor dem 25. Juli bei der Nahrungsverwaltung erwirkt werden.

Ferner wird verlangt, daß alle Kommissionsleute, Bestellungshäuser, Händler, Spekulanten und „Scalpers“, welche Lebendhornvieh, Schweine, Schafe oder Ziegen hantiren oder in solchem handeln, in oder in Verbindung mit solchen Viehhöfen, Lizensen erwirken, abgesehen von denjenigen, welche durch das Nahrungs- und Brennstoffgesetz ausgenommen sind.

Amerikaner gehen nach Italien.

Washington, 20. Juni. Amerikanische Truppen sollen demnächst nach Italien gesandt werden, und General Pershing wird dazu besonders erlesene Regimenter auswählen, und nach einer Besprechung mit General Foch und britischen Führern ihre Brigadekommandeure ernennen. Daraus glaubt man schließen zu können, daß General Foch gegenwärtig genügend Reserven in Frankreich stehen hat, um weiteren deutschen Offensiven begegnen zu können.

Donnerstag-Armeeverlustliste.

Washington, 20. Juni. Die heute mitgeteilte Verlustliste der amerikanischen Armee enthält 73 Namen, die sich wie folgt verteilen:

Im Kampf gefallen, 17.
An Wunden gestorben, 9.
Durch Aeroplanunfall gestorben, 2.
Krankheiten erlegen, 7.
Schwer verwundet, 32.
Durch sonstige Ursachen gestorben, 1.
In unbestimmtem Grade verwundet, 4.
Im Kampf vermißt, 1.

Wurden von Tauchboot verfolgt.

Ein atlantischer Hafen, 20. Juni. Ein amerikanischer Dampfer, welcher hier von einem mittelländischen Hafen eintraf, berichtet, daß er gestern Nachmittag, 180 bis 200 Meilen südlich von Sandy Hook, ein Tauchboot in Sicht bekam und von ihm verfolgt wurde.

Ein Golfhafen, 20. Juni. Ein Küstenpassagierdampfer, welcher hier eintraf, war am Samstag unfern der Küste Südkarolinas von einem deutschen Tauchboot verfolgt worden, entkam jedoch durch seine große Schnelligkeit und seine funkentelegraphischen Hilferufe.

Ein atlantischer Hafen, 20. Juni. Der bewaffnete amerikanische Passagierdampfer „Nebraska“ blieb in einem Kampf gegen ein deutsches Tauchboot Montagnacht, vor der verginischen Küste, unbeschädigt. Es ließ sich nicht feststellen, ob irgend ein Schuß von dem Dampfer das Tauchboot getroffen hat, das zwei Torpedos während des Kampfes abfeuerte.

Unsinkbare Schiffe.

Washington, 20. Juni. Es wurde heute bekannt, daß die französische Regierung einer amerikanischen Schiffswerft den Kontrakt zum Bau von 10 unsinkbaren Schiffen gegeben hat. Es ist das eine neue französische Erfindung, deren Einzelheiten vollständig geheim gehalten werden. Da sich das „Auftriebsystem“ auf dem Dampfer Lucia nicht bewährt hatte, sah sich die Schiffsbehörde veranlaßt, von neuen Versuchen, die Zerstörungsversuche der Tauchboottorpedos unschädlich zu machen, abzusehn. Man weiß, daß die Deutschen drei Torpedos abschießen mußten, um den Transportdampfer „President Lincoln“ zum Sinken zu bringen, weil die Zahl der Zwischenabteilungen auf ihm vergrößert worden war. Der Dampfer hatte sich infolge der ersten beiden Explosionen nicht genügend mit Wasser gefüllt, um zu versinken.

Verletzten die Postgesetze!

Washington, D. C., 20. Juni. Postinspektoren verhafteten heute eine Anzahl reisender Agenten der „Western Union Telegraph Co.“ auf Zügen zwischen Boston, New York, Philadelphia, Baltimore und Washington und beschlagnahmten viele Handtaschen, welche mit Botschaften gefüllt waren, die zur telegraphischen Uebermittlung aufgegeben worden waren.

Die Postgesetze verbieten, daß Personen, welche nicht mit dem Postdienst in Verbindung stehen, ein Geschäft aus der Beförderung von Mitteilungen über regelrechte Post-Routen machen.

Obige Gepflogenheit soll von der Telegraphengesellschaft seit einiger Zeit betrieben worden sein. Meistens sollen Nachtdepeschen, zum Teil aber auch Tagdepeschen, auf solche Weise befördert worden sein, anläßlich großer Ueberladung mit telegraphischer Arbeit.

Die ermittelten Tatsachen werden Bundesgroßgeschworenen unterbreitet werden. Auf Verletzung des Postgesetzes steht eine Geldstrafe von nicht über $500 oder eine Haftstrafe von nicht über 6 Monaten.

In der nächsten Nummer der

„Sonntagpost“

schreibt der den Lesern des Blattes durch seine zahlreichen Artikel über die asiatischen Verhältnisse wohlbekannte indische Gelehrte **Dr. N. Krishna** über

„Die Lage der asiatischen Arbeiter.“

Eingehende Studien und gründliche Kenntnisse auf diesem Gebiete lassen den Verfasser in Verbindung mit persönlicher Anschauung besonders berufen erscheinen, die eigenartigen Zustände und Verhältnise zu beleuchten und gleichzeitig Vergleiche mit der amerikanischen Arbeiterwelt zu ziehen.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Sonntagpost“ und „Abendpost“ sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern. **Preis 3 Cents.**

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Heute Abend Regenschauer und Gewitter. Morgen früh wird es sich wahrscheinlich aufklären. Morgen wärmer; frische veränderliche Winde.

Illinois: Heute Nachmittag unbeständig, in den nördlichen und westlichen Teilen heute Nachmittag oder heute Abend wahrscheinlich Gewitterschauer. Morgen teilweise bewölkt.

Wisconsin: Unbeständig in den östlichen und südlichen Teilen Regenschauer. Morgen früh wird es sich wahrscheinlich aufklären. Im östlichen Teil heute Abend wärmer.

Indiana und Nieder Michigan: Heute Abend und morgen wahrscheinlich Regenschauer. Morgen wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 8:28.
Sonnenaufgang, morgen: 5:14.
Monduntergang: Morgen früh 2:56.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	68	3 Uhr Morgens	63
4 Uhr Nachm.	68	4 Uhr Morgens	62
5 Uhr Nachm.	67	5 Uhr Morgens	62
6 Uhr Abends	66	6 Uhr Morgens	61
7 Uhr Abends	64	7 Uhr Morgens	63
8 Uhr Abends	63	8 Uhr Morgens	64
9 Uhr Abends	61	9 Uhr Morgens	66
9:15 Abends	60	10 Uhr Vorm.	66
10 Uhr Abends	62	11 Uhr Vorm.	67
11 Uhr Abends	61	12 Uhr Mittags	70
12 Uhr Mitternacht	62	1 Uhr Nachm.	70
1 Uhr Morgens	62	2 Uhr Nachm.	70
2 Uhr Morgens	64		

Doppelte Werte um die Menge zu verdoppeln!

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Knaben-Hosen Einzelne Knabenhosen, Größ. 4 bis 10 Jahre, helle und dunkle Farben, in Bloomer = Fasson, speziell zu **29c**

Schuh-„Cleaner Weißer Kid Schuh Cleaner — reguläre 25c Flasche — am Freitag zu **15c**

Männerstrümpfe Feine baumwoll. nahtlose Männerstrümpfe, schwarz, weiß und farbig,— verstärkte Ferse u. Zehen, spez., Paar, **19c**

Knabenüberhosen Nur in lohfarbig, Größen 3 bis 7 J., extra gut gemacht von starkem Khaki; auch Jumper Jackets für Knaben, zu **59c**

Garn Pennant Stopf-Baumwolle in weiß, schwarz, grau und in lohfarbig, speziell— 3 Spulen für **5c**

Strümpfe Fein ger. baumwollene nahtl. Baby-Strümpfe, verstärkte Ferse und Zehen, in schwarz u. weiß, Größ. 4 b. 6½, zu **19c**

Wasch-Anzüge Waschbare Knabenanzüge, alle Größen, 2½ b. 8 Jahre, große Auswahl von Farben, Mustern und Fassons; keine mehr zu diesem Preis zu haben, wenn dies Partie fort ist, zu **59c**

Zwirn J. P. Coats oder O. N. T. Clarks Maschinenfaden, — alle Nummern, 5c Sorte, 6 Spulen an 1 Kunden, 3 Spulen für **10c**

Fenster-Rouleaux Handgemachte Oil Opaque Cloth Fenster = Rouleaux, 5 und 5½ Fuß lang, an guten Rollen— assortirte Farben, **39c**

Männerhosen Einzelne Männerhosen, schlichtblaue Serges, Streifen, Worsted, einfache Khaki u. ass. Muster, wert bis 2.95, Größen von 30 bis 42 Taille, — speziell am Freitag zu **$1.39**

Strümpfe Schwarze u. weiße feine baumwollene Lisle Finish nahtlose Damenstrümpfe, verstärkte Ferse und Zehen, das Paar zu **25c**

Rag Carpet 4-4 Breite schwerer Rag Teppich — dunkle gemischte Farben, schwerer Baumwolle Warp, ganze Rollen, Yd., **39c**

Damen- und Mädchen-Anzüge

Werte bis zu $25.00, Mäntel für Damen und Misses — wert bis zu $22.50, Seidene Taffetakleider für Damen und Misses — wert bis zu $25.00 .... Seidene Skirts f. Damen und Misses, wert bis zu $18.00, Ihre Auswahl, **$10**

Mäntel und Suits für Damen und Misses, wert bis $12.50 speziell zu nur **$5.00**

Sommer = Waschkleider für Damen u. Misses, wert bis $6; speziell zu nur .. **$2.50**

Sommer Waschkleider für Misses u. Juniors, wert bis zu $5.00 — zu nur .. **$1.95**

Niedrige Schuhe Niedrige Damen Schuhe, in Patent Colt und mattem Leder, mit soliden Leder-Sohlen, gute Fass., $3 wt., Pr., **$1.98**

Pumps Weiße Canvas Mary Jane Pumps für Mädchen u. Kinder, mit echten Elfklin-Sohlen, besser als Leder, Paar, **49c**

Taschentücher 500 Dutzend weiße gesäumte Taschentücher für Damen, regulär 4c wert, Freitag das Stück zu **2½c**

Mädchen-Pumps Weiße Canvas Strap Pumps für Mädchen, mit guten Leder-Sohlen und Absätzen, alle Gr., $1.39 wert, **98c**

Droguen $2.00 Savoy Marke reiner Leberthran; volles Quart zu .... **$1.39** — $1.50 Fellows Syrup of Hypophosphites zu........ **98c** — 2-Qt. Emaille Douche Kanne, 50c Wert zu **29c**

Sicherheits-Rasirmesser Ever Ready oder Gem Sicherheits-Rasirmesser, vollständig mit regulärem Set Klingen, **89c**

DR. HIRSCH, 16. Jahr bei Wieboldt's.

„Es ist durchaus nicht nötig, daß so viele entzündete u. schwache Augen existiren." Gute Gläser verhüten die meisten Augenbeschwerden, und es ist besser, sie mit guten Gläsern zu verhüten, denn gute Gläser machen schwache Augen stark und verhüten Entzündung der Augen. Diese Woche solid goldene Gläser, komplet, $3.00. — Linsen das erste Jahr frei umgetauscht. — Frei: Neue Goldschrauben oder Rezementiren oder Gold C. G. Springs oder Adjustiren ist frei; diese Kleinigkeiten werden gern gemacht.

Unterzeug für Sommer

Babies-Leibchen, gute Werte, baumwollene Sommerschwere, mit Wing-Aermeln; Größen 2 bis 6, speziell zu **15c**

Geformte Damenleibchen, vorzügliche Werte, in extra großen Sorten, aus feiner Baumwolle —nie für weniger als 50c verkauft, zu...... **39c**

Damen Union Suits, niedriger Hals, Umbrella Fasson, spitzenbesetztes oder enges Knie, gute volle Größen, sehr niedrig markirt, zu **39c**

Fein gerippte Männer Union Suits, gebl., weiß, Ecrufarbe, kurze Aermel, Ankle Länge— mit Closed Crotch gemacht, $1.25 wert. **$1.00**

Athletic Union Suits für Männer, aus karrirtem Nainsook gemacht, ärmellos, Kniellänge. Größen 34 bis 46, speziell zu **85c**

Der Juni-Verkauf von Bettzeug und Waschstoffen ist jetzt im Gange.

Bettlaken, Größen 81 bei 90, zu $1.25
Plaid Blankets, große Sorte, Paar $3.35
Bettdecken, große Sorte, zu $1.88
Kissenbezüge, wert bis zu 48c, Stück zu 33c
Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, die Yard 22c
Comforters, leicht beschmutzt, zu $3.35
65c fancy türkische Badehandtücher, zu 39c
Dreß-Gingham, Fabrik-Längen, die Yard.....19c
Bettlaken, nahtlos, Größe 81 bei 90, zu $1.39
36-zölliger Madras Shirting, wert 35c Yard...22c
Weißes Longcloth 36 Zoll breit Yard 19c
36 Zoll breiter Lawn wert 39c, die Yard......19c
Weiße Chiffon Voile, wert 39c, Yard zu 19c
Mercerized Poplin, sehr seid. Finish, Yard.....30c
Standard Schürzen-Gingham, Yard zu 18c
40zöllige fancy Chiffon Voile, wert 48, Yard...25c

Frisch gerösteter Golden Rio Kaffee, das Pfund 12c

Feine kalifornische weiße Navy-Bohnen— Pfund **12½c**
Frisch gemahlen. weißes Maismehl — das Pfund **6¾c**
Feine kali. süße Pflaumen, Pfd..... **8½c**
Jello, Amerikas feinstes Tafel = Dessert— 3 Packete für........ **33c**
Brisleys White Linen Wäscheseife, Stck. **5c**
Frisch gebackenes Roggenbrot, Laib.. **8½c**

Washburn Pure Cream Roggenmehl — 5-Pfd.-Sack **37c**
Spee-dee oder Jinx Cleanser, Büchse zu **18c**
Quaker frisch gemahlen. gewalztes Hafermehl, Pfd.......... **7¾c**
Dundee Marke evaporirte Milch, 4 Büchs. an 1 Kunden, Büchse.. **10c**
Frisch gemahlene gelbe Split-Erbsen, das Pfund **12c**

Frische Fische zu den niedrigsten Marktpreisen.

Liköre
Undercroft Whiskey — volles Quart zu **$1.98**
Pennsylvania Rye Whiskey, volles Qrt. zu **$1.65**
Monopole 5 Star Brandy, die Flasche zu **$1.59**
Peptomalt Bier — Kiste von 2 Dutzend Flaschen zu **$1.85**

Der Makel.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(22. Fortsetzung.)

Die Schusterkate lag einsam, wie immer und vom Sturm umweht. Gustav schlich sich um das Haus, denn er sah Riemann trotz des Weihnachtstages in der Werkstatt sitzen, und fühlte, daß ihm der Mut fehlte, diesem Manne unter die Augen zu treten. Aber an der anderen Seite der Hütte stand das Fenster von Annemaries Schlafkammer offen. Das Mädchen war drinnen und verrichtete irgend eine häusliche Arbeit.

Unter den Bäumen des Waldes stehend, winkte Gustav ihr mit der Hand. Erst sah sie es nicht, dann fuhr eine helle Glut über ihr Gesicht. Sie verließ die Kammer und erschien nach einer Weile vor der Haustür. Ihre Haare und ihre Kleider wehten im Winde.

Gustav winkte nochmals und deutete in den Wald. Er ging voraus und hörte, wie das Mädchen ihm folgte — immer tiefer in das Gebüsch, bis sie auf der Lichtung zusammentrafen, wo man damals den erschossenen Forstwart aufgefunden hatte.

Sie merkten das erst, als sie einander gegenüberstanden, und es fuhr ihnen wie ein Schlag durch die Glieder.

Dann fragte Annemarie hastig: „Gustav, um Gotteswillen, ist etwas mit Deinem Vater? Die Leute reden allerhand, und der Doktor ist gestern dagewesen und . . ."

Er blickte finster vor sich hin. Nun kam das bittere Lügen. „Mein Vater ist in der Genesung. Aber er und ich . . . wir sind auseinander."

„Um meinetwillen, Gustav?"

„Nein," entgegnete er mühsam. „Oder wie man es nehmen will. Ich trage wohl die Schuld. Von uns Beiden ging es aus, das ist wahr, aber ich wurde heftig, und . . . frage mich nicht weiter, es ist eben zu einem Bruch gekommen, und ich verlasse die Mühle. Ich habe sie schon verlassen, Annemarie, und ich bin auf dem Weg in die Fremde."

Blaß, wortlos, mit gefalteten Händen stand sie vor ihm.

Endlich kam ein Wort: „Der Makel!"

„Ja, der Makel!" entgegnete er und biß die Zähne zusammen.

„Das ist also ein Abschied, Gustav?"

„Vorläufig, Annemarie."

„Nein, für immer. Dein Vater kann sterben. Ich wünsche es ihm nicht, aber einmal wird er sterben. Der Makel stirbt nicht."

Es war ihm, als müßte er hinausschreien: „Er stirbt ja mit meinem Vater!" — aber die Kehle war ihm wie zugeschnürt. Wenn erst der Zipfel eines Geheimnisses gelüftet wird, dann ist es kein Geheimniß mehr.

„Leb wohl!" sagte er nur.

Ihre Hände ruhten so kalt ineinander, daß es sie beide durchschauerte. An einen Abschiedskuß dachten sie nicht, denn jede Berührung der Lippen birgt eine Hoffnung in sich, und sie hatten keine Hoffnung.

Dann gingen sie auseinander.

Gustav setzte seinen Weg durch den Wald fort, und als er an die Stelle kam, wo sein Vater den Schuster gesehen haben wollte — an den Meineidfleck, wie man ihn wohl nennen wird zum Unterschied von dem Mordfleck — da drohte er mit der Faust nach der Richtung, in der die Mühle lag.

Worte kamen nicht über seine Lippen. —

Annemarie kehrte in das Haus zurück. Sie setzte sich an den Ofen und barg das Gesicht in die Hände.

Der Schuster schielte über seine Arbeit hinweg nach ihr hin. „Ich habe euch wohl gesehen," sagte er. „Ist die Narrheit aus?"

„Ja, Vater. Er geht in die weite Welt."

„So, das ist der Anfang. Dann wird die Mühle ja bald leer stehen."

„Der Müller ist wieder auf den Füßen."

Riemann schlug eine Zwecke in die Sohle des Stiefels, den er in Arbeit hatte. „So geht es in der Welt. Ich treffe schon noch den richtigen Fleck, aber das Schicksal ist kein Schusterhammer, das Schicksal haut daneben! Oh, wenn Du Leder wärest und ich hätte Dich unter den Händen, ich wollte Dich schon mürbe klopfen!"

Das war der alte Groll, und Annemarie konnte nicht einmal dawider reden.

* * *

Es war wohl selten ein Winter über das entlegene Gröde hingegangen, der dem Wirtshausgetratsch und dem Spinnstubengeklatsch so reichlichen Stoff gegeben hätte als die nunmehr folgende Zeit zwischen Weihnachten und Ostern.

Nach dem Oberförster Eichler war der Müller Jahn die bedeutendste Persönlichkeit in der ganzen Umgegend, und je einsamer die Springmühle aus der Talmulde aufragte, je weniger es möglich war, ihre Geheimnisse zu erforschen, um so zäher hefteten sich Neugier und Gerüchte an ihre Mauern.

Aus einer ländlichen Anschauung heraus konnte man den Bruch zwischen Vater und Sohn allenfalls begreifen. Denn es war ja eine allgemein bekannte Tatsache, daß Gustav und Annemarie ein Verhältniß miteinander hatten, und abgesehen von dem Unterschied in Vermögen und Stellung erschien eine Verbindung zwischen den beiden jungen Leuten deshalb unmöglich, weil der Müller die Bestrafung Riemanns herbeigeführt hatte und dieser sich ungeachtet des zweiten Rich[illegible] dem an ihm hängenden Verdacht reinigen konnte.

Ob es wohl wirklich so ganz richtig mit diesem Eide hergegangen war? Die Möglichkeit eines Irrtums hatte der Müller ja in der zweiten Schwurgerichtsverhandlung zögernd und widerwillig zugegeben, und wenn eine Sache erst rissig geworden ist, dann bedarf es nur eines Stoßes, um sie in Scherben zu schlagen.

Dieser Anstoß war das eigene Gebaren des Müllers.

„Er ist hintersinnig geworden," sagten die Leute. „Das ist nicht die Zwietracht mit seinem Sohne, denn darüber kommt ein dicker Schädel hinaus — aber der Eid ist es, der Eid!"

Achtung vor dem Eide und Furcht vor den Folgen seiner Verletzung steckten noch immer in dieser rauhen Waldbevölkerung, die es sonst mit dem Gesetze nicht so genau nahm; sie konnten es begreifen, die Holzfrevler und die Wilddiebe, daß einer tiefsinnig werden müßte, wenn er einen Flecken auf seiner Schwurhand entdeckte.

Die Kunde von dem hintersinnigen Wesen des Müllers verbreitete sich durch Leute, die darum wissen mußten — durch das eigene Hausgesinde.

Da war zuerst der Mahlbursche Klaus, ein braver, fleißiger Mensch, der aber nicht an übermäßigem Denken litt.

„So was ist mir noch nicht vorgekommen," sagte er Sonntags im Wirtshaus. „Das Gelumpe in der Mahlstube kann ich ganz gut allein beschaffen, aber seitdem der Alte wieder auf den Beinen ist, hat er keine Ruh', er muß überall dabei sein. Er ist der Herr, und wenn es ihm Spaß macht, kann ich nichts dagegen machen. Aber es macht ihm ja gar keinen Spaß."

„Ist er noch krank?" wurde gefragt.

„Gott bewahre, er hebt seinen Sack wie ein junger Kerl. Aber dann ist es mit einemmal als ob es einen Knacks in ihm geben täte. Er setzt sich in die Ecke und sinnirt vor sich hin. Bisweilen redet er auch. Wißt ihr, was er mich neulich gefragt hat?"

Die Köpfe fuhren zusammen. „Was denn? Was hat er gesagt?"

„Ob es wohl möglich wäre, daß einer durch das Rad in die Mühle kriecht, wenn das Rad stillsteht."

Der Dorfschmied von Gröde, ein mächtiger Kerl, reckte sich empor. „Ich brächte das nicht fertig, Klaus, ich bin zu völlig. Aber ich kenne einen, der könnt's schaffen — der Schuster da oben in der Kate."

„Sei doch still, Schmied!"

„Er hat recht," mischte sich der Schneider hinein. „Riemann hat die Gestalt dazu, und er hätte wohl auch den Willen. Sein Haß auf den Müller ist nicht schlecht — von wegen dem Eid!"

„Ja, wegen dem Eide," hieß es von allen Seiten. —

In der Spinnstube ging die Rede anders. Da kam bisweilen die alte Welsch von der Mühle hin, und wenn sie auch sonst an der Familie Jahn hing, so ging ihr jetzt das Mundwerk, denn sie hatte sich allmählich auf Gustavs Seite gestellt.

„Der ist nicht aus Trotz gegangen," sagte sie. „Es muß schon in der Nacht vorher was passirt sein, denn mir nichts dir nichts läßt keiner den kranken Vater im Stich und rennt in die Nacht hinaus. Bei der Annemarie ist er nicht gewesen — ich habe das Mädchen aufs Gewissen gefragt, und sie hat's mir zugeschworen."

„Es wird viel geschworen," meinte die Bäckerlies und wiegte den Kopf.

„Viel zu viel," bestätigte die Welsch. „Wenn der Müller nur so 'n gutes Gewissen hat wie die Annemarie! Soll ich euch sagen, womit er umgeht?"

Da fuhren die Köpfe zusammen just wie im Wirtshaus.

„So red doch, Welschen!"

„Aufhängen möcht' er sich! Unchristlich genug ist er dazu, denn er liest immer in den alten Kalendern, und auf der Bibel liegt der Staub fingerdick. Aber die Kurage fehlt ihm, das ist es!"

„Hast Du ihn denn schon einmal abgeschnitten, Welschen?"

„Na, so weit ist es, Gott sei Dank, noch nicht gekommen. Aber neulich seh' ich ihn im Stall stehen, vor einem großen Haken in der Wand. Das Halstuch hat er abgenommen, und 'n Strick hat er in der Hand. Da geh' ich in Strümpfen heran und frage, was das bedeuten soll. „Unsinn," sagt er und schmeißt den Strick weg und geht seiner Wege. Den Abend nahm ich ihn dann vor, wie sich's gehört, und da meinte er, auf dumme Gedanken fiele jeder mal, wenn ihm das Leben nicht mehr passen täte, aber zwischen Vornehmen und Ausführen stünde doch mehr als ein altes Weib."

„Bei dem täte ich nicht bleiben!" rief die Bäckerlies und schüttelte sich.

„Hab' ich auch nicht vor. Der Klaus sagte neulich auch, es wäre ihm zu grauslich in der Mühle, und da sind wir beide einig geworden und haben zu Ostern gekündigt. Es ist nur ein Unterschied dabei, der Klaus dient nun drei Jahre, und bei mir waren es Martini dreißig, der Klaus ist ein junger Kerl, und ich gedachte auf der Mühle zu sterben."

* * *

Es geht gegen die Natur, daß um den Frühling herum die Blätter abfallen, aber sie taten es wirklich.

Die Springmühle stand in der Zeitung zum Verkauf, und es hieß, daß Jahn in die Stadt ziehen wollte, aber es fanden sich von heute auf morgen keine Liebhaber; es war, als ob der Platz verfemt sei.

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost".)

Bei den Jackies.

Great Lakes, die Vorbereitungs-Schule für die amerikanische Marine

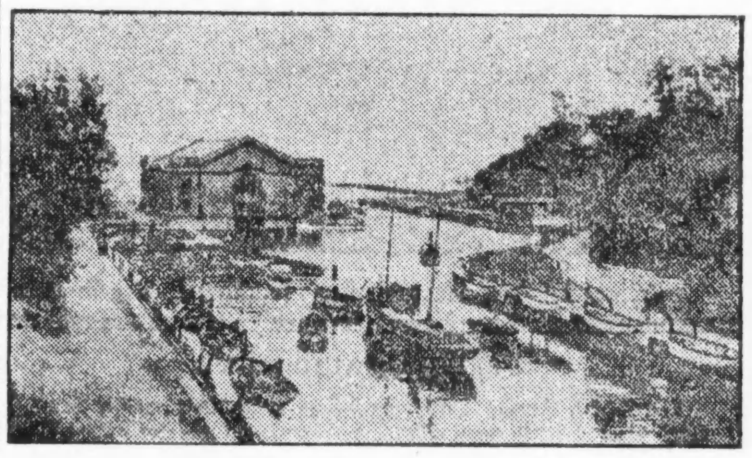
von Dr. Walter J. Briggs.

II.

Die Ausbildung.

Die praktische Ausbildung in der Station ist natürlich eine wesentlich militärische. Marschieren, Gewehrgriffe. An vielen Abteilungen, die mit Büchern in der Hand ausrücken, sieht man, daß auch viel Theoretisches gelehrt wird. Die Marschformationen sind, wie überall in den Lagern, trefflich geübt. Es war ein famoser Anblick, als die 30,000 Mann zur Aufnahme der Gruppen nach einem sorgfältig vorbereiteten Plan von allen Seiten heranzogen und schnell und sicher die vorausbestimmten Plätze in dem weiten Viereck einnahmen. Ebenso interessant war die Auflösung der Gruppe, die immerhin über eine Stunde in Anspruch nahm und die sich in tadelloser Regelmäßigkeit vollzog. Zu dem hübschen Anblick tragen natürlich nicht wenig die weißen Uniformen bei. Sie mögen ja nicht sehr praktisch und schwer rein zu erhalten sein, hübsch sehen sie auf alle Fälle aus, und leicht und luftig.

Von der Marineausbildung ist, außer den Uebungen an den Geschützen, natürlich das Rudern und die Beschäftigung auf kleineren Motorbooten die Hauptsache. Am dichtbewaldetem Klippenabhang führt der Weg hinunter zum Hafen und Bootshaus. Die Ruderboote hängen in der Weise dort an Krahnen, wie auf den Kriegsschiffen, um die Leute in ihrer schnellsten Handhabung zu üben, wenn es gilt, sie zu einem Zweck ins Wasser zu befördern. Der See wirft oft hohe Wellen und seine Inlandeigenschaft hindert es nicht, daß die Rekruten lernen, sich auch auf bewegtem Wasser mit ihren Ruderbooten sicher zu bewegen. Auch das Lanziren von Wasserflugzeugen wird von einigen Abteilungen fleißig geübt.



Boothaus und Hafen in Great Lakes.

Für Leib und Seele.

Das Hospital gehört zu den schönsten und besteingerichteten Bauten seiner Art. Eine mächtige Flagge des Roten Kreuzes zeigt seine Lage an. Zwölf provisorische Nebengebäude sind seit Beginn des Krieges errichtet worden. Sie enthalten teilweise die Isolirabteilungen, teilweise die luftigen Räume zur Behandlung verschiedener häufiger Massenkrankheiten. Der Arzt sagt mir, daß auch hier im Lager die Lungenentzündung unter den aus dem Süden gekommenen Rekruten das schlimmste Uebel ist, mit dem sie zu kämpfen haben. Im allgemeinen ist der Gesundheitszustand der Truppen ein vorzüglicher. Das sieht übrigens auch der Laie an den kräftig gebräunten Gesichtern, die die weiße Sommeruniform noch mehr hervortreten läßt, und an den flotten und schneidigen Bewegungen, die gerade die Marinetruppen bei ihren Uebungen zeigen.

Die Y. M. C. A. hat eine der üblichen Hütten im Lager errichtet. Sie hat keine unterscheidende Farbe, denn hier sind alle Barracken grün gestrichen. Die Nähe der Großstadt macht übrigens in Great Lakes die Stätten der Erholung weniger wichtig. Aber auch hier hat, wie bei den übrigen Lagern, die jüdische Organisation der Bnai B'rith eine besondere Einrichtung getroffen, die sich als sehr nützlich und angenehm für die Saldaten erweist und ein großes Hilfsmittel zur Aufrechterhaltung der Moral ist. In Städten in der Nähe der Lager, wie in Rockford oder hier in Waukegan, haben sie Hallen eingerichtet, in denen die Soldaten anständige Unterhaltung, Tanz zu guter Musik und unentgeltliche Verabreichung von mancherlei guten Dingen finden. Diese Hallen tragen mehr dazu bei, die jungen Männer vom Besuch minderwertiger und zu ihrer Ausbeutung betriebener Vergnügungsplätze abzuhalten, als alle Ermahnungen. Sie stehen den Soldaten jeder Konfession zur Verfügung und werden von ihnen reichlich benutzt.

Die hübscheste Erholungsstätte im Lager aber hat in Great Lakes unzweifelhaft die Y. M. C. A. Es ist das vollendete Bild eines bequemen Country Club. Schöne Korbsessel, Bücher, Zeitschriften und Spiele machen den Raum der „Hostesses" zu einem Anziehungspunkt für die vielen gesellschaftlich an das Beste gewöhnten jungen Leute, die in Great Lakes ausgebildet werden. Diese Anziehung wird noch größer durch ganz vorzügliche Streichmusik-Konzerte, die dort täglich von einer Abteilung der Musik des Lagers stattfinden. Die „Jackie Band" ist ja eine nationale Institution des mittleren Westens geworden. Sie ist in einer der schönsten Hallen des ständigen Lagers einquartiert. Dort kann man ihre Mitglieder einzeln und in verschiedenen Gruppen den ganzen Tag üben hören. Fast alle spielen außer den Blechinstrumenten für den Marsch und für Konzerte im Freien natürlich auch die zarteren Streich- und Holzblase-Instrumente. Viele sind unter ihnen, die den ausgesprochenen Musikertypus tragen. Sie dienen ihrem Lande auf diese Weise, und es ist wahrlich die schlechteste nicht.

Wenn man auf der breiten Hauptstraße das Lager verläßt, über das sich die glutvolle Pracht eines Sonnenunterganges ergießt, dann sieht man rechts und links zwei Panzerplatten mit den furchtbaren Zerstörungen, die Geschosse von dem mächtigen Kaliber, wie sie daneben stehen, daran angerichtet haben. Man erkennt daran die Gefahren, denen diese jungen Leute, die da so frisch und vergnügt sich für ihren Dienst vorbereiten, entgegen gehen. Aber sie sind alle zuversichtlich. Sie wissen, daß die Nation auf sie, die ihr die Freiheit der Meere erkämpfen sollen, mit besonders liebevollen Augen schaut. Sie empfinden es stolz, daß man ihrer Waffe schon in Friedenszeiten selbst zu Land ein so viel schöneres Heim bereitet hat. Nicht zum wenigsten auch ihren Offizieren, deren prächtige Villen auf der Höhe der Klippen mit dem herrlichen Blick über den See vielleicht die schönsten Bauten sind, die irgendwo zu militärischen Zwecken errichtet worden sind. Eine reiche Nation hat hier gezeigt, daß sie weiß, was sie den Schützern ihrer Küsten und ihres Seehandels schuldet. Und sie wird es in Hinkunft noch freudiger und reichlicher zeigen, wenn als die Folge des Krieges das stolze Sternenbanner auf den weiten Weltmeeren verkünden wird, daß Amerika die beengenden Fesseln seiner bisherigen Isolirtheit abgestreift und seinen führenden Platz unter den Großmächten dieser Erde eingenommen hat.

Hauptlazarett in Great Lakes.

Leset die „Sonntagpost".

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

FRIDAY BARGAINS

Männer-Anzüge, reduzirt auf $14.50

Eine spezielle Partie von 1139 Anzügen für Männer und junge Männer, herabgesetzt von teureren Partien, die zwar in den Größen angebrochen sind, in denen aber in der einen oder der anderen Partie jede Größe vorhanden ist. Die Auswahl umfaßt die allerneuesten Moden in fancy Mischungen, Sommer-Kammgarns und Novelty-Gewebe, dauerhaft geschneidert und unvergleichliche Werte zu dem Verkaufspreis von **$14.50**

Seidengefütterte Regenmäntel in Novelty Geweben, Tweeds u. Cassimeres, mit gewebter Rückseite, garantirt regendicht, zu... **$7.95**

Männer-Strohhüte. Neueste Fassons in hübschen Sennit-Sailors. Speziell zu $1.45.

Union Suits für Männer, athletische Fassons, in Novelty Weave Nainsook, zu 95c.

Männer-Beinkleider „Special", in Worsted und Cassimere gestreiften Effekten und fancy Mischungen. — Größen 28 bis 60 Taille, zu.............. **$3.00**

Räumung von Knaben-Anzügen, $4.75

Spezielle Auswahl von angebrochenen Partien, unseren teureren Partien entnommen und zwecks Räumung markirt. Einige sind etwas beschmutzt. Anzüge mit einem Paar gefütterten Hosen. Größen 7 bis 18. Großartige Werte zu.... **$4.75**

Novelty Suits für kleine Knaben. Gute Auswahl von gebroch. Partien und Odds u. Ends, einfache od. f'cy Combination Effekte — viele mit waschbaren Etonkragen u. Manschetten in Größen 2½ bis 8. verk. zu.... **$2.45**

Wasch-Knickers für Knaben, weißes Duck und Sommerstreifen Effekte, speziell zu 69c.

Knabenschuhe aus Mattleder, Knöpf-Fasson, breitzehenleisten, starke Sohlen. Größ. bis 5½; speziell zu.... **$2.45**

Kinder-Sandalen aus lohfarbigem Calf mit zwei Schnallen, Goodyear gesteppte Sohlen, Größen 5—7½, zu 79c.

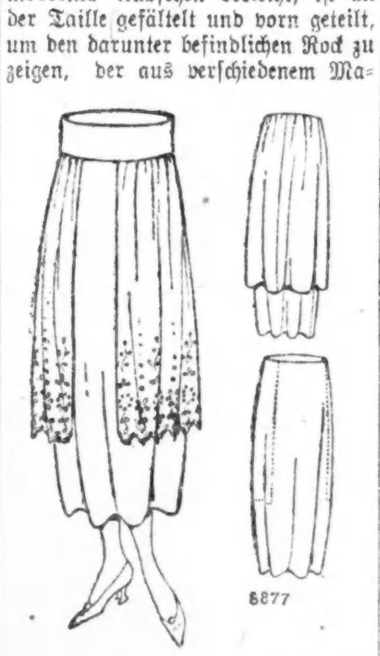
Knabenhemden und Hosen in gutem Balbriggan — zu 39c.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Rockmuster.

Die Tunika, die diesem Rock sein modernes Aussehen verleiht, ist an der Taille gefältelt und vorn geteilt, um den darunter befindlichen Rock zu zeigen, der aus verschiedenem Material, mit einem Band am unteren Rand, gefertigt werden mag, wo der Rock eine Weite von 1¾ Yards hat.



8877

Größe 26 erfordert 2⅜ Yards 32 Zoll breites Flouncing und 2½ Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8877. 5 Größen: 24 bis 32 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Große Zinshäuser verkauft. — Gebäudeverwalter und Hausmeisterfrage.

Das dreißig Wohnungen enthaltende Gebäude 1104 bis 1110 Columbia Avenue, 455 Fuß östlich von der Sheridan Road, Rogers Park, Grund 86 bei 123 Fuß, mit $60,000 belastet, ist zu $75,000 von Herbert E. Howard und Samuel Larski an Frau Belle Day übertragen worden im Tausch für das Dreifamilienhaus an der Nordostecke der Park Avenue und des Oakley Boulevard, das Zweifamilienhaus an der Nordwestecke der Park Avenue und Lincoln Straße und das Wohnhaus 1846 Park Avenue.

Das mit $29,000 belastete Zwölffamilienhaus 5315 bis 21 Cornell Avenue, Grund 100 bei 120 Fuß, ist zu $51,500 von Carroll C. Kent an Elinore E. Davis und das dreißig Wohnungen enthaltende Gebäude auf der Nordseite der Ost 46. Straße, 166 Fuß östlich von der Cottage Grove Avenue, Grund 72 bei 178 Fuß, mit $78,000 belastet, ist zu $95,000 von Fred Becklenberg an David E. Frost, Stevens Point, Wis., verkauft worden.

Im Hotel La Salle ist seit heute Vormittag der 11. Jahreskongreß des Nationalverbandes der Eigentümer und der Verwalter von Gebäuden, hauptsächlich Hochbauten, Waarenhäusern und großen Mietspalästen, im Gange, und da wurden praktische Hausverwaltungsfragen besprochen. Earl Schulz, der Verwalter des hiesigen Commonwealth Edison-Gebäudes, verbreitete sich über den Ersatz männlicher Hilfskräfte durch weibliche, eine durch den Krieg herbeigeführte Notwendigkeit; außer als Nachtwächter sollen Frauen allgemein verwendet werden, wenn sie am Ende auch nicht die Heizer ersetzen können. Vielfach, beispielweise in der Besorgung der Reinigungsarbeiten, geschieht das schon lange. Das Waschen der Fenster und der Fußböden soll mittels Maschinen geschehen. Die Mietsparteien dürften bald genötigt sein, selbst ihre Pulte abzustauben, die Spucknäpfe zu reinigen und das Eis selbst in die Behälter zu tun; wie es damit dann bestellt sein wird, läßt sich denken. Die Teilnehmer am Kongreß haben auf alle Festlichkeiten verzichtet.

Von der Volkswut bedroht.

Emma Pfortmiller, Nr. 5806 Emerald Ave., und ihre Hausgenossin Catherine Nolan bezichtigten gestern Abend Herbert Gale, Nr. 610 West Garfield Boulevard, Wm. Hermann, Nr. 451 West Garfield Boulevard, und Walter O'Hara, Nr. 5552 Normal Avenue, an 59. und Halsted Straße den Versuch gemacht zu haben, sie in einen Kraftwagen zu zerren. Eine Menschenmenge, die sich angesammelt hatte, nahm sofort gegen die Beschuldigten Partei und hätte wahrscheinlich Volksjustiz geübt, wenn nicht rechtzeitig die Polizei eingeschritten wäre und die jungen Burschen unter ihre Fittiche genommen und eingekäfigt hätte.

— Vom Kasernenhof. — „Kerl, Sie passen auch zum Militär wie 'n Limburger in einen Parfümerieladen!"

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Getäuschte Hoffnungen

Des alten Herrn Fred Russina Testament aufgehoben.

Prozeß unter Geschwistern.

Frl. Margaret Haley $500 wegen Ehrenkränkung gegen die „Tribune" zugesprochen. — Geschiedene mexikanische Eheleute prozessiren um Kind.

Henry Russina hatte als einziger Sohn des am 16. Januar 1917 hochbetagt verstorbenen Fred Russina mit Erfolg dessen Testament angefochten, und infolge dessen erhalten die beiden jüdischen Anstalten die ihnen zugedachten Legate, dem Deutschen Altenheim $100, den Armen seiner Geburtsstadt, Mistek in Oesterreich, $100; denen in Stauberg ebenso viel; ferner hatte der Erblasser bestimmt, daß nach dem Tode seiner Gattin Bettie seine Nichte Emilie Chwalla in Wien $2000, sollte sie dann nicht mehr leben, das Krankenhaus in seiner Heimatstadt das Geld erhalten sollte. Anderen Verwandten in Wien und anderen Städten in Oesterreich waren etwa $30,000 ausgesetzt, seinem Sohn $22,000, unter dem Vorbehalt, daß, falls er ohne Erben sterben solle, je $1000 dem St. Elisabeth Hospital, dem Alexianer Hospital, dem jüdischen Altenheim, der Deutschen Gesellschaft und $18,000 Neffen und Nichten in der Stadt Mistek zufallen sollen. Die Geschworenen, vor denen die Klage in Richter Denis Sullivans Gericht verhandelt wurde, entschieden, daß der Verstorbene bei Abfassung des Testaments nicht mehr zurechnungsfähig gewesen sei.

Christina B. Smith hatte von ihrer Schwester, der greisen Jungfer Alice E. Osborne in Berwyn, welche im letzten Dezember gestorben ist, das Haus Nr. 1405 S. Wesley Ave., Berwyn, und die ganze Fahrhabe geerbt, die beiden anderen Geschwister waren von der Verstorbenen mit $1, bezw. $10 abgespeist worden, weshalb sie im Kreisgericht das Testament angefochten haben. Sie bezichtigen Frau Christina der Erbschleicherei.

Geschmacksverirrung.

Albert W. Doerrier hat heute auf Scheidung von seiner Ida und auf Obhut seines neunjährigen Sohnes Albert geklagt. Er bezichtigt die Frau, von der er sich am 7. Juli 1912 nach achtjähriger Ehe getrennt hat, mit einem Verehrer, Paul Brandt, zusammenzuleben.

Bedeutender Nachlaß.

Im Nachlaßgericht wurden heute unter anderen die Testamente folgender unlängst verstorbener Personen bestätigt:

Melvine Marie Scovit, 1722 Sheridan Road, Evanston; die Tochter, Frau Mary Scovil-Foster, im gleichen Hause wohnhaft, ist Haupterbin des Nachlasses von $66,600; drei Enkel erhalten je $5000 und die verstorbene langjährige Dienstmagd Mary Gleason, jetzt in Techny, $1000.

Edward L. Billingslea, 4539 Ellis Avenue; die Wittwe, Lucy, und die beiden minderjährigen Kinder sind die Erben des Nachlasses von $125,000.

John J. Cummings, 4254 Hazel Avenue; die Wittwe und drei Kinder erben den Nachlaß, $201,300.

Frl. Margaret Haley siegt.

Frl. Margaret Haley, die langjährige Sekretärin des Lehrerbundes, hatte die Chicago Tribune Co. im Superiorgericht auf $50,000 Schadenersatz wegen Ehrenkränkung verklagt, weil die „Tribune" am 24. August 1915 in einem Angriff auf die Klägerin behauptet hatte, letztere habe im Jahre 1906 zusammen mit dem Schulrat und dem Superintendenten Cooley das Schulsystem in Chicago beherrscht. Im Jahre 1907 sei, als die Frage der Zahlung von $4000 Pension an die Klägerin erörtert wurde, nachgewiesen worden, daß sie von dem Lehrerbunde $1200 Jahresgehalt und obendrein vom Schulrat ihr Lehrergehalt beziehe, obwohl sie gar keinen Unterricht seit dem Jahre 1900 erteilt habe. Das sei Verleumdung, denn sie habe seit dem Jahre 1906, als sie ihr Amt in jenem Verbande übernahm, kein Gehalt als Lehrerin erhalten, auf Grund ihrer Lehrtätigkeit vom Jahre 1885 bis 1900 sei sie pensionsberechtigt gewesen, und auf ihr Ansuchen hin sei ihr am 5. Juni 1907 eine Pension von $135 das Jahr bewilligt worden.

Als Beamtin des Lehrerbundes habe sie nicht mehr Gehalt bezogen, als sie erhalten hätte, wäre sie Lehrerin geblieben. Die Klage ist seit Montag von Geschworenen in Superiorrichter Davids Gerichtshof verhandelt und heute entschieden worden. Die Geschworenen sprachen der Klägerin $500 zu.

Um den Knaben.

Nellie Moquel, eine in West Superior, Wis., wohnende Frau, ersuchte heute Richter Hebel um die Auslieferung ihres achtjährigen Sohnes Emilio, welcher vom damaligen Gatten der Gesuchstellerin, Emilio Moquel, im Oktober 1910 den Eheleuten Ignam Escalona, 608 Süd Clinton Straße, in Obhut gegeben wurde, obwohl ihr in der Scheidung das Kind zugesprochen wurde. Als die Mutter dieser Tage das Kind besuchen wollte, war es fort, angeblich im Hull House, aber dort fand sie es nicht. Die Beteiligten sind sämmtlich Mexikaner.

Niemand haftbar.

Abgewiesen von Geschworenen wurde heute in Richter Grdleys Gerichtshof die Klage der Eltern des kleinen George O'Brien gegen Joseph Smetana auf Schadenersatz; das Kind war von Smetanas Kraftwagen getötet worden.

Aus Vereinskreisen.

Der beliebte Immergrün Frauenverein hält am Samstag, dem 29. Juni, sein jährliches Picknik in Reichhardts Garten, 7427 West 12. Str. und Thomas Ave. ab. Das sorgfältig ausgewählte Komite arbeitet mit unermüdlichem Eifer und scheut keine Mühe und Kosten, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Der Verein hofft, daß die Freunde und Gönner, welche die früheren Feste besucht haben, sich recht zahlreich einfinden werden. Für gute Musik und vortreffliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Das Komite besteht aus den Damen Clara Zinkel, Präsidentin; Beate Schulz, Vizepräsidentin; Elisabeth Hartig, Minnie Gottschalk, Klara Knaak, Bertha Knaak und Frida Eggert. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Anfang um 2 Uhr Nachmittags.

Picknik und Kegeln um schöne Andenken veranstaltet der beliebte Groß Park Damenverein am Dienstag, dem 9. Juli, im Eureka Park, Irving Park Boul. und Bernard Str. Vergnügungen aller Art sind auf dem Festprogramm. Angefangen wird um 10 Uhr Vormittags, und der Eintritt kostet 10 Cents die Person. Das Komite besteht aus den Damen Margarethe Freese, Präsidentin; Lina Zons, Vorsitzende; Dora Brzeczkowski, Sekretärin; Lizzie Hafferkamp, Schatzmeisterin; D. Sander, A. Frank, F. Rose, H. Page, A. Giese, H. Eisenbeis, C. Baade, O. Umlauf, J. Peters, M. Krasse und C. Kadow. Der Verein hofft, seinen Freunden einen recht vergnügten Tag zu bereiten, da für Unterhaltung bestens gesorgt ist.

Unter der Leitung der zweiten Vorsitzenden, Frau C. Morgan, und von Fräulein F. Trautwein findet morgen im Klublokale des North Side Natatorium Club, 1440 N. Wells Str., eine „Bunco Party" mit geselligem Beisammensein statt. Zur musikalischen Unterhaltung haben einige Mitglieder des „Chicago Zither Club" ihre Beiträge zugesagt. Der Abend scheint sehr unterhaltend zu werden; ein Herrenschwimmen geht voraus.

* Die 48jährige Frau Rebecca Fox, Nr. 1038 Wabash Ave., trank gestern Abend Karbolsäure, die sie irrtümlich für eine ihr verschriebene Medizin gehalten hatte. Jetzt liegt sie in bedenklicher Verfassung im Countyhospital.

Wanderung der Erdpole.

Man sollte auch von unserer Erde, die sich rastlos um sich selbst und um die Sonne bewegt, erwarten, daß ihre Pole die Ruhepunkte „in der Erscheinungen Flucht" bedeuten, und man hat es lange geglaubt. Schließlich erweist sich aber in allen Fällen das Gesetz von der Wandelbarkeit aller Dinge als ausnahmslos. Schon als man vor Jahrzehnten nach einer Erklärung für die große Eiszeit zu suchen begann, kam man auf die Vermutung, die Erdpole könnten vielleicht nicht immer dieselbe Lage besessen haben wie heute. Erst seit verhältnismäßig wenigen Jahren aber weiß man ganz bestimmt, daß die Pole ihre Lage verändern. Schon im Jahr 1885 wurde von dem deutschen Astronomen Küstner und von dem amerikanischen Astronomen Chandler gleichzeitig und unabhängig die Entdeckung gemacht, daß die geographische Breite eins Ortes nicht immer dieselbe bleibt, sondern kleinen Veränderungen unterworfen ist, die sich bei der Genauigkeit der heutigen Messungen bemerkbar machen. Man glaubte bald festgestellt zu haben, daß dieser Wechsel periodisch im Zeitraum von 12 — 14 Monaten erfolgte. Daß wirkliche Schwankungen der Erdachse dabei vorliegen, wurde außer Zweifel gesetzt durch die Beobachtungen von Marcuse auf Honolulu, das genau auf dem entgegengesetzten Meridian liegt wie Berlin, und die Veränderungen der geographischen Breite daher in durchaus entgegengesetztem Sinn zeigen mußte und tatsächlich zeigte. Nunmehr wurde die Beobachtung dieser Erscheinung durch eine Reihe von Sternwarten aufgenommen; man kam bald dahinter, daß der Nordpol eine höchst unregelmäßige Linie um eine feste Mittellage beschrieb, die er niemals zu erreichen scheint, obgleich er sich nicht weiter als 8 Meter von ihr entfernt.

Wie hat man sich nun das merkwürdige Verhalten der Erde vorzustellen?

Es handelt sich eigentlich nicht um Schwankungen der Erde selbst, die allerdings zur Folge haben, daß sich die Pole auf der Erdoberfläche verschieben. Die Erde hat ein Gewicht von rund sechstausend Trillionen Tonnen, und darum ist ihr wohl eine ziemliche Stabilität zuzutrauen. Nun wirken aber sehr viele und mächtige Kräfte darauf hin, ihr Gleichgewicht zu stören. Man bedenke nur, daß die Veränderungen des Luftdrucks, die wir im Barometer beobachten, auf einem größeren Teil der Erdoberfläche Schwankungen der Belastung um viele Millionen Kilogramm bedeuten. Außerdem arbeiten die Flüsse fortgesetzt an der Verlagerung mächtiger Massen sowohl von Wasser wie von festen Stoffen, die Meeresströmungen ändern ihre Richtung, ihre Temperatur und damit ihr Gewicht, große Vulkanausbrüche zerstreuen ungeheure Mengen von Gestein als Asche über weite Gebiete, und so gibt es viele Erscheinungen, die die Erdkugel veranlassen können, ihre Gleichgewichtslage um einen wenn auch kleinen Betrag zu verändern. Die Folge dieser Tatsache drückt der Physiker mit den Worten aus, daß der eigentliche Pol der Erde, d. h. das Ende der Drehungsachse, einen Kreis um den Trägheitspol beschreibt. Ein Umlauf vollzieht sich in etwa 430 Tagen. Da nun aber die Trägheitsachse selbst dauernd kleine Stöße empfängt und dadurch aus ihrer Lage gerüttelt wird, und da sich diese Stöße in dreifacher Verstärkung auf die Drehungsachse übertragen, so kommt innerhalb jedes Jahres noch eine zweite Kreisbewegung der Pole zu Stande, deren Radius jedoch nie über eine Zehntel Bogensekunde beträgt.

Aus diesen Sätzen ist zu entnehmen, daß man schon ziemlich weit in das Gesetzmäßige der Polschwankungen eingedrungen ist und Professor Chandler hat versucht, eine mathematische Formel zu finden, nach der sich die Lage der Pole für jede Zeit in Vergangenheit und Zukunft berechnen ließe. Dieser Versuch ist nicht gelungen, die Bewegung ist vielmehr zu verwickelt und von Umständen abhängig, die sich, wie z. B. große Vulkanausbrüche, nicht auf lange Zeit voraussagen lassen. Da es nun aber für mancherlei wissenschaftliche Arbeiten der Himmelskunde und der Erdmessung notwendig ist, die Lage der Erdpole jederzeit genau zu kennen, so bleibt nichts übrig, als ihre Wanderung unter ständiger Aufsicht zu halten.

Die 42 Jahre alte Frau Josephine Ahearn von Brooklyn, N. Y., wurde in Jersey City, N. J., verhaftet, als sie über Frauenstimmrechte eine Rede hielt, die Menge die Straße blockierte und die Frau die Zuhörer einlud, mit ihr „Eins" in der nächsten Wirtschaft zu „schmettern".

125 Mitglieder des Verbandes des Verbandes für Papier- und Papierbreiindustrie statteten den Papierfabriken in Hamilton, O., einen Besuch ab. In der Delegation befanden sich prominente Fabrikanten der Ver. Staaten und von Kanada.

— Doch etwas. — „Können Sie auch fremde Sprachen, Fräulein!" — „Grad nur a bissel wienerisch.

* Im Eifer des Spiels fiel gestern Abend der achtjährige Harry Rosenzweig, Nr. 3845 Grenshaw Avenue, von der vorderen Veranda des Hauses Nr. 3834 Grenshaw Ave. auf das Straßenpflaster hinunter. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitt, ringt im Countyhospital mit dem Tode.

* Der 33jährige John Bauer, Nr. 9235 Marquette Ave., der kürzlich an 75. Str. und Western Avenue von einem Zuge der Wabashbahn über den Haufen gefahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im St. Bernhardhospital erlegen.

* Als feindlicher Ausländer festgenommen vom Bundesmarschall wurde Paul Schmidt, 1058 Center Straße. Er war bei der Firma Hornthal & Co., 1339 Wabash Ave., angestellt. Er hat sich angeblich nicht registriren lassen und wird wahrscheinlich internirt werden.

* Auf dem Bahnsteig der Hochbahnhaltestelle an 29. Straße wurde gestern Abend ein in eine weiße Decke gehüllter, von der herzlosen Mutter ausgesetzter, etwa drei Wochen alter Knabe gefunden. Die Polizei hat dem armen Würmchen Aufnahme im St. Vinzent Findelhaus verschafft.

* Im Schlafzimmer seiner Wohnung 2312 West Madison Straße wurde gestern Abend der 53 Jahre alte Arbeiter William Bathgate an Gas, das einem voll angedrehten Brenner entströmte, erstickt aufgefunden.

* Im Schwedischen Covenant Hospital starb der 35 Jahre alte, 4814 Milwaukee Avenue wohnhafte Geo. Coleman an Verletzungen, die er sich vorgestern bei einem Fall vom Wagen zuzog.

Farbige Photographien.

In den letzten Jahren sind wiederholt Berichte über die Erfindung der Farbenphotographie in die Welt gesandt worden, und wenn es damit auch bis heute noch gute Weile hat, so kann man doch bei genauerer Prüfung dieses photographischen Sondergebietes immerhin feststellen, daß die Erreichung des langersehnten Zieles heute um vieles näher gerückt erscheint. Wenn man dabei nur die wissenschaftliche Forschung in's Auge faßt, so läßt sich sogar behaupten, daß sie das Problem der Farbenphotographie in der Theorie bereits auf verschiedene Weise gelöst hat; der Praxis fehlen aber gegenwärtig, wie bei mancher anderen modernen Erfindung, noch die Materialien, um den wissenschaftlich festgelegten Gedanken fabrikatorisch auszubeuten.

So können wir beispielsweise mit Bestimmtheit annehmen, daß sich bunte Kamerabilder im Wege des Ausbleichprozesses erzielen lassen; aber es fehlen uns noch Sätze von Farbstoffen, die so unbeständig sind, daß sie bei flüchtiger Berührung mit weißem Lichte verbleichen und unter farbigen Strahlen die entsprechenden Töne behalten, sowie sich dann dauernd fixiren lassen. Zweifellos gibt es solche Farbstoffe auf der Welt in größerer Zahl. Unser Auge ist aber zur Wahrnehmung solcher Farbstoffe schlecht zu gebrauchen.

Ein neues Farbenverfahren bringt die farbige Photographie ihrem Ziele nun erheblich näher.

Als Träger der Farbstoffe dient Celluloid, das in möglichst dünnen, gleichstarken Blättern oder Bändern sowie in regelmäßigem Wechsel die drei Farben übereinander geschichtet und verklebt wird. Beides läßt sich leicht bis zu tausendfacher Menge der Schichten fortsetzen, so daß aus diesen wagrecht miteinander verbundenen Folien feste Blöcke von beliebiger Höhe entstehen. Wird nun von der geglätteten Außenseite eines solchen Blocks mittels feiner Schneidapparate in senkrechter Richtung eine dünne Scheibe abgeschnitten, so erhält man einen regelrechten durchsichtigen Raster, der die drei Farben abwechselnd in langen Linien aufweist. Zur Herstellung von Punktrastern werden diese abgeschnittenen Tafeln mit Linienrastern ihrerseits kreuzweise über einander geschichtet und verklebt, wie vorher die einzelnen Farbfolien. Macht man dann in einem Winkel von 45 Grad zur Richtung der Farblinien wiederum Schnitt um Schnitt von dem Block los, so fallen Blätter ab, die sich lückenlos aus den tausendfältigen punktförmigen Querschnitten der Farblinien zusammensetzen. Diese lassen sich dann auf Glas befestigen, sowie nach dem Vorbilde der Autochromplatte mit Emulsion begießen und weiter behandeln.

Photographien, die mit Hilfe eines solchen Farbenrasters genommen werden, zeigen ein lebhaftes Kolorit, das indessen noch immer erhebliche „Abweichungen von der natürlichen Farbe der photographirten Gegenstände zeigt." Es ist noch nicht gelungen, die mannigfachen Schattirungen, die zwischen den Grundfarben des Rasters liegen, annähernd wiederzugeben, und deshalb weist das Gesamtbild noch immer große Unvollkommenheiten auf.

Die oft geäußerte Ansicht, daß die farbige Photographie die Malerei einmal vollständig ersetzen könne, wird sich jedoch, wie die gewonnenen Bilder zeigen, kaum jemals erfüllen. Auch wenn es gelingen sollte, die Farben vollendet zu reproduziren, so wird die eigentümliche Starrheit und Unbeweglichkeit des Lichtbildes nicht dadurch behoben. Die Seele kann dem Bilde nur die Kunst des Malers einhauchen.

Sah schrecklich aus mit juckenden Finnen im Gesicht. Geheilt durch Cuticura, Kosten 75c.

„Eines Morgens bemerkte ich eine Pustel in meinem Gesichte in der Mundecke. Sie juckte und ich kratzte sie so, daß in wenigen Tagen überall auf meinem Arm und Nacken Stippen erschienen. Sie eiterten und wenn ich kratzte, kam Wasser heraus, und sie bildeten Stellen von der Größe eines Dime. Sie raubten mir die Nachtruhe, da es heftig schmerzte, wenn mein Gesicht mit dem Kopfkissen in Berührung kam. Mein Gesicht sah schrecklich aus.

Ich schrieb um eine Probe von Cuticura-Seife und -Salbe. Nach der ersten Anwendung bemerkte ich, daß mein Gesicht nicht mehr sofort juckte. Ich kaufte ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe, und ehe ich diese ganz aufgebraucht hatte, waren di Stippen geheilt." (Gezeichnet) Frau L. Goneau, 825 W. 8. Str., Superior, Wis., 19. Okt. 1916.

Nachdem Sie durch den Gebrauch von Cuticura eine klare Haut erhalten haben, halten sie sie klar mittels Anwendung der Seife bei der täglichen Toilette, mit Hilfe von ein wenig Salbe, wie dies nörig wird. Cuticura-Seife ist das Beste für den Teint, weil sie so mild, zart und weich ist.

Für freie Proben, jede mit rückkehrender Post sendet Postkarte an Adresse: Cuticura, Dept. H. Boston. Ueberall zu haben. Anzeige

Manituring, 3. Floor, 25c — Aquarium, 7. Floor
Haarschneiden für Kinder, 9. Floor, 15c
Assortirte Cream Patties, alle Flavors, regul. Preis 31c, morgen........25c
Keine Post- oder Telephon-Bestellungen. Hauptfloor.

Eine Demonstration von Weizenmehl-Substituten unter den Auspizien der U. S. Food Administration u. des Women's Conservation Committee of the State Council of Defense. — Kommt und lernt die beste Weise, Weizen-Substitute zu verwenden. Grocery - Department. Siebenter Floor.

State, Jackson, Van Buren Streets — 2d Floor "L" Entrance

ROTHSCHILD & COMPANY

„Spart, spart, spart u. helft dem Lande den Krieg gewinnen!" Kauft diese Woche ganz sicher War Savings Stamps! Schlußwoche der Stamp Kampagne. Bude, Hauptfloor. Postoffice, dritt. Floor

200 neue Seide- und Tuch-Sommermäntel, $16.75

Extra! Halbpreis-Verkauf von Hüten jetzt im Gange. Irgend ein Strohhut, den Ihr wünscht, zur Hälfte des markirten Preises

Georgette Crepe Hüte, $4.85

Neueste Sommermodelle

Das Erstaunlichste an diesen Hüten ist der Preis. Georgette nimmt unter den beliebten Fasons den höchsten Platz ein, und und sind gewöhnlich durch höhere Preise ausgezeichnet. **Wir garniren Hüte kostenfrei.** Vierter Floor.

Elegante Blusen zu $2.95

Eine sehr attraktive Auswahl von Sommerblusen, von schönem Crepe de Chine gem., in fleischfarbig und weiß — künstlerisch garnirt mit Spitzen — auch waschbare Satin-Blusen, strikt geschneidert. Kauft morgen mehrere und erhaltet den Vorteil dieses äußerst niedrigen Preises.........$2.95 Fünfter Floor.

Jeder Mantel ist von hochfeiner Fasson, hochfeiner Arbeit u. aus eleganten, zeitgemäßen Stoffen gemacht. Mäntel für jeden Gebrauch entworfen, für Reisen, Motor Tour und allgemeinen Gebrauch in Moden von Covert Cloth und Novelty Mischungen. **$16.75** Meistens in beliebten Schattirungen, einschl. Navy, lohfarb. u. grau, weit unterm Wert, zu $16.75.

Neue Sendung von Gingham Waschkleidern zu $4.95

Neue Plaid Farben. Zarteste Voiles, mit großen Taschen, Perlmutterknopf-Besatz, hübsche Verzierungen von Spitzen, Sammt, Band, Kleider, welche gut für die Ferien passen; Größen 34 bis 44, zu..........$4.95

Waschbare Skirts — neu — Werte bis $3.95, zu $1.85.

Frische, helle, kühle Skirts für Sports, Garten und allgemeinen Gebrauch; fancy Piques, Novelty Baumwolle Gabardines, Russian Cords usw.: Ocean Pearl Knöpfe Besatz mit Novelty-Taschen — alle Größen — morgen zu ....$1.85 Fourth Floor

Seide auf den Bargain Counters

Die populärsten Gewebe morgen zu großen Ersparnissen.

40zöll. bedruckte Foulards, gute Entwürfe und Farben $1.55
36zöll. Satin gestreifte Taffetas für einzelne Skirts, etc., $1.55
40zöll. Pongee Seide, in Natural Farben und weiß $1.95
36zöll. einfache und Novelty Shantung Pongee $1.45
40zöll. Charmeuse Satin, in Farben — zu nur $1.95
40zöll. Crepe de Chines, in weiß und farbig, zu $1.35
40zöll. schwarze Satin Charmeuse — die Yard zu $2.25
Zweiter Floor.

Türkische Handtücher

Fabrikanten Seconds.

Eine große Auswahl, bestehend aus feinen Qual. in einfach weiß oder mit fancy Jacquard Borten, nur leichte Unregelmäßigkeiten, wert bis $1.25, **zu einem Drittel Ersparniß.** Dritter Floor.

Sweaters für Kinder, $5 Werte, $3.95 — $4 Werte, $3.39

Fiber Seide Sweaters — alle besten Farben, weiße Kombination Kragen, Manschetten und Gürtel, mit Taschen, 6 bis 12 Jahr Größen, $5.00 wert, $3.95; 1 bis 6 Jahr Größen, $4.00 wert, $3.39. Dritter Floor.

Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.

Daggett & Ramsdell's Cold Cream, 50c Größe, 37c

Hinds Honey and Almond Cream, 50c Größe, 34c.
Badebrausen, 5 Fuß Schlauch, vollständiges Krahn-Attachment; $1.00 Wert, zu 69c.
Caldwells Syrup of Pepsin — $1.00 Größe, 69c.
2 Quart Heißwassersack, roter Gummi, $1 Wert, 69c.
Pebeco Zahn-Paste, 50c Größe, zu 36c.
Palm Olive Seife, Dutzd. $1.10, Stück zu 10c.
Ponds Vanishing oder Cold Cream, 50c Größe, 35c.
Sloans Liniment, 50c Größe — zu 37c.
Wizard Carpet Clean, die 25c Größe, 19c.
Badekappen, Auswahl von allen neuesten Fassons, 10c bis $1.25.
Flüssiges Glas, volles Quart, 50c Wert, 25c.
Emulsified Cocoanut Oil, 50c Größe 37c.
Cuticura Ointment, 50c Größe zu 37c.
2 Quart weiß emaillirte Douche Kannen, mit Fittings, $2 Wert, zu 98c. Hauptfloor.

Gardinen-Muster

1,000 Scrim Gardinen-Ecken, in einer Auswahl von Qualitäten. Sie sind ungefähr 1¼ Yards lang — ein Teil mit Spitzenrand, andere mit Einsatz versehen, ebenso wie Spitzenränder, sehr gut passend f. Sash-Gardinen, zu einem Bruchteil ihres wirkl. Wertes, Stück zu.......... 29c

800 Domestic Gardinen Net Muster und Ecken, meistens in dem beliebten Filet Gewebe und alle von neuesten Mustern, 1¼ Yards lang, viele können zu Paaren zusammengesucht werden — das Stück zu.............. 45c Fünfter Floor.

Eine große Räumung von Schuhen

Unvollständige Partien von hohen und niedrigen Damenschuhen herabgesetzt.

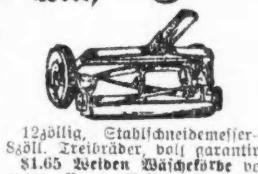
Gehäufte Tische von Pumps, Oxfords, Ein- und Zwei-Strap Sandalen, auch weiße Canvas- und Sport-Schuhe, wert bis zu $6.00, um schnell zu räumen, Pr., $2.95 Dritter Floor.

Kurzwaaren

10c Haarnetze aus Menschenhaar, 7c.
Elgin Maid mercerisirtes Häkelgarn, 3 Spulen für 10c.
25c Flasche Energine Dry Cleaner, 17c.
10 Yard Bolt Bias Lawn Tape, 6½c.
10c Paar tubular Schuhschnüre, 7c. Hauptfloor.

Keine Post- od. Tel.-Bestellungen. Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.

Rasenmäher, ein $4.95 Wert, $3.95



12zöllig, Stahlschneidemesser — 8zöll. Treibräder, voll garantirt.
$1.65 Weiden Wäschekörbe von guten, klaren Weiden, mittlere Größe, zu..... $1.15
75c Holz Fenster- oder Porch-Kästen, grün angestrichen, 8x8zöll., 42 Zoll lang.... 59c
89c Schlauchhaspel, aus Hartholz gemacht, hält 100 Fuß Schlauch, zu.......... 69c
$1.79 Drahttüren, Walnuß gebeizt, schwarzer Draht, alle Größen, zu.......... $1.39
45c ausziehbare Drahtfenster — 24 Zoll hoch, von 21 bis 33 Zoll ausziehbar, zu.... 33c
Permanenta Hausfarbe, fertig gemischt, für innen oder außen, Gallone 98c
Achter Floor.

Reinwollene echtfarbige blaue Serge-Anzüge für Knaben, zu $8.75

Hübsche Anzüge, solche wie sie für den Graduirungs-Gebrauch nötig sind; Coats mit Gürtel und einfachen oder Patch Taschen gemacht; Hosen weit zugeschnitten und durchweg gefüttert; alle Größen.

Weiße Middy Knabenanzüge, mit langen Hosen. Die Bluse hat blauen Kragen und Manschetten; großes Taschentuch-Tie, Schnur und Pfeife; Regulation Hosen; Alter 3 bis 10, zu $2.79

Middy Hüte oder dazu pass. Tams, 65c.
Feine Qual. Khaki Knabenhosen, Größen 6 bis 17 Jahre, speziell, 95c.
Knabenblusen, helle oder dunkle Farben, Sport oder reg. Kragen, alle Größen, 65c. Zweiter Floor.

Waschbare geblümte Unterröcke, 98c

Auf weißem Grund, praktische Unterröcke aus feinen leichten Stoffen, gut für den Sommergebrauch, alle Längen, elastisches Waistband.

Japanese Kimonos, hübsch bestickt, $1.69.
Japanese Boudoir Slippers, in allen Farben, 19c.
Staubkappen, in Gingham und Percale, 10c. Dritter Floor.

Frische Fische

Lake Hering, — extra groß, Pfund 10c
Native Pickerel, fancy, Pfund 14c
Lake Superior Weißfisch, Pfund 22c
Boston Flounders, frisch gefangen, Pfund 10c
Bloater Mackerel, frisch gefangen, Pfund 20c

Feines Fleisch

Prima Beef Roast — 7. Rippe, Pfund 30c
Frische Rindszungen, 3 bis 4 Pfd. schwer, Pfd.....25c
Spring Lamm, — ganze Schulter, Pfd..........28c
Loin Lamm Chops — nach Wunsch geschn., Pfd. 40c
Frische Kalbsleber, ganz oder geschnitten, Pfd.......25c

10 Stücke Kirk's Flake Seife, 55c

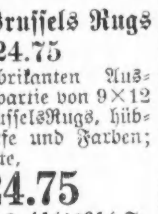
Kartoffel Chips, frisch gemacht, 2 Packete für 25c.
Dr. Prices Backpulver, 1 Pfd. Büchse zu 48c.
Jiffy Jell, alle Flavors, sechs Packete für 75c.
Kneipps Malz Kaffee Substitut, 3 Packete für 50c.
5 Büchsen gebackene Bohnen u. Speck, $1.00.
Armours Grape Juice, Quartflasche zu 39c.
Koo Koo Marke Corn und Zuckerrohr Sirup, Nr. 5 Bü., 39c.
Gelber Amer. Käse, Pfd. 29c.
⅛ Bbl. Sack reines Gerstenmehl, $1.55.
United States Food Administration License Nr. G-10333. Siebenter Floor.

$29.50 Brussels Rugs $24.75

Eine Fabrikanten Auslage Musterpartie von 9×12 nahtlose Brussels Rugs, hübsche Entwürfe und Farben; $29.50 Werte, $24.75

Fiber Rugs, 4½×6½ F., sehr fest gewebt, künstlerisch entworfen und in Farben, zu $4.95
Brussels Treppenteppich — 27zöll., gutes Sortiment von Mustern und sehr dauerhaft, Yard ... 75c
Vierter Floor.

Colonial Wassergläser zu 3c



Colonial Glas Tisch Wassergläser, hübsch finished, regul. 60c Dutzend — Stück zu nur 3c
3-Stück Küchenbowlen-Set, 6½, 7½ und 9½ Zoll Größen, 50c Set, zu 29c
7-Stück braunes feuerfestes Koch-Set, innen weiß — zu 39c
42-Stück Dinner-Sets, hübsches Goldband, — $6.95-Wert, zu $4.89

19c Tapeten, 9c

Einfache 30zöllige Oatmeal Tapeten, in Schattirungen von grün, braun, blau, lohfarbig und grau, mit ausgeschn. Borte, Rolle, 9c Fünfter Floor.

Damenstrümpfe, 59c

Feine mercerized Lisle Strümpfe, nahtlos fashioned — high spliced Ferse und breiter Saum Top, schwarz und weiß, Paar zu........ 59c

$1.15 Seidenstrümpfe für Damen, doppelte Sohlen und high spliced Ferse, schwerer Welt Top, nahtlos, nur in schwarz, leichte Seconds — das Paar ...... 79c Hauptfloor.

Grundlos angegriffen?

Enteignung von Schulgrundstücken gibt zu langen Debatten Anlaß.

Die alte und die neue Methode.

Superintendent erhebt Anklagen gegen Frl. Christine Hoehn. — Klasse für verkrüppelte Soldaten einzurichten. — Der Schulzensus.

Die Art und Weise, wie der Schulrat die Entschädigung festsetzt, welche den Eigentümern des für Schulzwecke zu benützenden Grundeigentums zu bezahlen ist, bildete in der gestrigen Schulratssitzung den Gegenstand längerer Debatten. Es handelte sich um die geplante Vergrößerung der Libby Schule, Loomis und W. 54. Str., und der Stowe Schule, Wabansia Ave. und Ballou Str. In ersterem Falle ist ein Grundstück von 347 bei 124, in letzterem ein solches von 150 bei 177 Fuß zu erwerben. Wie üblich hatten die Eigentümer einen übermäßig hohen Preis verlangt, und der Schulrat hatte ihnen einen weit geringeren geboten, um dann, wenn durch Fordern und Bieten keine Einigung erzielt werden sollte, die Angelegenheit vor das Gericht bringen zu können. Kommissär Loeb weigerte sich nun, die vorgelegten Berichte gutzuheißen, indem er geltend machte, daß die Verhandlungen mit den Grundbesitzern nicht, wie es in letzter Zeit üblich, hinter verschlossenen Türen, sondern öffentlich geführt werden sollten. Er führte aus, daß man jetzt ganz auf das Gutachten der sogenannten Sachverständigen angewiesen sei, unter denen sich, wie er nachwies, auch wieder F. Mesce befinde, welcher mit der Rathhausmaschine in engster Verbindung stehe und offenbar von dieser dem Schulrat zugewiesen wurde. Schulratsanwalt Francis erwiderte ihm hierauf, daß das jetzige System dem früheren ganz entschieden vorzuziehen sei, da es neben den guten Eigenschaften des alten verschiedene Neuerungen aufweise, die sich auf das Beste bewährten, und forderte Loeb dann auf, ihm auch nur einen einzigen Fall zu nennen, in welchem der Schulrat zu viel bezahlte, oder aber die gerechten Forderungen der Eigentümer nicht vollauf berücksichtigt wurden. Die Berichte wurden schließlich gutgeheißen; nur Loeb, Czarnecki und Gannon stimmten dagegen.

Anklage gegen Frl. Hoehn erhoben.

Superintendent Shoop erhob Anklage gegen Frl. Christine Hoehn, die im September und Oktober vorigen Jahres, als sie in der Haugan Schule als Lehrerin tätig war, sich dem Vorsteher Thomas C. Johnson, gegenüber dahin ausgesprochen haben soll, daß die Ver. Staaten nicht berechtigt waren, Deutschland den Krieg zu erklären, daß sie keine Freiheitsbonds kaufen werde, da das Geld ja doch nur dazu dienen werde, für England Waffen und Munition zu kaufen u.s.w. Frl. Hoehn wird sich demnächst vor dem Disziplinarausschuß zu verantworten haben.

Der Ausschuß, welcher die gegen Louis E. Hesse, den früheren Speichersuperintendenten, erhobenen Beschuldigungen untersuchen sollte, berichtete, daß dieser sich zwar am 6. Juni zu dem Verhör einfand, dann aber, ehe er noch vernommen werden konnte, spurlos verschwand und seither nicht wieder auftauchte. Da die in seiner Abwesenheit vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Beschuldigungen offenbar wohl begründet sind, empfahl man, daß seine inzwischen [illegible] angenommen werde, was auch geschah.

Neue Schulbücher?

Superintendent Shoop legte eine Liste von neuen Schulbüchern vor, welche in den Hochschulen eingeführt werden sollen, zog sie dann aber, da sich ein Fehler in den Bericht eingeschlichen hatte, zurück. Es handelt sich um Bücher, welche für den Unterricht in der lateinischen Sprache, der Trigonometrie und in den Naturwissenschaften benutzt werden sollen.

Des Weiteren berichtete Herr Shoop, daß die Kelvyn Park Schule, Wrightwood Ave. und Altgeld Str., bis zum September fertiggestellt sein werde, und empfahl, Charles H. Ostrander, den Vorsteher der William Penn Nixon Schule, ihre Leitung zu übertragen. Man erklärte sich damit einverstanden.

Von der Norwood Park Improvement Association lag ein Schreiben vor, in welchem sie um baldmögliche Abtragung der alten, nicht mehr benutzten Norwood Park Schule nachsucht. Sie macht darauf aufmerksam, daß der Schenkungsurkunde gemäß der Grund und Boden für öffentliche Zwecke benützt werden muß, und empfiehlt, ihn der Kommission für kleine Parks zur Verfügung zu stellen.

Für verkrüppelte Soldaten.

Einem Gesuche des Roten Kreuzes gemäß beschloß man, in der Horace Greeley-Schule eine Klasse für verkrüppelte Soldaten einzurichten.

Mit der Bundesregierung ist ein Kontrakt abgeschlossen worden, nach welchem sich der Schulrat verpflichtet, gegen eine Entschädigung von $86,436 970 Soldaten auf eine Dauer von acht Wochen zu unterrichten und zu verpflegen. Sie werden in der Phillips Hochschule, der alten Südseite-Hochschule und in der Brenan-Schule untergebracht werden.

Der Schulzensus.

Kommissär Czarnecki stellte den Antrag, daß in diesem Jahre, wie es das Gesetz vorschreibt, ein Schulzensus vorgenommen werde, und daß man die Arbeit während der Ferien von den Lehrerinnen, natürlich gegen eine besondere Entschädigung, ausführen lasse. In Verbindung damit wies Kommissär Loeb darauf hin, daß bisher die Zählung dazu benutzt wurde, die Freunde von Politikern wenigstens zeitweise an der öffentlichen Krippe unterzubringen, und daß sich jetzt eine vorzügliche Gelegenheit biete, mit dem Unfuge aufzuräumen, man verwies die Angelegenheit aber auf Antrag von Frau Snodgraß an den Finanzausschuß, was vielleicht seine Ablehnung bedeutet, da ja schon nächste Woche die Ferien beginnen und dann viele Lehrerinnen die Stadt verlassen werden.

Auf Donnerstag, d. 27. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wurde eine Sondersitzung des Schulrats einberufen.
ostaBGH; dK

Unabh. Frauenklub.

Der Unabhängige Deutschamerikanische Frauenklub versammelt sich am kommenden Mittwoch um 1 Uhr Nachmittags im Kasino des Lincoln Park zum Mittagessen. Gäste können sich beteiligen.

* Beim Kohlensammeln auf den Geleisen der Western Indianabahn an der West 31. Straße wurde der zwölfjährige Francis Connor, Nr. 525 West 28. Straße, von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getötet.

—Sicherer Schutz. — Bäuerin: „Du hast heute Nacht das Tor wieder nicht zugesperrt gehabt, du Saufaus!" — Bauer: „Wozu denn? Wo ich doch selber bis zum frühen Morgen davor gelegen bin."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

„Wer schimpft . . ."

Herr Bainbridge Colby, Mitglied der als „U. S. Shipping Board" bekannten Behörde, die mit der Durchführung des riesigen Schiffbauprogramms betraut ist, erschien gestern vor dem Senatsausschuß für Landwirtschaft, um gegen das Jones'sche Amendment zu der Landwirtschaftsvorlage zu protestiren.

Herr Colby sieht in der Annahme des Amendments, welche auch die Herstellung und den Verkauf von Wein und Bier verbieten und das ganze Land knochentrocken machen würde, eine große Gefahr für den Schiffbau des Landes und für die Kriegspolitik der Regierung. Er erklärte, die Durchführung unseres Schiffbauprogramms würde ernstlich behindert und gefährdet werden durch die Annahme des Amendments. „Die Arbeit in den Schiffbauhöfen ist", so sagte er u. a., „sehr anstrengend. Die Leute werden bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen. Dazu kommt, daß viele von ihnen aus fremden Ländern stammen, und die gewohnte Lebensweise dieser durch die Annahme des Amendments gründlich verändert werden würde. Die Annahme des Jones'schen Amendments würde für sie eine große Härte und Ungerechtigkeit bedeuten."

Diese Aeußerungen Colbys wurden noch gestern Abend in vollem Umfange von Herrn Hurley, dem Vorsitzenden des „Shipping Board", gutgeheißen und unterschrieben. Früher schon sprach sich, wie bekannt, der Nahrungsmitteldirektor Hoover unumwunden gegen das Amendment aus, und Präsident Wilson selbst hat klar und deutlich zu verstehen gegeben, daß er von einer völligen Trockenlegung des Landes nichts wissen will. Immer wieder sehen wir den Präsidenten und seine vornehmsten Ratgeber und Mitarbeiter, denen es obliegt, das Land möglichst leistungsfähig und tüchtig zu machen, zur Lösung der ungeheuren Aufgaben, die ihm durch den Krieg gestellt wurden und zur Erreichung seiner Kriegsziele — zur Mäßigung mahnen und raten; immer wieder sehen wir gerade diejenigen, denen doch ganz besonders viel daran liegen muß, der Kriegspolitik des Landes (ihrer Politik) möglichst schnelle Erfolge zu sichern, gegen „patriotischen Eifer" bremsen und Stellung nehmen gegen Vorschläge und Vorlagen, die ausnahmslos als von der Kriegslage geboten und von glühendem Patriotismus eingegeben hingestellt werden.

Die Schlußfolgerung — es gibt nur eine, kann für ruhig Denkende nur eine geben — liegt auf der Hand: Der „glühende Patriotismus" ist billige „Camouflage". Unter dem superpatriotischen Mäntelchen verbergen sich Opposition und Parteifeindschaft, scharfrechnende, gewissenlose Selbstsucht und blinder Fanatismus. Letztere sind in erster Reihe für die verschiedenen Prohibitionsvorlagen verantwortlich. Das hat man von Anfang an wissen können, und das hat die Art und Weise, wie die Prohibitionisten allen Vorstellungen usw. zum Trotz auf ihren verschiedenen Vorlagen bestanden und ihre Annahme ertrotzten, bezw. zu ertrotzen suchten, über jeden möglichen Zweifel hinaus bewiesen. Das beweist auch wieder die Antwort, die der Ober-Prohibitionist Virgil G. Hinshaw, Vorsitzender des „nationalen Prohibitions-Ausschusses", für die Ausführungen des Herrn Colby hatte. „Gehen Sie etwas tiefer, Herr Colby," sagte Hinshaw in seiner Depesche, „und Sie werden finden, daß Sie nicht im Interesse des nationalen Schiffsbaus sprechen, noch im Interesse der Arbeiter, sondern nur die schwache, keuchende Stimme der Brauer, Agenten des Kaisers, wiedergeben."

Das ist Schimpfen, ganz gemeines Schimpfen, und wer schimpft, hat keine Argumente mehr. Wenn der Oberprohibitionist einem hohen, verantwortlichen Beamten, der das „knochentrockene" Prohibitionsamendement bekämpft, nur mit Schimpfreden antworten kann, so sollte das alle Welt die Schwäche, Ungerechtigkeit und Verwerflichkeit seiner Sache erkennen lassen und dem Amendment eine einmütige Ablehnung sichern. Darauf ist leider nicht zu hoffen, aber eine Mehrzahl von Stimmen sollte doch gegen das Amendment gesichert sein.

Unser Umgang mit Hunden.

Die plötzliche Zunahme der Fälle, in denen Kinder und auch erwachsene Personen von Hunden gebissen werden, ist eine Erscheinung, die alljährlich beim Eintritt der wärmeren Witterung beobachtet werden kann. Diese Tatsache allein sollte keinen Grund für irgendwelche Panik abgeben. Grund zur Besorgnis in größerem Maßstabe liegt nur dann vor, wenn die Hunde der Tollwut verdächtig sind. In den meisten Fällen dürfte indessen nähere Untersuchung solchen Verdacht als unbegründet erweisen. Die Erklärung für die Häufigkeit der Hundebißfälle in den Sommermonaten ist einfach darin zu suchen, daß, sobald das Wetter warm wird, die Kinder wie auch die Hunde in größerer Zahl auf der Straße zu finden sind als während des Winters. Zusammenstöße sind da unvermeidlich.

Ein recht stattlicher Bruchteil unserer lieben Schuljugend kann es nun einmal nicht unterlassen, jeden ihr begegnenden Köter zu necken. Die meisten unserer vierbeinigen Freunde haben im Lauf ihres Hundeseins allerdings schon hinreichende Erfahrung gesammelt, um ihren jungen Quälgeistern, wo sie ihnen auch in die Quere kommen mögen, so weit wie die örtlichen Verhältnisse es zulassen, aus dem Wege zu gehen. Andere sind philosophisch und phlegmatisch genug veranlagt, um allen Schabernack mit beneidenswerter Geduld und Gemütsruhe über sich ergehen zu lassen. Aber ein kleiner Teil von ihnen — in der Regel sind es die jüngeren Generationen — besitzt Temperament und denkt: Wurst wider Wurst. Kneifst du mich in den Schwanz, so beiße ich dich ins Bein; dann sind wir quitt mit einander. Und wer vermöchte ihn ob dieser Anschauungsweise zu tadeln? Handeln wir Menschen etwa anders? Lassen wir uns ungestraft anrempeln oder ärgern, wenn wir in der Lage sind, uns zu wehren? Im Gegenteil, wir setzen oft genug noch einen gröberen Keil auf einen groben Klotz.

Soweit hat der Hund also ganz recht. Er vergißt eben nur, daß wir, wenn wir ihn peinigen, bloß einen Hund quälen, er aber mit seinem Rachebiß sich an einem Menschen vergreift und Macht auch in diesem Falle wie leider so oft auf dieser unvollkommenen Welt vor Recht geht. Der ungezogene Bube, der aus lauter Niedertracht und Bosheit einem fremden Hunde, der ihn gar nichts angeht, in den Schwanz kneift oder einer Katze eine leere Konservenbüchse an den ihrigen bindet, trägt mindestens ebensoviel Schuld an der Bißepidemie wie das gequälte Tier, in dem noch soviel Selbstachtung steckt, daß es sich wehrt, wenn man ihm etwas zu leide tut. Wenn unsere Kinder das Wort beherzigen würden: „Quäle nie ein Tier zum Scherz; denn es fühlt wie Du den Schmerz", so würde das Beißen der Hunde bald aufhören.

Natürlich gibt es auch unter den Hundecharakteren Pessimisten, um die nicht bloß neckende Kinder, sondern auch ruhige und gesetzte Erwachsene gern einen Umweg machen, um nicht Objekte ihres Weltschmerzes zu werden, und Choleriker, denen sämtliche Rückenhaare sofort zu Berge stehen, sobald ihnen unsere Erscheinung oder unser Gang oder die uns umgebende Atmosphäre nicht gefällt. Mit solchen Kunden ist zuweilen schlecht Kirschen essen. Und da man im Falle einer erstmaligen Begegnung nie wissen kann, ob man einen solchen durch allerhand Enttäuschungen, zerrüttete Familienverhältnisse und andere üble Erfahrungen verbitterten hündischen Griesgram vor sich hat oder einen gutmütigen, zutraulichen, biederen Gesellen, so ist die Anordnung, welche die wohllöbliche Polizei getroffen hat, daß nämlich alle vierbeinigen Chicagoer Hunde sich einen Maulkorb aufsetzen sollen, bevor sie sich auf die Straße begeben, sehr am Platze. In einer so großen Stadt wie Chicago kennt niemand alle Hunde und man kann selbst mit den besten Absichten unliebsame Begegnungen mit den Rowdies unter ihnen haben.

Die Bestimmung sollte jedoch nicht bloß für die gegenwärtige Zeit der Tollwutfurcht, sondern für immer Geltung haben. Es würde der Polizei dann viel leichter fallen, die Stadt von jenen herrenlosen Kötern zu befreien, die nachts zuweilen in ganzen Rudeln durch die Straßen ziehen. Nur der zivilisierte, von irgend einem Menschen in sein Haus oder seinen Hof aufgenommene, von ihm bewachte und versorgte Hund, der seine Steuern regelmäßig entrichtet, hat innerhalb menschlicher Gemeinschaften Daseinsberechtigung. Vor diesen sollte die Schuljugend aber auch den nötigen Respekt haben und keine Narrenspossen mit ihnen treiben. Kein anständiger Hund, der etwas auf sich hält, beißt, solange er seiner fünf Hundesinne mächtig ist, einen Menschen, wenn er es nicht für notwendig hält. Da der Mensch nun aber mit seinem beschränkten Verstande nicht immer beurteilen kann, wann jener den Notfall für gegeben betrachtet, so tut er am besten, wenn er fremde Hunde weder anrührt, noch neckt, sondern hübsch zufrieden läßt. Diese goldene Regel sollten sich alle Kinder, kleine wie große, einprägen.

Was wird mit Finland geschehen?

Unter den Wechselfällen des Schicksals hat während des Weltkrieges besonders Finland zu leiden gehabt. Innerhalb eines Zeitraums von nur 18 Monaten wurde seine 3½ Millionen zählende Bevölkerung friedlichen Wirkungskreisen und befriedigenden Nahrungsverhältnissen entzogen und der Hungersnot nahegebracht, und seine Regierungsform dreimal gewaltsam geändert, da es von der Zarenherrschaft befreit, der Militärgewalt des Kaisers unterstellt wurde, und sich als eine zeitweilige Republik organisirte. Aber selbst diese Regierungsform scheint nur wenig Aussicht auf dauernden Bestand zu haben, da sich eine starke Strömung zu Gunsten monarchischer Einrichtungen geltend macht, und bereits mehrere Angehörige deutscher Fürstenhäuser genannt werden, die für den finnischen Königsthron in Aussicht genommen sind. Bisher scheint das Streben nach einer unabhängigen Republik noch die Oberhand zu bewahren, angesichts des Kriegsgetöses und des lärmenden Verlangens zahlreicher anderer Völker, die ebenfalls nationale Selbständigkeit anstreben, hat sich die Stimme Finlands jedoch nur wenig hörbar zu machen gewußt.

Finlands gegenwärtige Stellung bildet ein eigentümliches Problem. Obwohl die gegenwärtige Regierung zugibt, daß sie die Hilfe Deutschlands angerufen hat und deutsches Militär auch heute noch an der Landesverteidigung teilnimmt, ist eine Kommission in den Ver. Staaten eingetroffen, welche die amerikanische Regierung um Anerkennung und Lieferung von Nahrungsmitteln ersucht. Dem Kabelberichte, der verkündete, daß der fünfte Sohn des Kaisers als Herrscher Finlands in Aussicht genommen sei, folgte in wenigen Tagen ein anderes Telegramm, dem zufolge der finnische Landtag sich mit überwiegender Mehrheit zu Gunsten einer Republik ausgesprochen, und dieser Beschluß die einmütige Unterstützung der Landespresse habe. Gleichzeitig wies die Regierung anerkennend darauf hin, daß ihre Existenz vornehmlich dem Eingreifen der deutschen Truppen zu danken sei, und fügte naiv hinzu, daß deutscher Einfluß in Bälde sich nicht mehr geltend machen werde. Es erscheint angesichts dieser Tatsachen verständlich, daß die amerikanische Regierung einstweilen eine abwartende Stellung einnimmt.

Den Kämpfen zwischen der Weißen Garde und der Roten Garde lagen vornehmlich soziale Gegensätze zu Grunde. Jene vertraten das bürgerliche, besitzende Element, diese Bestrebungen, die sich fast ganz mit denen der Bolschewiki deckten. Da beide Seiten sich an Stärke ungefähr die Wage hielten, sahen sie sich nach Bundesgenossen um, die Weiße Garde fand einen solchen in Deutschland, während die Rote Garde von Rußland mit Rekruten, Waffen und Munition versehen wurde. Die sich beiderseitig geltend machende Erbitterung drängte augenscheinlich jegliche Rücksicht auf das gemeinsame Vaterland in den Hintergrund. Der Kampf hatte Anarchie, Plünderung, Hungersnot und Unmenschlichkeiten im Gefolge, durch welche große Landesteile nahezu verwüstet wurden, und für welche jede Seite die andere verantwortlich zu machen sucht. Inzwischen ist die Rote Garde aufs Haupt geschlagen worden, gleichwohl unterhält auch sie ein Preßbüro in den Ver. Staaten, das sich anhaltend bemüht, die öffentliche Meinung zu Gunsten ihrer unterlegenen Sache zu beeinflussen. Erst nach dem Friedensschluß wird es möglich sein, zu ermitteln, wem die Schuld an dem Bruderzwiste und den hauptsächlichen Gewalttaten beizumessen ist, deren unterschiedliche Darstellung sich am besten daraus ermessen läßt, daß z. B. die Weiße Garde behauptet, es seien beim Ausbruch der Revolution im Januar d. J. mehrere Tausende ihrer Anhänger erschlagen worden, während die Rote Garde versichert, daß nur 37 solcher ihren Tod fanden. Hervorgerufen wurde die Revolution allem Anscheine nach durch die Niederlage der Sozialisten bei den jüngsten Landtagwahlen. Sie hatten in der aufgelösten Volksvertretung 103 von 200 Sitzen inne, während sie bei der letzten Wahl nur 93 Sitze eroberten, und dadurch der Mehrheit verlustig gingen. Dies führte anfänglich zu örtlichen Unruhen, aus welchen sich die verhängnisvolle Revolution entwickelte. Es erscheint fraglich, ob Deutschland in seinem Programm auch die Unterjochung Finlands vorgesehen hat. Deutschland ist bereits im Besitz der Alandinseln, welche den Bottnischen Meerbusen und die Ostsee kontrolliren, und hat im Friedensvertrage zwischen Finland und Rußland vorgeschrieben, daß letzteres ersterem Gebiet am Arktischen Meer abtreten muß. Finlands Zukunft ist gegenwärtig eine offene Frage, und wird es wohl auch bis zu jener Zeit bleiben, da die Diplomaten zusammentreten, um das Schlußwort des großen Völkerringens zu vereinbaren.

A berüahmt's G'schlecht.

II.

Letzte Woch'n hab i' dö Verwandtschaft zwischen mir, 'n Zapfen-Nazi, und zwischen der Schauspielerin Nazimova a so klar und überzeugend ausandag'legt, daß a Jeder, wann er aa von der Weltg'schicht und dera sogenannten Genealogie nur a so vüll versteht wia der Goaßbock vom Rosenparfüm, dö Sach hat begreifen müaß'n. Aba i' bin no' net z'frieden. Mit oan oanz'gen Exempel von mei noble Verwandtschaft hör i' no' net auf. Jetz, wo i' 'n Schleier, wo über mein großart'gen G'schlecht g'hangt is, hab abireißen müaßen, jetz sollt's dafür aba aa epp's hör'n müaß'n. Faustdick wer' i' Euch dö — Wahrheiten unter d' Nasen reiben. Also los'ts zua:

Nachdem i' 's letztmal zeigt hab, wia vor a paar hundert Jahr'n der groß' Peter vo' Rußland oan aus 'n Zapfen-Nazi G'schlecht zum Ober-Mundschenk g'macht hat, wia der Nazi von daz'mal sich vermehrt und 's halb' Rußland vernazt hat, und wia dö Nazimova aus mein G'schlecht herkimmt, kemma ma jetz zua an noch berüahmteren aus 'n Nazi-Stamm. Der Schah vo' Persien selig, der Nasir-Ed-din, wann's 'n kennt habt, vor eppa hundert Jahr'n, denkts eppa, dös is a geborner Perser gwen? A Schmarr'n! Oaner aus 'n Zapfen-Nazi G'schlecht war er. Er is der Bua von an von dö Zapfen-Nazis gwen; Edi hat er zuam Vornamen g'hoaß'n, und, wia dös in an Dorf so is, sö ham eahm Nazis Edi g'sagt. Fuchsete Haar hat er g'habt, und sei' Nasen is aa erdbeerblond gwen — dös liegt in der Famüllien. Sei Haar und sein Schnauzer hat er zwar später schwarz g'färbt; aba d' Nasen hat er b'halten wia s' gwen is. Er hat Schuaster g'lernt und is auf der Walz aa ins Perserlandl kemma. Dort'n hat 's 'n halt ganz guat ge'fall'n. Er hat a G'schäft aufg'macht, und der daz'malig Kini vom Perserlandl, oder Schah, wia ma 'n hoaßt, hat amol a Paar Schuah bei 'n sohl'n lassen; auf 'n linken hat mei Vorfahr aa 'n Absatz grad g'macht, aba nix dafür ang'rechnet, weil er auf 'n Schah sei Kundschaft spekuliert hat. Is halt, wia all aus unsern G'schlecht, vafluacht schlau gwen! No, dö Arbeit und dö noble Bedienung hat 'n alten Schah a so guat g'fall'n, daß er 'n Nazis Edi zuam Hofschuaster g'macht hat. Was dös hoaßt, dös werds ei'sehgn, wanns hört, daß der Schah, der alte Schlankl, eppa so a 777 Weiber g'habt hat. Bis mei Verwandter vo' daz'mals all dö versohlt hat, dö Schuah von dö 777 Weiber, do is a Stuck Geld für 'n hängen blieben. Selbstverständli' is er dabei allweil bekannter und berüahmter worn, und, was d' Hauptsach is, aa sehr beliebt, denn er is koa Geizhammi net gwen und hat dö höchern Hofbeamten a manche Maß zahlt; und wo der alte Schah abkratzt is..... no, do is halt mei braver Verwandter zua sein Nachfolger g'macht worn und is selber der Kini, oder Schah, gwen. Der alt Schah hat 'n aa sei' ganzes Gerscht'l (eppa so 6000 Millionen Dollar), und sei' Paläst und sei' 777 Weiber vermacht, a so gern hat er 'n g'habt, mein Verwandten. Und aa do hat sich der noble Charakter, der wo in unserer Famüllien drin is, wieder zeigt. Denkts eppa, er hätt all dös alloani g'fressen? O naa! No' lang net! Er hat all dö 777 Weiber (neu san s' eh' scho' nimma gwen) an dö Hofbeamten verschenkt —— 's Gerscht'l hat er b'halten. Sein Namen hat er verpersert, Nasir-Eddin; a blind's Roß kann sehgn, daß dös auf deutsch Nazis Edi, Zapfen-Nazis-Edi, moant.

Derselbig Vorfahr vo' mir, der Schah vo' Persien selig, hat in sein' Wesen und in sei' ganze Veranlagung vüll Aehnlichkeit g'habt mit mir. Er is aa sehr groß gwen als Dichter. Er is der Verfasser gwen von der persischen Nationalhymnen, von der der erscht' Vers a so geht:

I' bin der Per vo' Schasien,
Ganz z'hinterst drin in Asien;
Von all dö großen Kini
Bin i' der größt', sell bin i'!
I' bin der große Nasi,
Dö andern dö san quasi
Nur dumme Lack'ln; aba i',
I' bin dös allergrößt' Schenie,
Und d' Gscheitheit, net z'vergessen,
Hab i' mit Löffeln g'fressen.
A so epp's is halt schö' ——
Duliah, Dulioh, Duliöh!

Jetz frag' i' an Jeden, der wo scho' mei' Dichtungen g'lesen hat (und wer a bisserl epp's von der neuchen, bessern Literatur versteh'n will, muaß es scho' g'lesen ham, mei' Dichtungen): Is in den G'stanzl vom Schah vo' Persien selig net a ganz unverkennbare Aehnlichkeit z'finden mit solchernen wo i' g'macht hab? Der Meter is schier der gleiche, nur daß i' s' bei der Yard mach; dö Versfüaß san tadellos, do feit si' nix'n. Is a koa Wunder net, is do' a Schuaster gwen vo' Profession, der selig Schah vo' Persien, und hat eppas von d' Füaß verstanden. Und wann ma von den rein Technischen, wia mir Dichter sagen, und wo mir drunter 's Reimen, 'n Aufbau und dö richt'gen Versfüaß verstengen, also wann ma davon ganz absehgn, und dafür 'n Inhalt von den Gstanzl, den edlen Schwung, den wo 's hat, und dö vornehme Bescheidenheit, wo in 'ra jeden Zeilen sich breit macht, wann ma also all dös betrachten, nacha kann nur oaner, wo entweder a neidigs Luaber oder a saudumm's Kameel is, oder beid's mitanand', nur a so aner kann dö Verwandtschaft, dö geischtige Verwandtschaft zwischen mir und 'n daz'maligen Schah vo' Persien abstreiten woll'n. Dö persönlich Verwandtschaft, no, dös ham ma alls in uns'rer Chronik. G'sungen wird dö persische Nationalhymnen übrigens, wanns euch interessier'n sollt', nach der Melodie: „I' bin der Hias vom Finkengrund!" ——

Um no' a paar aus 'n Nazi-G'schlecht anz'führ'n, do is zuam Exempel der Nizam vo' Tschinderabumdera in Hinterindien. Der Nizam, was is er? A Nazi is er gwen, wo sei' Namen verhinterindisiert hat! Der Nazi-Ben-Zafi, der arabisch' Scheich (a Scheich is so a halbete Sultan), was is er gwen? A Sproß' aus unsern G'schlecht is er gwen, dös könnts ganz deutli' an sein' Namen sehgn. Und der Kafferhäuptling Nasiwayo, oaner von dö allergrößten Kaffern, wo je g'lebt ham? Und der berüahmte angebliche Chineser Zap-Fi-Na-Tsi, 'n Konfuzius selig sei' Schwiegersohn, wo sich um dö Hebung von d' Sitten und Moral und Büldung und Manier im alten Hinterchinesien a so unvergängliche Loorbeer'n erworben hat und hundert Jahr alt worn is und no' vüll älter worden wär, wann er net im Rausch über dö chinesisch' Mauern abig'fall'n wär und 's G'nack brochen hätt? All dö und no' vüll andre, dö kemma all auf irgend a Art und Weis' aus unsern G'schlecht.

Auf 'n letzten Famüllientag, wo ma abg'halten ham, san Vertreter von unsrer Famüllien aus der ganzen Welt und no' vo' weiter her kemma; selbstverständlich all im strengsten Inkognito, dös moant, a so, daß koa Mensch g'wißt wer 's san — übahaupt Neamds von der ganzen G'schicht epp's g'mirkt hat. Allweil und allweil dö Bescheidenheit; i' muaß immer wieder drauf verweisen —— sunst glaubets am End koaner. Und daß i' dös jetzig Haupt von all'n Nazi, net nur von der amerikanischen Linien, sundern von all'n in der ganzen Welt bin — no, dös versteht si' vo' selber!

— — — — — — — — —

So, alsdann jetz wär'n ma firti'! Aba dö Trotteln mach'n koa Witz nimma über mei Verwandtschaft! Dö hab i' 's a so g'steckt, daß s' nix mehr sagen! Ja, ja, 's is halt bitter, wann ma d' Wahrheit hör'n muaß. Net?

Zapfen-Nazi

Zweiter Teil beginnt.

Anträge der Verteidigung im Prozeß gegen die J. W. W.

Die Beweisaufnahme von Seiten der Regierung im J. W. W. Prozeß vor Bundesrichter Landis kam gestern zum Abschluß, und heute Nachmittag begann die Verteidigung mit ihrem Gegenstoß. Verteidiger Vanderveer stellte zunächst drei Anträge: den vierten Punkt der Anklage abzuweisen; den Fall aus den Händen der Geschworenen zu nehmen und alle Angeklagten freizulassen, und endlich gewisse Angeklagte freizulassen.

Vanderveer hatte natürlich von vornherein keine Hoffnung auf Annahme seiner Anträge; seine Absicht war auch nur, mit ihnen eine Grundlage zu einer Berufung gegen die etwanige Verurteilung seiner Klienten zu schaffen.

Die angeblichen J. W. W. Duilio Mari und Raffaele Bello, die neulich in Chicago Heights verhaftet wurden, sind vom Bundeskommissär Mason zum Zweck weiterer Untersuchung in Haft behalten worden; Giovanni Cassoni und Dominik Marmile, die ebenfalls verhaftet wurden, ließ man gegen je $2500 Bürgschaft frei.

Dankt für Geschenk.

Die Leitung des Uhlich'schen Waisenhauses an Center und Burling Straße wünscht an dieser Stelle der Schweizer Wohltätigkeitsgesellschaft ihren Dank für die Zuwendung von $50 auszusprechen, welche die Gesellschaft, wie schon seit einer Reihe von Jahren, auch jetzt wieder der Anstalt übermittelt hat.

Leset die „Sonntagpost"

Das neue Verkehrsprogramm.

Leiter der Straßen- und Hochbahnen damit einverstanden.

Sieht Tiefbahnbauten vor

Ordinanz soll noch vor den Sommerferien des Stadtrats angenommen und von der Wählerschaft in der Novemberwahl gutgeheißen werden.

Die Leiter der Straßen- und Hochbahngesellschaften verstanden sich gestern zu der neuen Verkehrsordinanz, die vom stadträtlichen Ausschuß für örtliches Verkehrswesen ausgearbeitet worden ist, und der Schaffung einer neuen Verkehrsgesellschaft, welche die Straßen-, Hoch- und zu erbauenden Tiefbahnen umfassen soll. Es soll versucht werden, die Maßregel im Stadtrat noch vor den Sommerferien zur Annahme zu bringen und sie der Wählerschaft in der Novemberwahl zur Genehmigung zu unterbreiten. Der Ausschuß stützte sich bei seinen Verhandlungen auf den Bericht der Verkehrs- und Tiefbahnkommission, die der Stadt eine Viertelmillion gekostet hat. Ehe die Maßregel durchgeführt werden kann, ist noch das Eingreifen der Legislatur nötig, da die Stadt unter den jetzigen gesetzlichen Bestimmungen Gerechtsame von 30 Jahren Dauer nicht gewähren kann.

Bau von Tiefbahnlinien.

Die Hauptbestimmungen der Ordinanz sind, wie folgt:

Bau von Tiefbahnlinien — Bau einer Tiefbahnstrecke an der State Straße von der 18. Straße zur Chicago Ave. Die Strecke wird am südlichen Ende mit der Südseite- und am nördlichen Ende mit der Northwestern-Hochbahn verbunden werden. Letztere Verbindung wird durch den Bau einer Tiefbahnstrecke von der State bis zur Franklin Straße an Chicago Ave. hergestellt werden.

Bau einer von Westen nach Osten verlaufenden Tiefbahnstrecke, die am westlichen Ende der Washington Str.-Brücke beginnen, in östlicher Richtung bis zur Michigan Ave. laufen, nach Süden abbiegen, dann in westlicher Richtung in Jackson Blvd. einbiegen und an der Franklin Str. nach Norden abbiegen soll, bis sie den jetzigen Tunnel unter dem Fluß nahe Jackson Blvd. erreicht, der benutzt werden soll.

Unter dem Grant Park sollen angemessene Bahnhofsanlagen errichtet werden. Die Stadt soll diese Tiefbahnen, deren Besitzer sie bleiben soll, an die Gesellschaften vermieten gegen eine Entschädigung von sechs Prozent auf die Baukosten.

Straßen- und Hochbahnlinien sollen so ausgebaut werden, daß die Verkehrsgelegenheiten in den ersten drei Jahren um 100, nach Ablauf der ersten sechs Jahre um 150 Prozent verbessert sein werden. Es wird geplant, für 70 Prozent des fahrenden Publikums Eilverkehr zu beschaffen, dessen sich jetzt nur 20 Prozent erfreuen.

Die Kosten des Projekts werden ungefähr $300,000,000 betragen.

Dreißigjährige Gerechtsame.

Die neue Gesellschaft, die gegründet werden muß, soll eine Gerechtsame für dreißig Jahre erhalten. Die Stadt hat das Recht, die Linien jederzeit anzukaufen, hat ferner das Recht, die Linien nach Ablauf von dreißig Jahren ohne Entschädigung zu übernehmen gegen Uebernahme der ausstehenden Verbindlichkeiten. Falls die Stadt nach Ablauf von dreißig Jahren sie nicht übernimmt, soll die Gesellschaft sie weiter betreiben, aber ohne Profit.

Die Gesellschaft soll als Dividende 6.35 Prozent auf die Summe erhalten, die den Wert der Linien darstellt. Außerdem soll ihr für Beschaffung neuer Gelder gezahlt werden, was sie selbst dafür ausgibt. Die Stadt soll als Verzinsung für die den Straßenbahnfonds entnommenen Gelder 6 Prozent erhalten.

Fahrpreise sollen fünf Cents betragen. Für Umsteigekarten von den Straßen- und Hochbahnen auf die Tiefbahnen sollen zwei Cents berechnet werden. Eine Kontrollbehörde soll alle Arbeiten überwachen. Sowohl die Stadt wie die organisirte Arbeiterschaft sollen Vertreter im Direktorium der Linien erhalten.

Feste Haltestellen.

Der Ausschuß empfahl eine Ordinanz zur Annahme, welche feste Haltestellen für die Straßenbahnlinien vorschreibt. Auf die Meile sollen acht Haltestellen entfallen. Die Maßregel, welcher die Leiter der Straßenbahngesellschaften zustimmten, ist von der Bundeskohlenkontrolle empfohlen worden, die berechnet, daß durch Beschränkung der Zahl der Haltestellen 68,000 Tonnen Kohle im Jahr erspart werden können.

Personal-Nachrichten.

— Patrick J. O'Connell, ein langjähriger Führer der demokratischen Partei in Chicago, ist in seinem Heim, 5958 Normal Blvd., gestorben. Er war der erste Demokrat, den die 31. Ward in den Stadtrat wählte, in dem er eine führende Stellung einnahm. Er war von 1901 bis 1903 und von 1905 bis 1909 Stadtratsmitglied. Seiner Niederlage in 1909 folgte eine schwere Erkrankung. Herr O'Connell war von 1877 bis 1881 Armenpfleger und von 1894 bis 1895 Steuereinnehmer im Town of Lake. Er wurde am 29. Oktober 1850 in Summit geboren.

* Im Laufe des gestrigen Tages wurden hier nicht weniger als 16 Personen von Hunden gebissen.

Campaninis Pläne.

Neuaufführungen alter Opern in der bevorstehenden Saison.

Herr Campanini, der Generalmusikdirektor der Chicagoer Oper, sprach sich gestern über die Neuaufführungen, die er in der bevorstehenden Saison zu bringen gedenkt, mit Bestimmtheit aus.

Ueber die Persönlichkeiten der in Aussicht genommenen neuen Sänger hatte er dagegen nichts zu sagen; es ist nur soviel bekannt, daß mit dem einen, einem französischen Tenoristen, „Wilhelm Tell", und mit dem andern, einem Italiener, sowie mit Frau Raisa und Stracciari, „Die Afrikanerin" gegeben werden soll.

Außer diesen beiden Opern umfaßt die Liste der neu aufzuführenden Werke nebst den in den Hauptpartien auftretenden Künstlern Bellinis „Norma" und Halwys „Jüdin" mit Frau Raisa; Donizettis „Linda von Chamounix" und Riccis „Der Schuster und die Fee" mit Frau Galli-Curci; Verdis „Otello" mit Muratore; Saint-Saens „Samson und Delila" mit Carolina Lazzari und Muratore, sowie Massenets „Kleopatra" mit Mary Garden, welche Campanini auch in „Tosca" auftreten lassen möchte.

Die Saison soll erst am 18. November beginnen, eine Woche später als sonst.

Johannistrieb.

Henry C. Lytton wieder vermählt, L. L. Barth ein Bräutigam.

Henry C. Lytton, der Präsident des „Hub", hat sich gestern mit Frl. Carlotta Bernardine Doty in Montclair, N. J., vermählt. Herr Lytton zählt 74 Jahre, seine Neuvermählte 36. Seine erste Gattin starb im August 1916, und nach ihrem Tode veräußerte Herr Lytton seine Kunstschätze und Hauseinrichtung und schloß sein Wohnhaus 2700 Prairie Ave. Er wird mit seiner neuen Gattin Mitte September nach Chicago zurückkehren und im Blackstone Hotel wohnen. Herr Lytton hat sich von den bescheidensten Anfängen zum Millionär emporgeschwungen.

L. H. Barth, gleichfalls ein bejahrter Millionär, Vizepräsident der Edward Hines Lumber Co., will im Alter von 65 Jahren eine zweite Ehe eingehen. Seine Zukünftige, Frl. Margaret O'Reilly, Wirtschafterin im Congreß Hotel, zählt 30 Jahre. Herr Barth hat seit dem Tode seiner ersten Gattin in dem Hotel gewohnt und ist dort von Frl. O'Reilly so aufmerksam bedient worden, daß er sie zu seiner Hausfrau machen will.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League"—Chicago 1, Pittsburg 0; Boston 3, Philadelphia 2; Brooklyn 2, New York 1. Kein anderes Spiel verzeichnet.

„American League"—Cleveland 6, Chicago 5; Detroit 7, St. Louis 5; Philadelphia 5, Boston 0; New York 9, Washington 0.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	35	15	.700
New York	34	17	.667
Boston	27	26	.509
Cincinnati	23	28	.451
Philadelphia	22	27	.449
Brooklyn	21	29	.420
Pittsburg	20	30	.400
St. Louis	19	29	.396

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	34	23	.596
New York	31	22	.585
Cleveland	32	26	.552
Chicago	26	24	.520
Washington	28	30	.483
St. Louis	25	29	.463
Detroit	20	30	.400
Philadelphia	20	32	.385

Heutige Spiele.

„National League"—Chicago in Pittsburg; New York in Brooklyn; Boston in Philadelphia; Cincinnati in St. Louis.

„American League"—Cleveland in Chicago; Philadelphia in Boston; Washington in New York. Kein anderes Spiel auf der Liste.

An die Präsidenten und Sekretäre der ungarländischen deutschen Vereine.

Die Präsidenten und Sekretäre der ungarländischen Vereine werden höflichst ersucht, am

Freitag Abend, 8 Uhr

in

Yondorf's Halle,

(Ecke Halsted und North Ave.) zu erscheinen, um

die Festlichkeit am Vierten Juli

zu besprechen.

Das ungarische Komite des Vierten Juli:

Joseph Rakos, Präsident; **Louis Nagy**, Sekretär; **A. Kost**; **Steven Solteß**; **John Bartos**; **Mrs. Kozora**, **Mrs. Szirmay**.

Todesanzeige.

Sophia Rebeccah Loge Nr. 96, J. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester

Anna Onais

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Juni, Nachm. 2 Uhr, von Muehlhoefers Kapelle, 1325 Clybourn Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Halle, 1710 Cornelia Ave., anwesend zu sein, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Adele Arnold, Obermeisterin.
Katharina Hoefer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freundschaft Loge Nr. 72, D. O. H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Onais

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am 21. Juni, von Muehlhoefers Kapelle, 1325 Clybourn Ave., punkt 2 Uhr. — Die Beamten sind gebeten, um 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.

Bertha Curran, O. B.
Elizabeth Kaus, Sekretärin.

Etablirt seit 1851.

Henry Schöllkopf Sons

— Delikatessen —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Straße.

Tel.: Franklin 5356.

Feinste Cervelatwurst,
Landjäger, Salami,
Geräucherte Mettwurst,
Thüringer Blutwurst,
Geräucherte Leberwurst,
Holländische Matjes Häringe,
Filet Häringe in Weinsauce,
Marinirte Bismarck Häringe,
Geräucherter Lachs in Scheiben,
Ochsenmaul Salat,
Importirte Sardinen in Oliven-Oel,
Mohnöl, Olivenöl,
Schweizer Käse,
Limburger Käse,
Importirter Roquefort Käse,
Düsseldorfer Wein Senf,
Ungarischer Rosenpaprika,
Getrocknete Pilze,
Hoefer Kakao, 40c das Pfd.

9jn,sondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

John Claas

am Dienstag, den 18. Juni, im Alter von 70 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. Juni, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1545 Clybourn Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und **Edward Claas**, Söhne. **Frau Mary Follett**, Tochter. **Emma Claas**, Schwiegertochter. **Jerome Follett**, Schwiegersohn. **Vera** und **Dorothy Claas** und **Elizabeth Follett**, Enkelkinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Beck, geb. Mattes,

am Dienstag, den 18. Juni, im Alter von 69 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Juni um 9:30 Vorm., vom Hause ihres Sohnes, 1037 Oakdale Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Nicholas und **Frank Beck**, Söhne.
Julia und **Mary Beck**, Schwiegertöchter, nebst Verwandten.

Bitte keine Blumen. — Michigan City, Ind., Zeitungen bitte zu kopiren. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Maria Hedrick

am 19. Juni im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. Juni, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1740 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

George Hedrick, Gatte. **George jr.**, **John**, **Cecilia Monahan**, **Agnes** und **Frank**, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser Bruder

William A. Kosrow

(Sohn des verstorbenen Karl Kosrow)

im Alter von 43 Jahren und 8 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag den 21. Juni, von der Wohnung seines Bruders, 1605 Bissell Str., um 2 Uhr Nachm., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Kosrow, Mutter. **Ernst Emil** und **John Kosrow**, Brüder, nebst Verwandten und Bekannten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und gute Mutter

Anna Onais

im Alter von 45 Jahren 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Juni, Nachm. 2 Uhr, von E. Muehlhoefers Kapelle, 1325 Clybourn Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Onais, Gatte. **Walter E. Schulz**, Sohn. **Frau Mary Lehrkind**, Mutter. **Frau Emilie Hartmann** und **Alma Osterberg**, Schwestern.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung beim Begräbniß unseres geliebten Vaters

Johann Schmitz.

Ebenfalls unseren innigsten Dank den Mitgliedern des St. Nicholaus Hofes Nr. 20, C. O. F., der Chicago Federation of Musicians, Local Nr. 10, und dem Krankenunterstützungsverein Deutscher Musiker von Chicago.

Die trauernden **Söhne und Töchter.**

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an meine liebe Mutter

Caroline Doerter, geb. Drabes,

welche heute vor einem Jahre, am 20. Juni 1917, gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Vergönnet mir die ewige Ruh'.
Ein Jahr ist nun verflossen
In Trübsal und in Schmerz,
Viel Tränen sind vergossen,
Noch bricht mir fast das Herz.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Sohn **Charles.**

Riverview

Paradies der Vergnügungsplätze.

Heute Mat. 3:15 Abds. 8:15 | Emile de Recats Pariser Follies!

FOLLOW ME, GIRLS!

Echt Tom & Pearl Almond—Etwas Neues

—Großes Corps de Ballet von 50—

Heute Abend, 8:30, 9:30: Das Riesen-Schlachtschaustück „Over There" (keine Wandelbilder). Große Szenen. Darstellung der Großartigkeit moderner Kriegführung.

Sonntag, 23. Juni, Picknick der Schwedischen Sänger-Vereinigung.

17jun*

Northside Turner Hall Theater

Sonntag, den 23. Juni, Abends 8:15:

„Die Orientreise"

Schwank in 3 Akten.

Gegeben von Mitgliedern des Buff Temple-Theaters.

Tickets in der Nordseite Turnerhalle und beim Wurz'n-Sepp. jn16,20,23

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

715—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund. [illegible]

Registrations-Photographien!

Die rechte Sorte zu dem rechten Preis. Fertig gemacht während Ihr wartet, wenn gewünscht. Tag und Abends.

Radium Studio

847 Belmont Ave.

4 Türen westlich von Clark Str.

13jun*3

MANDEL BROTHERS SUBWAY STORES

Rester von waschbaren Stoffen, Yard 18c

Voiles, Percales, Suitings, Lawns, Batiste, Ginghams, Zephyr und Foulards, bedruckte und gewebte Muster, in Längen von 2 bis 10 Yards.

Rester von Tissues und seidegemischten Mulls, 35c die Yard

40zöllige fancy Kleider-Voiles in neuen Mustern; die Auswahl von 100 Mustern, zu 28c die Yard. Außerordentliche Freitag-Bargains. Oberer Subway.

Verkauf von 10,000 Seiden-Restern

Rekord-Herabsetzungen an modernen, zuverlässigen Seidenstoffen und Satins in populären Geweben und Mustern. Nützliche Längen, zu Oberer Subway.

38c, 68c, 98c bis 1.98 die Yard

Foulards, waschbare Satins, Georgettes, Sports-Seide, Tub-Seide, schlichte und Novelty Satins, Taffetas usw. Viele Rester vom zweiten Flur.

Schuhe für den Sommer zu 1.85

—Juni-Aufräumung „Extra"

Canvas-Schuhe, Oxfords, Canvas Sport Oxfords und Pumps und Schuhe für's Mädchen und Kinder. Einzel-Partien und angebrochene Größen. Unterer Subway.

$1 Damen- und Kinder-Schuhe $1

Schuhe und Slippers für Babies; alle Sorten. Spring-Absätze Slippers für Kinder, bis zur Größe 11; und andere Slippers bis zur Größe 8. Auch hohe oder niedrige Schuhe für Damen; einzelne Partien und Schuhe in kleinen Größen. Bedeutend herabgesetzt.

Es ist nicht möglich, Post- oder Telephon-Bestellungen für diese Einzel-Partien auszuführen.

Verkauf einzelner Hosen, 1000 Paare, 3.95

Muster, Stoffe, Farben für Männer und junge Männer; 29 bis 42 Zoll Taillenmaß. Blaue Serge-, Corduroy- und schwere graue Arbeitshosen; in allen Größen, zu 3.95.

Headlight Overalls, 1.75

Für weniger als den gegenwärtigen Wholesale-Preis. Größen bis 42. Extra-Größen zu 1.90. Khaki- oder weiße Duck-Hosen für Outing oder im Garten; in allen Größen, zu 2.25. Oberer Subway.

Gardinenstoffe, „Seconds", 9c die Yard

Fabrik-Enden zum halben Preise; in passenden Längen für lange oder für Sash-Gardinen; hauptsächlich Scrims für die Küche oder das Badezimmer. Oberer Subway.

Zwei Gulden.

Skizze von Balduin Groller.

Moritz Wasserstoff litt an einer hoffnungslosen Liebe. Der ganze Mensch war hoffnungslos. Man konnte ja Mitleid haben mit ihm, aber in das Mitleid mischte sich doch auch, dieses abschwächend oder verdünnend, ein gewisser Aerger. Wenn einem Menschen so gar nicht zu helfen ist — das ist doch ekelhaft! Schließlich ist er auch selber schuld, oder eigentlich doch nicht, oder recht eigentlich und ganz genau erwogen am Ende doch. Ist das nicht ärgerlich, wenn man sich so den Kopf zerbrechen muß über einen Menschen, der einem wirklich leid tut und dem nun durchaus und durchaus nicht zu helfen ist?

Wasserstoff war ein junger Mann von fünfundzwanzig Jahren und studirte Medizin an der Wiener Universität. Eine völlig hoffnungslose Geschichte. Er stand erst im zweiten Jahrgang, und die Aussicht, daß er sich bis zu seinem Diplom durchringen werde, war eine äußerst geringe. Und wenn auch! Wenn er schon sein Diplom hatte, wer sollte sich ihn zum Arzte wählen? Ein Mensch von schwächlicher, kleiner, verkümmerter Gestalt, schäbig gekleidet; denn er war bettelarm; mit einem nervösen Zucken im Gesicht, mit schadhaften Zähnen und namentlich mit seinem unglaublich festsitzenden, unausrottbaren polnisch-jüdischen Deutsch — einem solchen Menschen geht man lieber aus dem Wege, als daß man ihn eigens aufsucht und holt, zumal ja sonst wahrhaftig kein Mangel herrscht an tüchtigen Aerzten, ohne derartige erschwerende Umstände.

Meister Billroth, der geniale Chirurg, hat sich einmal in einer Broschüre mit Bitterkeit über den massenhaften Zuzug der armen Studenten aus Galizien an die Wiener Universität ausgesprochen. In den heimischen Chassidenschulen verbildet und verkümmert, durch spätere opferreiche und qualvoll autodidaktische Bemühung notdürftig vorbereitet, in früher Jugend schon gebrochen, körperlich und geistig gleich untauglich und dabei meist entsetzlich arm, nehmen sie die Last des Studiums auf sich, das ja doch meistens ein ganz aussichtsloses ist.

Wenn dann das Unvermeidliche eintritt, sie scheitern, inzwischen meist auch für ein ehrliches Handwerk und auch für andere Berufe verdorben sind, dann ist eben nichts anderes erreicht, als eine neuerliche Vermehrung des traurigsten des wissenschaftlichen Proletariats. Der große Gelehrte hat ob seines Buches mancherlei Anfechtung erfahren, war es doch noch zur Zeit der liberalen Hochflut, daß er es veröffentlichte. Es wurde ihm bös verargt, und groß war das Geschrei, das sich erhob. Ja, er mußte etwas Wasser in den Wein seines Zornes gießen und öffentlich erklären, daß er es so und nicht so gemeint habe, aber — genau erwogen — ganz unrecht hat er doch nicht gehabt.

Moritz Wasserstoff gehörte zu jenen Unglücklichen, die der Bildungstrieb und die verheißungsvolle Ahnung einer anderen, besseren und lichteren Welt aus der trüben Heimat getrieben hatte. Ein edles, aber verfehltes und törichtes Streben. Wer bei einem modernen Marathonlauf mittun will, der muß dazu zweierlei mitbringen: die Tauglichkeit von Haus aus und die entsprechende Vorbereitung. Ohne diese zwei unerläßlichen Vorbedingungen ist die Beteiligung Wahnsinn — er wird sicherlich am Wege liegen bleiben oder günstigsten Falls sich lange vor dem Ziele als geschlagen bekennen müssen.

Wasserstoff war schon seit mehr als vier Jahren an der Universität inskribirt, aber über den zweiten Jahrgang war er doch noch nicht hinausgekommen. Einmal war es ihm mit den Kollegiengeldern nicht zusammengegangen, dann wieder hatte er kein rechtes Glück gehabt mit den Vorprüfungen aus der Mineralogie, Botanik und Zoologie, dann war es wieder was anders, kurz, es ging dabei ein Semester ums andere in die Brüche. Aber er hoffte noch immer weiter, freilich nicht ganz so zuversichtlich, wie früher, und über die rosigen Zukunftsbilder begannen sich so nach und nach und schon langsam den Glanz trübende Schleier zu breiten.

Seine Wohnung hatte er nun schon seit zwei Jahren im Pappenheimer Hof in der Brigittenau. Der Pappenheimer Hof ist ein stattliches Zinshaus mit vier Stockwerken, gut gehalten und Treppen und Gänge von blitzblanker Sauberkeit, ein Verdienst der riegelsamen Hausmeisterin, Frau Kathi Bruckner, die da das Zepter führte. Nicht daß sie selbst die Treppen aufgerieben und alle groben Arbeiten selbst verrichtet hätte, obschon sie tüchtig mit zugriff, wo es not tat, aber sie hielt darauf und schaute dazu. Sie hatte eine Bedienerin aufgenommen für die schwere Arbeit — sie konnte es tun, da die Sperrgelder in dem großen Hause recht reichlich flossen — und da genügte es, wenn nur ihre Autorität über dem Ganzen schwebte. Und diese Autorität wußte sie auch zur Geltung zu bringen. Wenn die Kohlenmänner Kohlen oder die Mägde zum Mittag- oder Abendessen Bier zutrugen und es sich dabei ereignete, daß schwarze Kohlenstückchen auf die Treppen fielen oder etwas von dem braunen Biere auf das blank gescheuerte Gestein herausträufelte, da gab es immer ein Strafgericht, daß nur so das ganze Haus widerhallte. Dem Donnerwetter folgte immer feierliche Stille. Die Mädchen schlüpften scheu in die Wohnungen und die muskelgewaltigen Kohlenmänner schlichen sich in ihrem Schuldbewußtsein still davon und drückten sich, so gut es ging, um eine neuerliche Attacke herum. Denn mit Frau Bruckner war, wenn sie zorngerötet und noch immer auf die „Bagage" scheltend herumwetterte oder sonst gerade schlecht aufgelegt war, nicht gut Kirschen essen.

Und wenn sie dann mit blitzenden Augen und roten Wangen — ich glaube, kein Mensch auf der weiten Welt vermag leidenschaftliche Monologe so gut herauszubringen, wie eine in ihren heiligsten Gefühlen beleidigte Hausmeisterin — ihre Wohnung betrat, da richteten sich aus einer dunklen Ecke zwei schwarze Augen auf sie in stiller, glühender Bewunderung, in brennendem Verlangen, die Augen Moritz Wasserstoffs.

Er war ihr Zimmerherr. In dem stattlichen, lichten Hause bewohnte er eine kleine, dunkle Kammer, die sie „zu verlassen" hatte, wie man in Wien sagt, seitdem vor einigen Jahren ihr Mann gestorben war. Die gutherzige Hausfrau hatte ihr den Posten belassen, auch nach dem Tode des Mannes, der bei seiner Tagesbeschäftigung als Bankdiener doch nicht viel auf das Haus schauen konnte, und weil Frau Bruckner auch allein hinreichende Gewähr für die pflichtgemäße Obsorge bot. Sogar das wurde auf ihre Bitte gestattet, daß sie die Kammer „verlassen" durfte. Und da fügte es sich, daß Moritz Wasserstoff ihr Zimmerherr wurde.

Sie vertrugen sich ganz gut miteinander. „Ich weiß nicht, was die Leut' immer zu reden haben," pflegte sie zu ihren benachbarten Berufsgenossinnen anläßlich so manchen willig herbeigeführten „Standerls" zum Tratschen zu sagen, „mein Jud is a ganz a rarer Herr; da gibt's kein Klag." Es gab wirklich keine.

Es wird ein ewig ungelöstes Rätsel und ein ungelüftetes Geheimniß bleiben, wie Wasserstoff es zusammenbrachte, immer am Ersten seine Miete zu bezahlen, aber er brachte es zusammen, und wie er im übrigen hungerte und darbte, das konnte niemand so recht genau erfahren, auch Frau Bruckner nicht. Essen muß der Mensch nicht, kalkulirte er bei sich, aber, wenn man bei der Frau Bruckner wohnt — die Miete muß man pünktlich bezahlen, und wenn man das Geld mit den Händen aus der Erde graben müßte.

Ein Mensch, der so kalkuliert, ist verliebt. Wasserstoff war es, rasend, gierig, leidenschaftlich. Eine nicht bezahlte Miete hätte die Gefahr der Trennung heraufbeschwören können, und Wasserstoff hätte lieber den Tod erduldet, als die Trennung. Von seinen Gefühlen hatte Frau Bruckner nicht die leiseste Ahnung. Er hütete sich wohl. Denn außer dem kolossalen Hohngelächter — mein Gott, verhöhnt hatte man ihn ja schon genug im Leben! — war noch etwas anderes, viel Schrecklicheres zu gewärtigen — wieder die Trennung.

So ganz unbegreiflich war Wasserstoffs Leidenschaft durchaus nicht. Frau Bruckner war groß und üppig von Gestalt; sie überragte ihren Zimmerherrn gut um Haupteslänge. Gutmütig, wie sie im Grunde trotz ihres vielen und lauten Scheltens war, lachte sie gern, wobei ihre prachtvollen Zähne vorteilhaft zur Geltung kamen. Dann spielten in ihren Augen auch fröhliche Glanzlichter, und nicht nur die Augen lachten mit, sondern das ganze Gesicht, ja, die ganze große ungeschnürte Gestalt. Besondere Sorgfalt wandte die etwa dreißigjährige Frau nur ihrem gelben, goldglänzenden Haar zu, das immer nett und nicht ohne Kunstfertigkeit so geordnet war, daß es für das gesunde und ansprechende Milch- und Blutgesicht eine hübsche Bekrönung und Umrahmung bot. Feine goldige Nackenlöckchen kosten den edel gezeichneten Hals, der weiß und rund war, wie der eines Kindes. Sonst hielt sie, an Werktagen wenigstens, nicht viel auf Toilette. Eine dünne rote Bluse schmiegte sich um ihre imposante Büste, und der blaugraue Rock, der sogar einen Ansatz zur Schleppe aufwies, lieh ihrer Gestalt, wenn sie ausschritt, etwas Königliches. Die Arme trug sie im Hause stets bloß, um sich leichter zu tun bei ihren vielen Hantirungen. Es waren mächtige Arme von nicht unedler Plastik.

Stundenlang konnte Wasserstoff auf dem Lugaus in seiner dunklen Kammer, selbst unbemerkt von ihr, lauern, um sie zu beobachten und ihren Bewegungen mit brennenden Blicken zu folgen. Er bebte wie im Fieber. Diese Thusnelda-Figur hatte es ihm angetan. Was in ihm brannte, das war die Gier, die Sehnsucht der unterdrückten, getretenen Rasse, das war das Tschandala-Element, das nach Befreiung, nach Erlösung lechzt durch die Vereinigung, Verschmelzung mit der freien, starken, gesunden Rasse.

Eines Tages wurde Wasserstoff von seinem Beobachtungsposten aus Zeuge einer Szene, die sein lebhaftes Interesse in Anspruch nahm. Die Türe seiner Kammer war halboffen, so daß er jedes Wort hören konnte, und der Vorhang an der Tür — es war nämlich eine Glastür, die das bischen Licht in den Raum einließ, der sonst keine Fenster hatte — war ja immer mit besonderer Achtsamkeit so gerichtet, daß der Beobachter, ohne sich selbst preiszugeben, alles überblicken konnte.

Frau Bruckner hatte Tags zuvor in ihrer Wohnung gründlich herumgestöbert und sich nun von der Straße einen jüdischen Hausirer hereingewinkt, der durch die lauten, eintönigen Rufe seine besondere Geneigtheit kundgegeben hatte, irgendwelche Geschäfte abzuschließen, seien sie welcher Art immer. Frau Bruckner hatte fürchterliche Musterung gehalten. Da waren noch einige Dinge, die ihr im Wege standen und ihr sogar noch Motten ins Haus züchteten — die letzten Reste des Nachlasses von ihrem Seligen; sein eiserner Waschtisch, sein Rasirzeug, ein Winterrock, ein Paar Stiefel und sonst noch einige geringfügige Effekten, als vornehmstes Stück darunter ein alter Zylinderhut.

Der Mann der Geschäfte trat innerlich erfreut ein. Die Zeiten sind schlecht; die Gelegenheiten werden immer seltener — um so erfreulicher, wenn sich eine darbietet. Er hielt es aber für angemessen, seine Freude nicht erkennen zu lassen. Es war angezeigter, von vornherein den Kummer zu markiren über das jedenfalls schlechte Geschäft, das er hier machen werde.

Die Sachen seien gar nichts wert, meinte er nach einer kurzen, geringschätzigen Prüfung, die nur die Bestimmung hatte, die Erwartungen der Verkäuferin möglichst tief herabzustimmen, aber weil die Frau eine gar so schöne und liebe Dame sei, wolle er etwaige Verhandlungen nicht ganz von sich weisen. Frau Bruckner gestand zu, daß es keine besonderen Kostbarkeiten seien, die sie darbiete, aber etwas sei der Kram ja doch wert, und sie wolle ihn einmal aus der Wohnung draußen haben.

Es gab ein scharfes Feilschen, als es zur Preisbestimmung kam. Unter einer Flut von Schwüren, Beteuerungen und herzbewegenden Klagen versicherte der Hausirer, daß er für den ganzen Krempel unmöglich, ganz und gar unmöglich mehr als acht Gulden geben könne. Man schuftet und schindet sich wie ein Hund, und wenn man Abends totmüde nach Hause komme, habe man nicht einmal das trockene Brot verdient — das Leben sei überhaupt kein Leben.

Frau Bruckner hörte teilnahmsvoll zu. Ihr gingen die herzzerreißenden Klagen nahe, und obschon sie sich selbst vorgenommen hatte, auf ihrer Hut zu sein, gab sie doch einer inneren Regung nach und sagte, daß sie gerne einen Gulden nachlassen und sich mit sieben begnügen wolle, da es ihm nun doch einmal so schlecht ginge. Sie tat auch ein übriges. Sie hieß den Mann sich setzen und trug ihm einen Imbiß auf. Es wird ihm doch wohltun, dem armen Hascher, dachte sie sich. Mit dem Imbiß hatte sie freilich kein rechtes Glück. Es war ein „Schweinskarbonadel", das ihr vom letzten Abendessen übrig geblieben war. Seine einschlägigen Aufklärungen fand sie stichhaltig. „A Religion muß der Mensch haben," sagte sie, „alleseins was für eine, wenn er nur eine Religion hat!"

Als es zum Bezahlen kam, stellte es sich heraus, daß der Hausirer überhaupt nur fünf Gulden im Vermögen hatte. Wie er auch seine sämmtlichen Taschen durchsuchte, es fand sich nicht mehr vor.

„Wenn Sie mir nicht trauen, schöne Frau," sagte er, „so lasse ich die Sachen einstweilen hier. Ich laufe in die Leopoldstadt, verschaffe mir die zwei Gulden und hole sie dann ab."

„Wozu sollen Sie erst den weiten Weg machen! Nehmen S' die Kramuri nur mit; Sie werden mir die zwei Gulden schon bringen."

Seine Schwüre, daß er die zwei Gulden „heute noch" bringen werde, drohten, sich ins Endlose zu verlieren; Frau Bruckner aber schnitt sie ab, indem sie einfach sagte: „Schon gut, Sie werden mich nicht betrügen."

Und dann half sie ihm noch beim Aufpacken und gab ihm zum Abschied die Hand.

Moritz Wasserstoff hatte die Szene mit wachsender Aufregung verfolgt. Als der Hausirer sich entfernt hatte, begab er sich zu Frau Bruckner hinein, um mit ihr zu reden. Das erste, was er ihr vorzuhalten hatte, war, daß sie die Sachen zu billig hergegeben hätte.

„Das weiß ich eh," meinte sie gutmütig; „aber weil's gar so ein armer Teufel war!"

Gut. Aber ob sie denn gar so sicher sei, daß er die zwei Gulden bringen werde.

„Ganz sicher!"

„Schwören möchte ich doch nicht darauf."

„Das wär' ja die höchste Schmutzerei!" eiferte sie. „Nein, arme Leut' sind gewöhnlich nobler, als die Noblichten."

Als Wasserstoff Abends nach Hause kam, war seine erste Frage, ob der Mann mit den zwei Gulden dagewesen sei.

„Nein; er wird schon kommen," lautete die kurz abweisende Antwort.

Wasserstoff schlief in dieser Nacht nicht. Der Mann mit den zwei Gulden ging ihm nicht aus dem Kopf. Seine Aufregung wuchs, als er so dalag, und sie steigerte sich zu einem förmlichen Fieber. Der Mann wird nicht kommen, sagte er sich immer und immer wieder vor. Und er ahnt nicht, was er für ein Verbrechen begeht. Der Schuft, der Schuft! Er verdiente aufgehängt zu werden! Er versündigt sich an seinem ganzen Volke!

Am nächsten Vormittag blieb er eigens zu Hause, um abzuwarten, ob der Mann kommen werde. Er wartete vergebens. Abends fragte er wieder — er war nicht gekommen. Er knirschte mit den Zähnen. Frau Bruckner nahm die Sache aber gar nicht tragisch und blieb gleichmütig dabei: „Er wird schon kommen!"

„Ich fürchte, daß er Sie betrügen wird, Frau Bruckner, sagte er, „Sie schon betrogen hat!"

Sie sann eine Weile nach, dann erwiderte sie: „Ich glaub's noch immer nicht, und wenn er's wirklich tät — wie schrecklich arm und unglücklich muß ein Mensch sein, bevor er so etwas tut!"

Sie ahnte nicht, welche Wirkung ihre Worte auf Moritz übten, zu welcher Größe sie vor ihm aufwuchs in ihrer Milde und Barmherzigkeit. Was ihn bei der kleinen Schurkerei so erregt hatte, das war eine Art Solidaritätsgefühl, und nun empfand er das gute Wort wie einen Segen — nicht für sich allein.

Wieder verging die Nacht wie im Fieber und wieder der Vormittag im vergeblichen Warten. Da suchte er sich den einzigen Ueberrock hervor, den er hatte, und unterzog ihn einer fachmännischen Untersuchung. Der Rock war — er war Kenner — auch für den Wiederverkäufer noch seine drei Gulden wert. Er wollte ihn, wenn's nicht anders ging, für zwei Gulden an den Mann bringen.

Als er, von Frau Bruckner unbemerkt, aus dem Hause schleichen konnte, machte er sich eilig davon, und in der Judengasse, diesem Emporium des Welthandels mit alten Kleidern, schlug er seinen Rock los, es ging nicht anders, für zwei Gulden.

Nach Hause zurückgekehrt, fragte er wieder hastig, ob der Hausirer dagewesen sei, und als er wieder eine verneinende Antwort erhielt, da schlug er sich vor den Kopf, lachend über die eigene Vergeßlichkeit. Der Mann sei dagewesen, Vormittags, gerade als Frau Bruckner mit den Bodenschlüsseln forgewesen sei, und habe ihm — es sei zu dumm, daß er im Moment gar nicht daran gedacht hätte — die zwei Gulden für Frau Bruckner übergeben.

Frau Bruckner nahm die zwei Gulden, dankte ihm, und als er sich wieder in seine Kammer zurückgezogen hatte, schüttelte sie den Kopf über seine offensichtliche Verwirrung.

Am Abend beim Standerl erzählte sie ihren Berufsgenossinnen die ganze Geschichte. Wie man sich doch halt immer in acht nehmen müsse, schloß sie. Wenn sie nicht zufällig ihren Zimmerherrn fragt, ob er nicht die zwei Gulden von dem armen Hausirer gekriegt hätte — wer weiß, ob sie sie je im Leben gesehen hätte. So sind die Leut'!

ARMOUR'S
7prozentige Goldpfandbriefe
zu Originalpreisen auch bei uns zu haben.
Russische
5½proz. Regierungsbonds
ausgegeben 1916, fällig 1926,
notiren wir $100 per 1000 Rubel.
Normaler Preis $500 per 1000 Rubel.
Guter Profit in Aussicht.
Auskunft in allen Geldfragen gratis persönlich oder brieflich.
Offen auch Sonntags von 9 bis 12:30 Mittags.
L. KAUFMANN & CO.
Bankgeschäft,
28 Süd Wells Straße,
Staatszeitung-Bldg.
Telephon ....Franklin 5782.

Kauft Euer Fleisch Retail zu Wholesale-Preisen.

Hinterviertel Kalbfleisch, 16½c
Vorderviertel Kalbfleisch, 13½c
Fancy lebende Stewing Hühner 20½c
[illegible] 21½c
[illegible] 20½c
[illegible] 28½c
Fancy kleine Star Schinken, durchschn. 4 bis 6 Pfund schwer, Pfd. 22½c
[illegible] 15½c
[illegible] 23½c
Hinterviertel Lammfleisch, Pfd. 18½c
Vorderviertel Lammfleisch, Pfd. 15½c
Beste Creamery Butter, Pfd. 43c
Strikt frische Eier, Dutzend 31½c

UNION STOCK YARDS PKG. and PROV. CO.
Zwei Läden:
Unser Hauptladen ist jetzt
510 S. Halsted Str.
zwischen Harrison und Van Buren Str., nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für ein Fahrgeld erreicht werden.
Vergeßt unseren 63. Str. Store nicht, wo wir Nachbarschaft oder irgend eine Sorte ... geben.
1750 W. 63. Str.
Seht nach unserem Schild an der Nordseite der 63. Straße.

Foot-notes

a series of simple facts about foot trouble and how to relieve every sort of foot trouble—

by J. W. ARROWSMITH
ORIGINATOR OF ARCH PROPS

No 4 Never Advertised but Sold by 12000 Dealers 1918.

why do we emphasize "artikulated" and adjustable?

because these two exclusive patented features of the Arrowsmith Arch Prop are the reasons why it does not torture you as *all* imitations do.

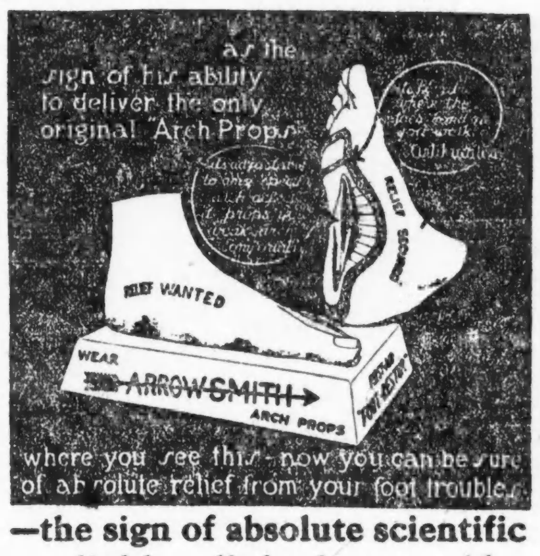
"Artikulated" means its flexible it gives with the proper 'give' when you step and bend your foot in walking—

"Adjustable" means that the Arrowsmith is the only foot relief that can be fitted exactly and accurately to your individual foot shape just as if it were made to order for you.

These are reasons why ours is the only comfortable and correct foot relief.

Ask the best shoe dealer in this city—he'll tell you why!!

—in the progressive shoe dealer's window you will see this:



—the sign of absolute scientific relief for all the foot troubles due to misplaced bones or neglect.

This statue of the broken arched foot and its correction has been before you in your shoe dealers for nearly twenty years.

Ask him for the original ARROWSMITH foot relief to give your specific foot trouble complete *comfort*.

do your feet ache or hurt?

If you suffer from any form of bunion—callous—enlarged joints—pain in the instep—or under the arch—or back of the heel—or any sort of ache in the calf of your leg—see the best shoe dealer in town and ask how the Arrowsmith Arch Prop will give you permanent comfort and absolute relief.

for 19 years *Arrowsmith* first aid has been the standard of the world in foot appliances—

J. W. Arrowsmith originated the first adjustable Arch Support in 1900—and today in spite of the many imitations his is the *only* Arch Prop that actually does restore broken arches, flat feet, enlarged toe joints to their normal condition.

to be absolutely sure of permanent relief for all the ills of the foot — insist on the original *"Arrowsmith"* Arch Prop.

ARROWSMITH ARTIKULATED (PATENTED) ARCH PROP

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
Basement

2-Stücke Männer-
Sommer-Anzüge
Speziell, $12.75

Diese Suits sind gut gemacht aus kühlen Crash Stoffen in hellen, mittleren und dunklen Schattirungen von grau, lohfarbig und grün.

Alle Größen, sowohl in Patch Taschen- und militärischen Fassons, $12.75.

Andere spezielle Werte—
Mohair Anzüge für Männer, $14.75
Drei-Stücke Sommer-Anzüge, $19.50

Basement, südlich.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Bosworth Ave., 6451, 3stöck. Backstein Flatgebäude, Albin Peterson, $11,000.
Berenice Ave., 6030, 1stöck. Backsteinwohnhaus, Louis Schorsch, $2,900.
Dakin Str., 6042–52, drei 1stöck. Backsteinwohnhäuser, Louis Schorsch, je $2000.
Berenice Ave., 6025, 1stöck. Backsteinwohnhaus, Louis Schorsch, $2900.
Berenice Ave., 6053, 1stöck. Backsteinwohnhaus, Louis Schorsch. $2900.
Byron Str., 5621–23, 1stöck. Backsteinwohnhaus, Charles Ekholm, $3500.
W. Circle Ave., 5721, 2stöck. Frame Wohnhaus, Charles K. Kuehn, $4000.
Lake Shore Drive, 22–239; 11stöck. Backstein Apartmentgebäude, $400,000.
W. 20. Str., 47, 3stöck. Lagerhaus, Sam Gordon, $3500.
North Ave., W., 641–643, 1- und 2stöck. Backstein Laden- und Loft-Gebäude, F. Friedman, $26,000.
46. Str., W., 3810, 2stöck. Frame Wohnhaus, Joseph Kieros, $3000.
Colorado Ave., 4045, Backstein Flatgebäude, James Walsh, $3000.
14. Str., W., 2427, 1stöck. Backstein Lagerhaus, John Gubbins, $3000.
65., 66. und 67. Str. und Ill. Central Bahn, 1stöck. Backstein Ticketoffice und Wartesaal, Ill. Central Bahn, $8500.
Montrose Blvd., 2907–11, 1stöck. Backstein Wäscherei, Chicago Wet Wash Co., $21,000.
Normal Ave., 4049–57, 2stöck. Backstein Lagerhaus, Brennan Packing Co., $20,000.
13. Str., W., 2742–44, 1stöck. Backstein Garage, Douglas Bag Co., $6300.
Granville Ave., 1774, Backstein Apartmentgebäude, H. G. Anderson, $30,000.

Leset die „Sonntagpost"

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — Cohans Revue.
Cort. — „Just Around the Corner“.
Garrick. — „Odds and Ends of 1917“.
Palace. — „Doing Our Bit“.
Powers'. — „A Little Bit Old Fashioned“.
Studebaker. — „A Pair of Petticoats“.
Woods'. — „Friendly Enemies“.
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzngsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Erfahrene Schuhmacher verlangt. Nachzufragen in der Schuhwerkstatt auf dem 13. Floor. Marshall Field & Co., Retail. dimido

Verlangt: Zwei Männer für Porters. Nachzufragen im Employees Lunchroom auf dem 10. Floor. Marshall Field & Co., Retail. mido

Hillman's. Verlangt: Porters für Tag oder Nachtarbei. Sprecht vor in der Supt.-Office auf dem 4. Floor. State und Washington Str. dofr

Verlangt: Schlosser, Scheerenschleifer und Holz-Finishers; Stückarbeit; können bis zu 50 und 60 Cents die Stunde verdienen. Zimmer 301, 30 East Randolph Str. dofr

Verlangt: Männer als Weber für Hand- und Maschinenwebstühle; beständige Arbeit in hellen und gesunden Räumen. C. F. Baum Co., 1509—13 Frontier Avenue, Ecke Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 14jun1wX

Die Zuckerfabrik Blißfield, Michigan, sucht einen erfahrenen Maschinisten für dauernde Stellung. Anfragen mit Angabe der Erfahrungen, des Alters und des Lohnanspruches sind an den Betriebsleiter, J. S. Eckert zu richten. dofrson

Verlangt: Carpenters für stetige Stellung. The 12th. St. Store, 12. und Halsted Str. dofr

Verlangt: Aelterer Mann, um alte Maschinen überzubauen und sich in der Fabrik nützlich zu machen. Progreß, 514 N. La Salle Str. do—sa

Verlangt: Knaben, über 16 Jahre alt, um das Leder-Pocketbook Geschäft zu erlernen. Anfangslohn $8 die Woche. Felsenthal Bros., 512 S. Wells Str. dofrsa

Verlangt: Ham Boners. United Provision Co., 937 Fulton Str. dofr

Verlangt: 2 Porters. $12 die Woche und Board. Sprecht sofort vor: Greenmill Garden, 4800 Broadway.

Verlangt: Eisenarbeiter und Helfer. Frank Scarr & Co., 1042 W. 11. Str. 20jn1wX

Verlangt: Ehrlicher und zuverlässiger Porter. Specht vor: 800 W. North Ave.

Verlangt: Stall-Männer. 731 W. Adams Str. Sehet Superintendenten. di—sa

Verlangt: Label Jungen; müssen 16 Jahre alt sein. Nachzufragen bei The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. dimido

Verlangt: Pfannenwäscher für Restaurant in der Loop; $50 und Kost. Arbeitsanzüge werden geliefert. Adr.: Z 1756 Abendpost. dosa

Verlangt: Helfer an Ice-Cream, gute Gelegenheit, sich als Konditor auszubilden, für Restaurant in der Loop. Anfangsgehalt $30. Adr.: P 902 Abendpost. dosa

Verlangt: Auto- und Wagen-Painters. Voltz Bros., 840—48 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Zwei Männer zum Feilen an leichten Eisengußstücken. Seht Mr. Schroeder, 407 S. Aberdeen Str., 3. Floor. dofr

Verlangt: Hausmann für das Hospital. Altenheim, Forest Park. Tel. Forest Park 136. dofrsa

Verlangt: Mann, 30 bis 50 Jahre alt, für Farmarbeit; muß melken können. Altenheim, Forest Park. Tel. Forest Park 136. dofrsa

Verlangt: Barporter für Restaurant in der Loop. Adr.: Z 1763 Abendpost. dosa

Verlangt: Kräftiger Mann zum Flaschenwaschen; ständige Arbeit; $60 monatlich und Kost. Hotel Sherman, Wein-Dept. dofr

Verlangt: Janitor für 6-Familien-Haus — Dampfheizung, freie Wohnung und etwas Lohn. Nachzufragen 1 bis 5 Uhr Nachm. in 124 S. Paulina Str., oder nach 7 Uhr telephonirt Humboldt 3554.

Verlangt: Guter Bartender für Resort, 60 Meilen außerhalb. Lohn $60, Zimmer und Board per Monat. Zu erfragen, Shepard & Straßheim, Randolph und Union Str.

Verlangt: Porter. 15 N. La Salle Str.

Verlangt: Mitteljähriger Mann als Porter in Drugstore, nur Morgens. 1201 N. Wells Str. Tel. Superior 188.

Verlangt: Fitters und Helfer an Baustahl; auch Fitters und Helfer an ornamentaler Eisenarbeit. 5814 S. Wood Str. mido

Verlangt: Möbelschreinerlehrling, Unionlohn. Interocean Cabinet Co., 326 S. Paulina Str. Telephon West 3319. midofr

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in The Haus. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. 19jn1wX

Verlangt: Männer für Haus-Moving. Andersen, 1703 N. Rockwell Str., Ecke Wabansia Straße. mido

Verlangt: Porter, muß Erfahrung haben; guter Lohn und stetige Arbeit. Royal Furniture & Carpet Co., 3145 Lincoln Avenue. dimido

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Lagerhaus-Arbeiter; gute, stetige, reine innere Arbeit; 35 Cents die Stunde. Kommt fertig zum Arbeiten oder telephonirt Hyde Park 3109 für Auskunft und Reservationen. F. W. Hagen & Co., 1130 East 78. Str., an der Illinois Central Hauptlinie. 14jun1wX

Verlangt: 20 Lagerhaus-Arbeiter; gute stetige, reine, innere Arbeit. Kommt um 7 Uhr Morgens fertig zum Arbeiten. 35 Cents die Stunde. F. W. Hagen & Co., 1130 East 78. Str., an der Illinois Central Hauptlinie. 19jun1wX

Verlangt: Kohlen-Kutscher. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung für nüchterne und zuverlässige Männer. Sprecht sofort vor: 3135 Belmont Ave. dofrson

Verlangt: Arbeiter in Kohlenyard, um Wagen umzuladen und Kohlen zu tragen. Stetige Arbeit. $3.50 den Tag. 3135 Belmont Ave. dofrson

Verlangt: Canvassers. Zu melden beim Zirkulator der Abendpost. do—son

Verlangt: Guter Wurstmacher, der auch räuchern kann. 1215 S. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Erfahrener Feuermann. Nachzufragen 1215 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Gärtner, der mit allen Grünhausarbeiten bewandert ist. Nachzufragen 4925 S. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Baueisen-Arbeiter, Shop Men. Federal Iron Works, 2842 N. Clark Str. mido

Verlangt: Checker in Restaurant; guter Lohn. 1528 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Maschinen-Helfer. 3051 W. Lake Str. 19jun1wX

Verlangt: Zwei Männer, in Wurstfabrik zu helfen. 1803 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mann, in Shipping Room zu helfen und gelegentlich ein Ford Truck zu fahren. 2114 Ogden Ave. dofrsa

Verlangt: Janitor-Helfer; stetige Arbeit; bezahle $40 und ganze Verpflegung per Monat oder $80 ohne Verpflegung. 4724 Nord Spaulding Ave. dofr

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 1622 Irving Park Blvd.

Verlangt: Junge an Brot, Nachtarbeit, $15. 340 W. North Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot, Rolls und Cakes, vertraut mit Substituten, stetige Arbeit, Keine Sonntagarbeit, euer eigener Boß. Guter Lohn. John Schmidts Bakery, 722 Calumet Ave., Hammond, Ind. dofr

Verlangt: Ein lediger Mann in mittleren Jahren für Waiter, welcher auch etwas Porterarbeit zu versehen hat. 844 Desplaines Ave., Forest Park, Ill.

Verlangt: Ein älterer Mann für Küchenarbeit. 844 Desplaines Ave., Forest Park, Ill.

Verlangt: Erfahrene Terra Cotta Fitters. — Nachzufragen Advance Terra Cotta Company, Chicago Heights, Illinois. dofrsa

Verlangt: Janitorhelfer; muß Erfahrung haben; $45 bis $50, Kost und Zimmer. Nachzufragen beim Janitor 4457 Magnolia Ave. Telephon Ravenswood 7028. do—son

Verlangt: Erfahrener Mann für Grocery und Butcher außerhalb der Stadt. Nachzufragen zwischen 6 und 7. 2055 W. 18. Place.

Verlangt: Zwei erfahrene Elevator-Leute u. 2 erfahrene Janitors, $80 und $75.00 zum Anfang. Nachzufragen Room 702, 22 W. Monroe Str.

Verlangt: Junge an Cakes mit Erfahrung, am Montag Morgen anzufragen. Nehmt Halsted Str. Car bis 8614 Summit Ave. dofrsa

Verlangt: Wagenschmied und Helfer. 1630 Fullerton Ave., nahe Clybourn.

Verlangt: Helfer an Brot und Rolls. 2175 Ogden Ave. dofr

Verlangt: Junge in Store. 1858 West Chicago Ave.

Verlangt: Dinner-Waiter, der auch etwas Bartenden kann. 658 N. Wells Str.

Verlangt: Vier Korbmacher an leichter Rohrarbeit. Lohn $3 bis $4.50 per Tag garantirt. 1319 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1915 So. Halsted Str.

Verlangt: Wir haben Stellungen für Männer, für assembling von Porzellan, saubere interessante Arbeit. Electrical Engineer Equipment Co., 710 West Madison Str. dofr

Verlangt: Mann mittleren Alters für leichte Drill Preß Arbeit, Erfahrung nicht notwedig. Stetige Arbeit. Electrical Engineer Equipment Co., 710 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Gute 2. Hand an Cakes, Tagarbeit. 1854 West 21. Place.

Verlangt: Tally Mann für Retail Lumber Yard. Muß stetiger, nüchterner Mann sein. — Archer Lumber Co., 3393 Archer Ave. 20jun1wX

Verlangt: Geschirrwäscher. 205 W. North Ave.

Verlangt: Porter und Lunchmann. Berghoff, Randolph und Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters als Bartender und für Porterarbeit, der deutsch und slawisch spricht, vorgezogen. Tel. Arlington Heights 64 R. Mrs. Louise Storch, Madison Hotel, Arlington Heights, Ill.

Verlangt: Painter. Nachzufragen vor 8 Uhr Morgens. 3648 Bosworth Ave. dimido

Verlangt: Blacksmith an Wagenarbeit. 1815 Webster Avenue, nahe Elston Ave. mido

Verlangt: Guter älterer Feuermann, hober Lohn, 8¼ Stunden täglich. 1872 Clybourn Ave., Engine Room. midofr

Verlangt: Ein erfahrener Kellermann für Liquor-Haus, der Flaschen füllen kann. Muß erster Klasse Referenzen haben. Nachzufragen: B. Stein, 7 S. Paulina Str. mido

Verlangt: Saloonporter, der bartenden kann. H. Tweerenbold, 3938 W. 22. Str. mido

Verlangt: Erfahrener Auto Tire Vulcanizing Reparaturenmann. 2729 Ogden Avenue. 19jn1wX

Verlangt: Erfahrener Bicycle und Motorcycle Reparaturmann. 2729 Ogden Ave. 19jn1wX

Verlangt: Fünf Bäcker für Donnerstags und Freitags. 1850 N. Robey Str. mido

Verlangt: Ein Schneider für neue und alte Arbeit. 1716 Clybourn Ave. Telephon Lincoln 8482. mido

Verlangt: Herr, Tickets abzunehmen, Abends von 7 bis 12½. Offerten an P 908 Abendpost. mido

Verlangt: Tüchtiger Eisendreher an Stanzen. 118 S. Clinton Str., 6. Floor. midofr

Verlangt: Junge, nicht unter 16, das Maschinistengeschäft zu erlernen. 1314 W. 21. Str. midofrsa

Verlangt: Zwei Männer, guter Lohn; solche, die etwas von der Weberei oder Strickerei verstehen, werden vorgezogen. A. B. Fiedler & Sons, 1713 Hammond Str., Nordseite. 15jun2wX

Verlangt: Guter Porter; gute Stelle für den rechten Mann. Mr. Beyer, 19 W. Randolph Str. John Kranz. dimido

Verlangt: Drei gute, erfahrene Waiters. — 1456 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Blacksmith-Finishers erfahren an Commercial Auto Bodies. 2730 Elston Ave. dimido

Verlangt: Junge oder mitteljährige Männer für leichte Arbeit in Bilderrahmenfabrik; Lohn $15 bis $18 die Woche. Mueller Brothers, 2641 W. Polk Str. 15jn1wX

Verlangt: Aelterer Mann für stetige Fabrikarbeit; Arbeit das ganze Jahr; nur ein stetiger Mann braucht sich zu melden. The Midland Linseed Product Co., 927 Blackhawk Str. 14jn1w

Verlangt: Janitordienst in Tausch für dampfgeheiztes 4-Zimmerflat. 1231 N. Artesian Ave. 14jn1wX

Verlangt: Erfahrene Kohlen-Fuhrleute und Yard-Männer. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. 13jn2wX

Verlangt: Jungen, das Maschinistengeschäft zu erlernen. Nachzufragen 1800 N. Spaulding Ave. [illegible]

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erste Hand an Brot, Rolls, selbstständig, sucht stetige Arbeit. Phone Kildare 7766. dofr

Gesucht: Deutscher Chef, stetiger Arbeiter, in amerikanischer und deutscher Küche bewandert, sparsam, nüchtern, zuverlässig, sucht Arbeit. — Phone Lincoln 8074.

Gesucht: Erstklassiger deutscher Koch sucht beständige Arbeit als Lunchmann, Restaurant oder Roadhaus. Chr. Rentzell, 1914 Sedgwick Straße.

Gesucht: Lunchmann, kann Bartenden, sucht Stelle. Dallmer, 504 West 33. Straße.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Cakes und Biscuits, auch gut an Brot. — Tel. Lake View 7455. dofrsa

Gesucht: Stelle als erste Hand Bäcker an Cakes und Biscuits. Tel. Graceland 10042. dofrsa

Gesucht: Bartender, zuverlässiger, anständiger Mann mittleren Alters, sucht leichte Stellung am liebsten mit voller Board außerhalb der Stadt; willens, sich allgemein nützlich zu machen. Sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn; würde auch Stellung als Hotel-Clerk nehmen. Adr.: P 914 Abendpost. dosason

Gesucht: Erstklassiger Bäcker sucht dauernde Stelle als zweiter, mit Meister, Brot, Kuchen, French Pastry; Tagarbeit. Strikt nüchtern und zuverlässig. H. Ditrich, 6320 N. Clark Str. Tel. Ravenswood 2541. dofr

Gesucht: Bartender, mitteljährig, früher selbständig, zuverlässig und erfahren, sucht Stelle, Nordwest- oder Nordseite. Tel. Albany 9719. dofr

Gesucht: Erfahrener Bartender, 39 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. Martin, 2947 Dawson Ave. Tel. Monticello 8977. dimido

Gesucht: Mann, 32, mit Erfahrung, sucht Arbeit auf einer Farm während seiner Ferien vom 6. bis 25 Juli; größere Farm vorgezogen. M. Leber, 2033 Greenwich Str., Chicago, Ill. mido

Gesucht: Erste Hand an Cakes sucht stetige Arbeit. Wilhelm, 600 Wells Str. mido

Gesucht: Erste Hand Bäcker, arbeitet selbstständig, sehr gut bewandert und praktisch, mit Substitut zu arbeiten, sucht stetige Arbeit. Adr.: P 909 Abendpost. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen und Frauen, um Kleiderbesatz an Braid-Maschinen zu machen; beständige Arbeit in hellen und gesunden Räumen. C. F. Baum Co., 1509—13 Frontier Avenue, Ecke Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 14jun1wX

Hillman's suchen Schruppfrauen für Tagarbeit. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 4. Floor. State und Washington Str. mido

Verlangt: Mädchen als Nähmaschinen-Operators an Sweaters und Bade-Anzügen. Mit oder ohne Erfahrung. Guter Lohn während der Lehrzeit bezahlt. Unique Knitting Mills, 419 S. Wells Str. do—sa

Verlangt: Operators und Finishers an Kleidern und Skirts. 1324 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin. 3542 Polk Str. midofr

Verlangt: Mädchen — Lunchcounter, Candy Store, 8 South La Salle Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Kleidern. Stetige Arbeit zugesichert. Sosna & Dinkelman, 1391 Milwaukee Ave. dof.sa

Verlangt: Frau oder Mädchen über 16 Jahre, Linsen schleifen zu lernen; leichte Arbeit. $10 zum Anfang. 1536 W. 47. Str. 7 bis 9 Uhr Abends. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Waitreß. 1448 N. Wells Str. do—sa

Verlangt: Mädchen für Garnwindemaschinen. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. 19jn1wX

Verlangt: Fünf Mädchen zum Nähen an Power-Maschine; auch mehrere zum Lernen. Anfangslohn $7. 633 Webster Ave. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau, Strümpfe zu stricken an Lands Strickmaschine. 4934 S. Ashland Ave. mi—son

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenkleidern; stetige Arbeit, guter Lohn. 1232 N. Paulina Str., 2. Floor. 18jn1wX

Verlangt: Erster Klasse Büglerin an Damenkleidern. 542 E. 61. Str. dimido

Verlangt: Buchhalterin, mit etwas englischer Stenographie. 'Phone: West 3058. 17jn1wX

Verlangt: Mädchen, Coat Canvas zu nähen, auch Mädchen zum Lernen. Joe Schweichler Co., 2023 Willow Str. 14jn1wX

Verlangt: Erfahrene Finishers an Damen-Skirts. 807 W. 12. Str., 3. Floor. 18jn1wX

Hausarbeit

Verlangt: Deutsch-ungarisches oder polnisches Mädchen oder Frau, um in der Küche und Restaurant mitzuhelfen; guter Lohn, kurze Stunden; Sonntags frei. 679 Milwaukee Ave. 18jn1wX

Verlangt: Mädchen, kein Waschen oder Kochen; gutes Heim für richtiges Mädchen. 1408 Foster Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Erfahrene Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, $8; kleine Familie. 4536 Grand Blvd., 3. Apt. Tel. Drexel 6019. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, gute Behandlung. 4301 N. Whipple Str. dimido

Verlangt: Frau zum Waschen. Nachzufragen 1546 Girard Str., zwischen 7 und 8 Uhr Abends. dimido

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Küchenarbeit; keine Sonntagarbeit. 39 N. Wells Straße. dimido

Verlangt: Aeltere, noch rüstige Frau in Familie von Erwachsenen, leichte Arbeit. Adr.: P 906 Abendpost.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters als Haushälterin für älteren Herrn. Zu erfragen: 2147 Southport Ave., zwischen 8 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm. Seht Mr. Becker. 18jn,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Abends heimgehen; kein Waschen. 2130 Potwbne Place. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; vier erwachsene Leute. Mrs. Mueller, 2142 Lincoln Park West. Tel. Lincoln 621. mido

Verlangt: Frau, in der Küche zu helfen von 7 Morgens bis 2 Uhr Nachm. 740 W. Randolph Str., 2. Stock. mido

Verlangt: Gutes Küchenmädchen in Restaurant. 715 North Ave. midofr

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und am Lunch Counter zu helfen; keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen 820 N. Clark Str., Turnerhalle. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 2024 Pierce Ave., nahe Robey. Telephon Humboldt 1430. mido

Verlangt: Frau zum Reinmachen jeden Freitag. 815 N. Winchester Ave. Telephon Humboldt 5633. mido

Verlangt: Gutes Dienstmädchen, die mit nach dem Sommerheim Fox Lake geht, nur 2 Personen. Nachzufragen 845 Oakdale Ave., 2. Floor. Telephon Lake View 2643. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $9 bis $10 die Woche; gutes Heim für richtiges Mädchen; drei Erwachsene. 750 Independence Blvd., 3. Apt. Tel. Garfield 1583. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 5020 Prairie Ave., 3. Apt. dofrsa

Verlangt: Frau als Haushälterin. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 3326 Park Ave. do—son

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau für allgemeine Küchenarbeit, Chateau Desplaines, Lyons, Ill. Telephon Lyons 355. 18jun*X

Verlangt: Geschirrwäscherin. $10 und Mahlzeiten. 2403 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 2358 Belmont Ave. dofr

Verlangt: Frau für Hausarbeit. C. Gruber, 5404 Bishop Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Erwachsene. 4747 Forrestville Ave., 3. Apt. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 2825 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4934 Grand Blvd., 3. Fl., Phone Kenwood 683.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 205 W. North Ave.

Verlangt: Eine Frau für Waschen, Bügeln und Reinmachen. Mrs. Torrey, 945 W. 58. Str.

Verlangt: Aeltere Person für Geschirrwaschen in Bäckerei und Lunchroom, von 10 bis 2 Uhr. 447 S. Halsted Str.

Verlangt: Aeltere Haushälterin bei alleinstehendem Mann. Gutes Heim und wenig Lohn. 1875 Sheffield Ave., 3. Floor, hinten. dofr

Verlangt: Nette Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, für ganze oder halbe Tage. Keine Sonntagarbeit. 4 Zimmer Apt. — 747 Buena Ave., 3. Flat. Phone Lake View 6413. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, kleine Familie, guter Lohn. Tel. Hyde Park 9648. 5134 Ingleside Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; bester Lohn. 5151 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Altenheim, Forest Park, Tel. Forest Park 136. dofrsa

Verlangt: Frau, die Wäsche ins Haus zu nehmen wünscht. Nachzufragen Freitag oder Samstag Morgen. Mrs. Ohlin, 2722 N. Kimball Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchin, 5 Tage die Woche in Restaurant; kurze Stunden. 1144 W. 35. Str. dofr

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Katholische, ältere, deutsch-österreichische gute einfache Köchin, zuverlässige Haushälterin, wünscht bei kleiner, erwachsener, besserer Familie Stellung. Nur persönlich vorzusprechen. 4430 So. Wells Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; keine Wäsche; kann einfach kochen. 1714 Mohawk Str., 2. Floor.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, Montag u. Donnerstag. 2143 West 20. Straße.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus, beim Stick, auch Nähen. Mrs. A. Zocher, 1533 N. Wells Str., hinten. dofr

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Schmid, 1138 N. Clark Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht gute Waschplätze am Mittwoch und Donnerstag. $2.50 für 8 Stunden. 940 N. Western Ave., Top-Flat. dofr

Gesucht: Gute Köchin sucht Stellung. Telephon Albany 9719. dofr

Gesucht: Stellung sucht ältere Frau als Haushälterin oder Krankenwärterin; geht auch auswärts. Adr.: M 2060 Abendpost. mdo

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Ehepaar sucht stetige Farmarbeit (haben 4jähriges Kind). Bratscher, 5003 Princeton Ave.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants, 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 2jn1mtX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Junger Mann wünscht Klavierunterricht von konservatorisch gebildetem Lehrer oder Lehrerin. Offerten mit näheren Angaben an: Wunsch, 814 Crescent Pl., 1. Flat.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Carpenter, 28jäh. Erfahrung, Umbau, Reparaturen, Porches, Treppen, Screens, Garages etc. zu mäßigem Preis. Stunde od. Kontrakt. Scharmach, 1426 N. ClarkSt. Tel.: Sup. 7072. 22mamidosafon1mt

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen. — 1627 Larrabee Str. 21mi,bidosonlmt

Paperhanger und Painter, gute Arbeit zu mäßigen Preisen. Keystone Decorating. Telephon: Diversey 5379. modidoson

Carpenter macht alle Haus- und Reparaturarbeit. Harrison, 2133 N. Clark Str. Telephon Diversey 3158. 19jn1wX

Zementarbeit, alt und neu. 'Phone: Yards 3754. 19jn,1wX

Painting, Paperhanging, Calcimining wird gut und billig ausgeführt. Telephon Diversey 2085. Berger. 19jn1wX

Pianostimmen. $1.50 diese Woche. Arbeit garantirt. Tel. Albany 8362. 16jn,1wX

Haus-Painting, Papering, Calsomining sehr billig, Arbeit garantirt. Hoff. Humboldt 6774. 11jnbis30X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger Mann, 31 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit junger Dame zwecks Heirat im Alter von 23 bis 27 Jahren. Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild werden berücksichtigt. Verschwiegenheit zugesichert. Adr. P 916 Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehender Mann, 39 J. alt, mit gutem Karakter, nüchtern und sparsam, auch etwas Erspartes, sucht mit ehrsamem, älteren Mädchen oder Wittwe im selben Alter zwecks Heirat bekannt zu werden. Briefe adressire man: O. 1862, Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutscher junger Mann, 34jährig, gutes Geschäft, in Deutschland gelernt, imposante Erscheinung, aber ohne Vermögen sucht auf diesem Wege mit gutem deutschen Mädchen zwecks Heirat bekannt zu werden. Adr.: P. 918, Abendpost.

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei, Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Amtliche Beglaubigungen, Schriftstücke aller Art, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 16mi*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar, Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1ma*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete 4-Zimmer-Wohnung, $14. 1325 George Str. 19jun1wX

Zu vermieten: 3 Zimmer. 1617 Vine Str.

Zu vermieten: Vier helle reine Zimmer. — 1701 Sheffield Ave.

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Bad. Erster Floor. 1934 Hudson Ave. dofrsa

Zu vermieten: 7-Zimmer Brick Cottage, Furnace, elektr. Licht, 1838 N. Crawford Ave. Verkaufe auch billig auf Abzahlungen. dosason

Zu vermieten: 8 Zimmer, $15, und 5 Zimmer im Basement, billig. 944 Concord Place. midofr

Zu vermieten: 6 Zimmer modernes Flat (Ecke), $18; 5 Zimmer $15. 2649 N. Rockwell Str. Horn. 'Phone: Austin 7766. sodido

Zu vermieten: Ein 6-Zimmer-Flat, Gas, Bad und Toilet; auch 4 Zimmer zu Eurem eigenen Preis. 2241 W. Chicago Ave. mido

Zu vermieten: 6 Zimmer, $12. 2614 Evergreen Ave. 19jn1wX

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, $10. 1418 Orleans Str. mido

Vermiete 4-Zimmer-Wohnung, $12. 1325 George Str. 19jn1wX

Zu vermieten: Ein helles Flat, drei Zimmer und Bad, $14. Schlüssel 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete helle, saubere Zimmer, Bad, $1.50. 307 North Ave. 20jn1wX

Zu vermieten: Ein schönes großes Zimmer mit Bad, nahe North Ave. und Hochbahn. 1624 Sedgwick Str., 1. Floor. dofrsa

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit Bad. Telephone. 2043 Dayton Str. do—son

Zu vermieten: Luftiges Zimmer, alleiniger Mieter. Elektr. Licht. Extra-Eingang. 1113 Webster Ave.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, feine deutsch-ungarische Kost, Telephon, Car, Hochbahn. Gutes Heim für anständigen Herrn. 1446 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Ein schönes helles Zimmer an einen besseren Mann. 1613 Larrabee Str., drittes Flat, nahe North Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 1314 Barry Ave., Tel. Wellington 572. dofrsa

Zu vermieten: Möblirte Haushaltzimmer — gegenüber Park. 1844 Wells Str., Top Floor. dofrsa

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Frühstück. 2140 Dayton Str.

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer, doppelte oder einzelne, billig; Dampfheizung. — 1419 N. La Salle Str. dosason

Zu vermieten: Schönes großes Front-Haushaltungszimmer, $3. 2047 Dayton Str. 20jn1wX

Zu vermieten: Zwei Zimmer an Damen, Bad, Gas. 1613 Mohawk Str., 1. Flat, Front. Mrs. Schulz. dimido

Zu vermieten: Einzelne und doppelte Zimmer für leichte Haushaltung. 1844 North Park Ave., nahe Lincoln Park. dimido

Vermiete hübsches Zimmer an verständige, arbeitende Frau (Küchenbenutzung). 557 Melrose Straße, 1. Apt. 'Phone nach 7 Abends: Graceland 6157. 17jn1wX

Zu vermieten: Reine schöne Zimmer, gutes Essen, bei Wittwe. 556 Fullerton Avenue. mido

Vermiete schönes möblirtes Haushaltungs-, sowie einzelne Zimmer. 209 Wisconsin Straße. 15jn1wX

Zu vermieten: Zimmer, mit oder ohne Board. 1643 Halsted Str. Hoffman. 15jn,1wX

Zu vermieten: Schöne helle Zimmer bei Oesterreicher. 1953 Hudson Ave. 13—20jn

Zu vermieten: Helles, freundliches Zimmer, heißes Wasser, Bad, Telephon, an anständigen Herrn oder Dame. 438 Briar Place, 1. Stock. 7jn*X

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Aelterer alleinstehender Mann mit eigenen Möbeln sucht kleine Wohnung mit Gas, Nordseite, nahe Northwestern Hochbahnstation; $7 bis $9 monatlich. Adr.: P 913 Abendpost. dofrsa

Junger Mann mit 4jährigem Sohn sucht Board und Room bei alleinstehender Frau. Adr.: P 915 Abendpost. dofrsa

Dame sucht ein möblirtes Zimmer für 1. Juli, Nordseite, nahe Park. Adr.: Z 1757 Abendpost. mido

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Hyman's

Unser fester Grundsatz, unsere Kunden mit Kleidern für Männer und junge Männer zu den niedrigsten Preisen zu versorgen, sollte Euch interessiren. Eine Prüfung und ein Vergleich ist erwünscht. Bequeme Abschlagszahlungen werden gern arrangirt. $15, $20, $25, $30. Versucht es einmal und überzeugt Euch. Wir nehmen Liberty Bonds an. 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 19jun*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verleihen: Geld auf Grundeigentum, $500 bis $2,500, ohne Kommission. 3649 Nord Kimball Avenue. modido

Geld zu verleihen bei J. Swartz, 2133 N. Clark Str. jun17,2wX

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Canal 723. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25sp*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 24ma*X

Dr. Krieg behandelt veraltete Leiden. — 2147 Milwaukee Avenue, Ecke Rockwell Str. 4jn—2jl,bidoson

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen. Rat frei, Preise mäßig. 3006 W. Madison Str. 11jn2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave. 461 Nord Halsted Str. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel. Haym. 1018. 27ma3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 21sp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant. 30 Zimmer, Einnahme $275, $1000, ¼ baar. 24 Z., Miete $80, Einnahme $250, spottbill. 14 Zimmer, muß verkaufen; Preis $150. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Straße. 6jn1mtX

Zu verkaufen: School Supply Store mit gutem Vertrieb von Ice-Cream. Gute Gelegenheit für englisch sprechende Wittwe oder älteren Herrn. 548 N. Parkside Ave., Austin. doson

Zu verkaufen: 28-Zimmer Roominghaus. 435 N. Wells Str. dosa

Zu vermieten: Notion-, Candy-, Zigarren- u. Laundry-Store, Soda Fountain, neuer Waarenvorrat, Fixtures vollständig, billige Miete mit Flat. Vorzusprechen nach 5 Uhr Abends. Baar oder Abzahlungen. 2144 Roscoe Str. Unter Männer und Knaben — — ndseichtl

Sehr gutgehendes, an der Nordseite gelegenes Restaurant mit täglichen Einnahmen zwischen $60 und $70 an Wochentagen und $90 bis $100 an Sonntagen, aus Familienrücksichten sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Louis J. Gottlieb, Advokat und Rechtsanwalt, 1572 N. Halsted Str., nahe North Ave. Tel. Diversey 3134.

Zu vermieten: Zigarren- und Candy-Store; 4 Zimmer und Bad. 1714 Larrabee Straße. dofr

Ich habe $1500, suche zu kaufen existenzfähigen Saloon, Restauration, Grocery oder Meatmarket an Nordseite. Briefe an E K 94 Abendpost. dosafondido

Zu verkaufen: Etablirtes Milch-Depot nahe North Ave., gute Gelegenheit; am 2. Juli zu übernehmen. Näheres: J. Swartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. midofr

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen; gut lohnender Eckstore; Wohnzimmer. 3758 N. Paulina Str. mido

Zu verkaufen: Billig, 10-Zimmer Roominghaus, laufendes Wasser in den Zimmern; Einnahme von 7 Zimmern $117. 1253 N. La Salle Straße. mido

Zu verkaufen: Home Bäckerei auf der Nordseite; $800 wöchentlicher Umsatz. Adr.: D. Z. 754 Abendpost. sonmido

Verkaufe 10, 20, 30 Zimmer Haus, alles vermietet, gut für Boarders; 2 Blocks vom Lincoln Park. 109 W. Elm Str. 15jn1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Arbeitsmann (auch älterer) findet Stellung in nachweisbar sicherem Geschäft bei Beteiligung mit etwas Kapital. Geld zurückbezahlt wenn Stellung nicht paßt. Sendet Adresse für persönliche Unterhandlung. Adr.: U. L. 359, Abendpost. dosa

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Restaurant Kohlenherd und ein Gasherd mit Wasser-Tank, alles vollständig; großer Bargain. Muß verkauft werden. J. Swartz, 2133 N. Clark Str. mido

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Geldschrank billig. Phone Wellington 5355.

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 17jun1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Eleganter Library-Tisch, 2 Bilder, neue Spring, Buffet, Lederstuhl und Schaukelstuhl. Slowson, 3400 Lyndale Str., 2. Apartment. dofr

Verkaufe alle meine Möbel wegen Umzug. 1838 N. Crawford Ave. dosason

Zu verkaufen: Stühle, Tische, Betten, Wasser Heizer. 1726 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Eßzimmer-Set Einrichtung u. fast neuer Küchenofen und Piano. 1039 Lill Ave., nahe Sheffield Ave.

Muß verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, Player-Piano und Victrola, $55, nur 90 Tage gebraucht; verkaufe einzeln. 3222 Jackson Blvd., 1. Flat, nahe Kedzie Ave. 19jn,1mtX

Händler

— Versteigerung —
Freitag, den 21. Juni, 10 Uhr Vorm.,
Für die Lagerkosten
verkaufen wir in unserem Verkaufsraum, 2525 Sheffield Ave., an die höchsten Bieter
— 10 Van-Ladungen —
von Pianos, Player-Pianos, Rugs, Dressers, Chiffoniers, Parlor- und Library-Sets, Eßzimmertischen und Stühlen, Sideboards, Buffets, Porzellanschränken, Schaukelstühlen, Tabenports, Duofolds, Bücherschränken, Bric-a Brac, Bildern, Geschirr, Bettzeug, Büchern usw. usw. Dieser Verkauf ist Eures Besuchs wert.
Reebies Auction House.
Joseph Strauffer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich.
Offen Mittwoch und Samstag Abends.
Mitglied der Association of Chic. Auctioneers.

Zu verkaufen: Große Bargains in Eisschränken, Gasherden, Rugs, Dressers und Kochöfen. Blakeslee Storage Warehouse, 435 South Western Ave. 20jun4wX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15ma*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$85 nehmen eleganten $300 Mabag. Cabinet Phonograph mit Records und Jewel Point. 809 Sunnyside Ave., 1. Apt., Seiteneingang. dosason

Zu verkaufen: Billig, neues Piano. 5924 Parnell Ave. Tel.: Wentworth 5837. dimido

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Straße. 17jn1wX

Ausverkauf unseres ganzen Lagers von Pianos und Player-Pianos zu spottbilligen Preisen. 1961 N. Halsted Str. 14jn1wX

$220 kaufen mein $850 Spieler Piano, 1918 Style, nur 10 Wochen im Gebrauch; verschleudere ebenfalls meine $200 Victrola u. Records für $55. Nehme Liberty Bonds in Zahlung. 1922 S. Kedzie Ave., Residenz. 29mi1mtX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantirt. Corper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig, wenn gleich genommen, Lombard, Ill. 'Phone: Lombard 70—J. 15jn,1wX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 1917 5 Passagiere Ford Auto — so gut wie neu — Speedometer, elektrisches Licht, Lensen und Cut Out. Wird zu mäßigem Preis verkauft. 5948 S. Western Avenue. do—so

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Echte junge Dachshunde, billig. 4657 North Western Ave., Saloon. dofr

Zu verkaufen: Gesunde Baby-Chicks. 3552 So. Ashland Ave., nahe 36. Str. 18jn1wX

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, 6 Zimmer jedes, modern; großer Bargain zu $6500. $500 Anzahlung. Dette, 4220 Lincoln Ave. dofrsa

Verkaufe 6 Zimmer Flathaus, preiswert. 1707 North Park Ave., 2. Flat. Tel.: Lincoln 5960. 15jn1wX

Zu verkaufen: 6-Zimmer-Cottage, elektr. Licht, Lot 26×160, $2400; $300 Anzahlung, $20 monatlich, nahe St. Mathias-Kirche. Eigentümer, 4928 No. Whipple Str. didosa

Nordwestseite

Bin gezwungen, mein modernes 5-Zimmer-Haus, an Lot 37½×125 Fuß, zu verkaufen; $100 Anzahlung, $20 monatlich, einschließlich aller Interessen. Keine Interessen, keine Steuern für ein Jahr. Sewer, Wasser, Gas, Elektrizität, Zement-Seitenweg, Schattenbäume, alles eingelegt und bezahlt. Liberty Bond als Zahlung angenommen. Preis für sofortigen Verkauf $1950. Antworten an P 911 Abendpost. midofr

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27fb*X

Verkaufe billig: 3-Flat modernes Brickhaus, 2855 Dawson Ave.; Abzahlungen. Charles Heckl., 4303 N. Tripp Ave. dosason

Zu verkaufen oder vermieten: 7-Zimmer Brick Cottage, Furnace, elektr. Licht; leichte Abzahlungen. 1838 N. Crawford Ave. dosason

Südwestseite

Muß verkaufen: 2stöck. Brickhaus, gut in Ordnung, Preis $3500. Gebe Hypothek. 3653 S. Leavitt Str. dosason

Farmländereien

Zu verkaufen: $4750, 5 Acres Farm, 13 Meilen von Chicago, 5 Zimmer modernes Haus, Bad, Gas, elektr. Licht; zwei Ställe, Pferd, Buggy, Kuh, Hühner, einschließlich aller Farmgeräte, eine Meile von Park Ridge Station gelegen an Rand Road. Mache Bedingungen oder tausche für Nordseite 2-Flat. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. Alleiniger Agent. mido

Zu verkaufen: 320 Acker „Cut over“ Land, nahe McCord, Wis., $5 per Acker. Eigentümer 2241 Larrabee Str., Chicago.

Zu verkaufen: 80 Acker nahe Malta, Illinois, vollständig verbessert; Teil baar und Rest auf Zeit; 1½% Kommission an Agenten. Adr.: M. Pallman, 809 Randborn Bldg. didosa

Farm zu verkaufen oder vertauschen: Schleuderpreis $9700 für meine moderne 10 Acres Farm mit 6-Zimmerhaus, Stall, Garages, Hühnerstall, Obstbäume, Wasser, Gas, Sewer und elektr. Licht, an gepflasterter Road, 12 Meilen nordwestlich von Loop, 3 Meilen westlich von Evanston an Dempster Str. H. P. Armiter, Nordostecke Dempster und Jefferson Str., Morton Grove, Ill. 14jn1wX

Patentanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Robt. Klotz, U. S. Pat. Anwalt, erteilt freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. 139 N. Clark Str., Z. 1705. 27mai—cod

Der schwarze Fleck.

Skizze von Lisa Wenger.

Es war einmal eine entzückende, kleine Maus! Ein Fellchen hatte sie, so weiß wie Schnee, durchsichtige, rosafarbene Ohren, ein zartrosa Schwänzchen und ein spitzes und schmales Schnäuzlein mit langen, feinen Haaren. Das schönste aber waren ihre roten Augen!

Die weiße Maus hatte einen Vater — die Mutter war in einer Falle verunglückt —, Bruder und zwei Schwestern. Sie hatte auch viele Freundinnen und natürlich sehr viele Freunde.

Aber sie durfte sie selten sehen. Der Vater hatte ihr genau vorgeschrieben, wo sie spazieren durfte: dem Getäfel entlang, unten über den Fußboden, in den kleinen Schrank und unter das Sopha. Andere Wege sollte sie keine machen. Und beileibe nicht auf den Schreibtisch klettern, denn dort war das große Tintenfaß, und dem durfte keine weiße Maus nahe kommen.

Das Mäuschen gehorchte, solange es ihm möglich war. Dabei langweilte es sich aber unaussprechlich, immer mehr und mehr, und zuletzt konnte es die ungeheure Langeweile gar nicht mehr aushalten. Es mochte überhaupt nicht mehr ausgehen, blieb daheim und knusperte Zucker, weil es nichts Besseres zu tun wußte!

„Pst! Pst!“ machte es eines Tages vor seinem Loch. Die weiße Maus hob ihren Kopf.

„Mäuschen komm mit,“ bat eine junge Ratte mit prachtvollem Schnurrbart; „wir wollen ein wenig auf dem Schreibtisch spazieren gehen!“

„Ich darf nicht!“ sagte das Mäuschen.

„Man darf manches nicht, und tut es doch!“ — „Aber der Vater!“ sagte das Mäuschen. — „Weiß es nicht!“ — „Die Brüder!“ — „Sehen es nicht!“ — „Die Schwestern!“ — „Erfahren es nicht!“ — „So will ich kommen!“ Und sie gingen zusammen.

Und richtig! Das schneeweiße Mäuschen kam zu nahe an das Tintenfaß und machte sich an der Seite einen häßlichen schwarzen Fleck.

Es schüttelte sich, bürstete und wischte an sich herum, aber der Fleck wollte nicht weichen.

„Was wird der Vater sagen!“ jammerte es. Die Ratte strich sich den Schnurrbart.

„Und die Brüder! Die beißen mich tot, sie haben noch nie Jemand in der Familie gehabt, der einen Fleck hatte!“ Die Ratte strich sich den Schnurrbart.

„Und die Schwestern! Es wird keine mehr sich mit mir zeigen wollen!“ Die Ratte strich sich den Schnurrbart und verschwand in einem Loch unter dem Schreibtisch. Da ging das weiße Mäuschen allein nach Hause.

Es ist nicht zu sagen, was es nun alles auszuhalten hatte! Man höhnte, schalt, verlästerte, verachtete, verdammte und verfluchte das weiße Mäuschen! Man trat es, rupfte ihm die Barthaare aus, beschmutzte sein reines Fellchen, man zog sich von ihm zurück und kündigte ihm die Freundschaft. Zuletzt hing die Familie ein Mäntelchen über den schwarzen Fleck, aber man wußte doch, daß er da sei! Das arme Mäuschen schämte sich so, daß es beständig den Kopf gesenkt hielt und das feine Schwänzlein eingezogen.

Freundinnen hatte es nun natürlich keine mehr. Aber auch Freunde nicht. Sie sagten, daß es ihnen unmöglich sei, mit Mäusen zu verkehren, die nicht tadellose Fellchen hätten.

Da sagte sich das Mäuschen trotzig: „Nun gehe ich zu den grauen Mäusen! Verachtet bin ich sowieso! Dort kann ich mich wenigstens amüsieren!“ Es ging. Die Familie sagte: „Unser Mäuschen ist tot!“ Und dann seufzte sie. Wenn Jemand von ihm reden wollte, winkten sie mit den Pfoten und sagten: „Ach ja!“

Das Mäuslein aber hatte nun ein lustiges Leben. Es sprang herum, wo es wollte, tanzte, wenn es lustig war, über Stock und Stein, und ließ seinen schwarzen Fleck Fleck sein. Es hatte Freunde und Freundinnen die Menge, und unterhielt sich vergnügt mit den grauen Mäusen.

Und wer begrüßte plötzlich das weiße Mäuslein wieder freudig und liebenswürdig? Alle seine früheren Freunde!

Und eines schönen Abends erschienen auch seine Brüder unter ihnen. Das Mäuslein sperrte seine roten Augen weit auf.

„Was! Ihr kennt die grauen Mäuse! Ihr habt mir doch gesagt—“

Aber die Brüder zwinkerten nur mit den Augen und taten, als kennten sie die Maus nicht.

Da geschah es, daß eine Ratte sich in sie verliebte. So fürchterlich verliebte, daß sie zur Maus sagte: „Ich will dich heiraten!“

„Du!“ warnte die weiße Maus, vergiß meinen schwarzen Fleck nicht!“

„Wenn ich dich heirate, so hast du keinen schwarzen Fleck mehr!“ Die Ratte war die reichste Ratte weit und breit. Sie besaß riesige Kellereien, ungeheure Vorräte an Weizen, an Obst und Fett und Nüsse und Zukker, kurz, ihr Reichtum war unermeßlich.

Und als die Ratte die weiße Maus geheiratet hatte, gingen sie zu der Maus Vater. Der machte große Augen.

„Herr Schwiegervater, ist es nicht merkwürdig, wie der schwarze Fleck auf dem Pelz meiner Frau schon verblaßt ist?“ Der Vater der weißen Maus nahm ein Vergrößerungsglas und sah hindurch und sagte mit einer Stimme, die ganz ölig war vor Freundlichkeit: „Ich sehe den Fleck überhaupt nicht mehr!“

Dann ging die Ratte zu den Brüdern, führte sie in ihre Kellereien und vor ihre Vorräte und fragte: „Was sagt ihr zu dem Fleck meiner Frau?“

„Er ist verschwunden!“ erklärten die Brüder bestimmt.

Und die Schwestern sagten, man hätte den Fleck überhaupt kaum je bemerkt. Sie aßen und tranken alle auf der Ratte Kosten und holten sich aus ihren Vorräten was sie brauchten. Auch erzählten sie jedem, der es hören wollte, von der reichen Heirat ihrer Jüngsten.

Da strich sich die Ratte zufrieden den Schnurrbart und gab eine große Gesellschaft mit allen Herrlichkeiten, die sich Mäuse nur wünschen können.

Sie fragte jeden Eingeladenen im Geheimen: „Was sagen Sie zum Fleck meiner Frau?“ Und jeder einzelne antwortete: „Was für einen Fleck meinen Sie? Ihre Gemahlin besitzt den entzückendsten weißen Pelz, den man sehen kann!“

Da ging die weiße Maus wieder fröhlich herum unter den anderen weißen Mäusen und vergaß zuletzt selbst, daß sie einmal einen schwarzen Fleck auf ihrem weißen Pelz gehabt hatte.

— Eine feine Weinstube. — Gast: „Der Mosel schmeckt nach Pfropfen.“ — Oberkellner: „Da seien Sie doch froh; der Herr dort drüben sagt, seiner schmecke nach gar nichts!“

— Münchner Fremdensaison. — „Schutzmann, komme ick hier nach dem Zoologischen Jarten? — „O mei, der wird ja erscht baut.... gengas derweilen ins Hofbräuhaus.“

Mitbürger deutschen Stammes!

Wie alle anderen Nationalitäten Amerikas veranstalten die Bürger deutschen Stammes am 4. Juli, Nachmittags um 3 Uhr, eine große Festversammlung zur Feier des

Unabhängigkeits-Tages.

Präsident Wilson und seine Ratgeber haben die Anregung gegeben, daß jede der vielen Nationalitäten des Landes diesen Tag in gleicher Weise und zu gleicher Stunde, jedoch gesondert feiert. Sie erhält dadurch Gelegenheit, neben der gemeinsamen englischen, ihre eigene ursprüngliche Sprache zu verwenden, ihre eigenen Gründe zu festlicher Begehung des Tages, der diesem ihrem Lande seine Freiheit und Unabhängigkeit gegeben, zu betonen.

Der harmonische Zusammenklang aller dieser Stimmen aber soll in ernster Zeit feierlich bekunden, daß, ungeachtet verschiedener Abstammung, das gemeinsame Land und das glorreiche Sternenbanner, um das wir uns alle schaaren, uns zu einem einigen Volk von Brüdern gemacht hat.

Jeder Bewohner von Chicago, der deutscher Abstammung ist, soll von heute an wissen, daß es in seiner Hand liegt, durch die Beteiligung an dieser Festversammlung zur Beseitigung vieler Mißverständnisse, unter denen er selbst wie alle Amerikaner deutscher Abstammung leidet, beizutragen. Durch den Hinweis auf die glänzende Betätigung der Anhänglichkeit der amerikanischen Bürger deutscher Abstammung an das Land soll der widerwärtigen Hetze gegen sie ein Ende gemacht werden. Jeder einzelne, der sich nicht an der Versammlung beteiligt, trägt persönlich einen Teil der Schuld, wenn dieser Plan nicht vollkommen gelingt.

UMI

Augen, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungen-

Spezialist

Ich heile Schielaugen in einer Behandlung von wenigen Minuten — keine Schmerzen oder Störungen. Granulirte Lider, Leiden des Sehnervs, schwache, tränende, entzündete Augen, verschwommenes Sehen oder irgend ein anderer abnormaler Zustand der Augen verschwinden schnell unter der Behandlung, welche ich anwende. Nasen-Katarrh, Hals und Lunge in vorzüglicher und wissenschaftlicher Weise behandelt, die zufriedenstellende Erfolge sichert. Viele Fälle von Lungenschwindsucht würden sich niemals entwickeln, wenn Katarrh gehörig behandelt worden wäre; dasselbe kann von Taubheit gesagt werden, die durch Katarrh verursacht wurde. Der Sommer ist die allerbeste Zeit, obenerwähnte Zustände zu behandeln.

Ich passe Brillen unter Garantie gehörig an.

FREIE KONSULTATION.

Stunden: 9—8. Sonntags: von 10—1. **W. M. LAWHON, M. D.** 219 S. Dearborn St. Gegenüber dem Postgebäude.

Börsennotirungen.

Chicago, den 20. Juni 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Eröffnung.	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.
Mais—				
Aug.	$1.46¾–½	1.46¾	1.46¼	1.46½
Juli	1.45⅝–4⅝	1.45⅝	1.44¼	
Hafer—				
Juni	.76⅞	—	—	.76⅞
Juli	.72¾–½	.73	.72¼	.72⅝
Aug.	.68½–7⅞	.68⅝	.67⅞	.68⅛
Speck—				
Sept.	42.95	—.—	—.—	42.85
Schmalz—				
Juli	25.10	25.10	24.90	24.90
Sept.	25.27–25	25.27	25.02	25.02
Rippen—				
Juli	22.90	22.92	22.80	22.80
Sept.	23.41–40	23.47	23.30	23.25

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juni	$1.40	.76⅝			
Juli	1.42⅞	.72¼	41.80	24.70	22.60

Mais schloß um 3 bis 4, Hafer um 1⅜ bis 1⅝, Provisionen um 45 bis 95 niedriger ab. Die heutigen Meldungen über den Stand des Maises lauten glänzend, auch scheint der Hafer nicht beträchtlich unter der Hitze und Dürre gelitten zu haben. Ueberhaupt wurde davon kaum ein Viertel des mit Hafer bestellten Gebietes betroffen. Die Aussage stellt das Ende der heißen Welle in Aussicht, die seit 19 Tagen im Südwesten herrschte. Die Nachfrage nach Baargetreide war auch heute wieder sehr gering.

Produkten-Börse.

Eier und Butter bleiben am Steigen; Hühner sind um einen Cent gesunken und stehen auf 25½ Cents das Pfund, wie vor einigen Wochen. Schweinefleisch ist gleichfalls niedriger notirt. Erdbeeren stehen hoch, Salat ist hingegen gesunken. Der Marktbericht notirt die ersten Trauben aus Louisiana.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao .... $0.16 —0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut losbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.
Gelatine .... 0.68 —1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel [illegible]

[illegible]

Molkereiprodukte.

Butter.

[illegible]

Eier.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

[illegible]

Schweinefleisch (ausgerichtet).

[illegible]

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
[illegible]

Kälber (geschlachtet).

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel usw.

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Beeren.

[illegible]

Melonen.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide, Mehl u. Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Oel, Farben und Alkohol.

[illegible]

Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß 12.75
Kleinere Quantitäten, das Faß 1.75 —6.65
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund ...... 2.00 —3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß .... 3.50 —4.00
Schellack, orangefarben 3.50
do., weiß 3.75
Denatur. Alkohol, 180-grad... 0.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

Booth Fish	100	23	23	23
Chi. Ry. Ser. 2	40	13	13	13
Cudahy	30	114	114	114
Com. Edison	116	100½	100	100½
Diamond Match	38	106	105½	105½
Hart S. & M.	110	57	57	57
Lindsay Light	140	20	20	20
Montgomery Ward, Vorzugsaktien	3	102	102	102
National Carbon Vorzugsaktien	25	114	114	114
Public Service	30	71¾	71¼	71¾
Peoples Gas	60	43	42½	43
Quaker Oats Vorzugsaktien	5	98½	98½	98¼..
Sears-Roebuck	5	134½	134½	134½
Shaw	45	68	68	68
Stewart-Warner	20	57½	57½	57½
Swift & Co.	2,747	109	106¼	108⅜
Do. wrrnts	96	107½	105	107½
U. C. & Cb.	1,236	50	49½	50
Un. Paperboard	150	19	19	19
Wilson	35	64	64	64
Do., Vorzugsaktien	10	97½	97½	97½

Bonds.

$9,000 C. C. & C. Ry. 5s	55½	55	55
1,000 Com. Ed. 1st 5s	90¼	90¼	90¼
1,000 C. S. El. 4½s	78¼	78¼	78¼
11,300 Swift 1st 5s	94⅝	94½	94⅝
1,600 U. C. Lib. 3½s	93.32	99.00	99.00
1,750 do. 1st 4s	94.00	93.90	93.94
1,700 do. 2d 4s	94.00	93.94	93.94
950 do. 4¼s	96.00	95.90	95.80

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	45⅞	46⅛
American Locomotive Co.	67¾	66¾
American Smelting	77	76½
Anaconda	64⅞	64½
Atchison		85¼
Baldwin Locomotive	89¼	89
Baltimore & Ohio	54⅞	54⅞
Bethlehem Steel	82¾	82
Chicago, Milw. & St. Paul		43¾
Central Leather Co.	68	67¼
Crucible Steel	65½	64¼
General Motors	139½	138¼
Inspiration Copper	52½	51½
Int. Mercantile Marine	28¾	28¾
do. Vorzugsaktien	103¼	102⅝
Int. Paper Co.	39¾	30½
Mexican Petroleum	95½	94¼
New York Central	72½	72¼
Northern Pacific		87
Pennsylvania Linien	43⅞	43⅞
Reading	91½	91
Rep. Iron and Steel	91	90¼
Southern Railway	24	24
Texas Oil	148¾	149
Tobacco Products	65⅛	64
Union Pacific		121⅝
U. S. Rubber	57⅝	58⅛
U. S. Steel	104⅛	103⅛
do. Vorzugsaktien	111¼	111½
Utah Copper	80	78¾
Westinghouse	44¼	43¼

Die Kurse stiegen heute, der gemeldete Aufruhr in Wien und die günstige Lage in Italien beeinflußten die Börsenstimmung. Die viereinhalbprozentige Freiheitsanleihe wurde heute zu $96.02 verkauft.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07⅛
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.34–1.37	$1.41–1.50
⅛ Faß, Papiersäcke	1.28–1.31	1.35–1.44
5 Pfd., ausgewogen	0.28–0.29	0.31–0.35
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.52–1.72	1.45–1.90
5 Pfd., ausgewogen	0.30–0.33	0.33–0.38
Schrot- oder Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.28–0.32	0.31–0.37
Roggenmehl—		
Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.27–1.64	1.34–1.83
Dunkel (rein)		
5 Pfd., Baumwollsack	0.27–0.35	0.30–0.40
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$4.50–5.50	0.05–0.06¾
Gelb	4.50–5.25	0.05–0.06½
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.25–1.55	1.32–1.68
5 Pfund	0.27–0.33	0.29–0.36
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.75–6.75	0.06¼–0.08
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.00–10.50	0.11–0.14½
Blue Rose	9.00–10.00	0.10–0.14
Reismehl	10.00–10.50	0.11–0.14½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.00–6.50	0.08–0.08½

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota, Dakota, alte	$1.65–1.85	0.20–0.22
Nr. 2, do., neue	3.00–3.25	0.36–0.39
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.44–0.45	0.45–0.50
„Firsts"	0.40–0.43	0.41–0.48
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.29–0.30	0.32–0.35
do., per Rolle	0.28–0.29	0.31–0.34
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.26–0.28	0.29–0.33
Käse—American Vollmilch—		
	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.24 –0.27	
do., aufgeschnitten		0.30–0.37
8—15 Pfd., im Ganzen	0.24–0.25	
do., aufgeschnitten		0.30–0.35
Brick, im Ganzen	0.21½–0.25	
do., aufgeschnitten		0.27–0.35
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtz.	per Dtz.
Extras, 24 Unzen	0.34½–0.37	0.35¼–0.42
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—		
	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß)		
Beste Sorte	0.15¾–0.17¼	0.16–0.22
Mittlere Sorte	0.13 –0.15	0.14–0.18
Verdampft, ohne Zucker	0.09½–0.10½	0.10½–0.13½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–8.07	0.08–0.09
Sirup—	Dtz. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 –3.95	0.33–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
60—70 Stück	0.11–0.13¾	0.13–0.16½
90—100 Stück	0.12–0.14	0.14–0.18
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.00–15.00	0.16–0.19
Lima	15.00–15.50	0.17–0.19½
Pinto	10.00–11.00	0.12–0.15
Büchsenlachs—1 Pfund Büchsen—		
	Dtz. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90–2.10	0.19–0.23
Red Alaska	2.65–2.95	0.26–0.33
Schinken—ganze—		
10—12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 0.30 –0.31	per Pfund 0.32 –0.36
14 bis 16 Pfund	0.28¾–0.30	0.30¾–0.33
Speck—		
Beste Sorten	0.44–0.48	0.47–0.54
Mittlere Sorten	0.37–0.39	0.40–0.45
Viereckige Stücke, ganz	0.27–0.28	0.30–0.34
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln	0.26 –0.27	0.29–0.34
Beim Pfund	0.25½–0.26½	0.28–0.33
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.24½–0.25½	0.27–0.32
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 –0.25	0.25 –0.31½
Kochöle, in Büchsen—		
	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28 –0.31¼	0.31–0.39
do., Quart	0.52½–0.58¼	0.58¾–0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33–0.37	0.37–0.46
mittel	0.66–0.73¾	0.74–0.92
Junghühner—		
Frische, 2½ bis 5 Pfd.	0.30–0.32	0.32–0.37
5 bis 6 Pfund	0.30–0.32	0.32–0.37
Hühner—		
Frische	0.22–0.24	0.25–0.29

Ultimatum der Farmer

Milchproduzenten einigen sich auf Milchpreise für drei Monate.

Zu Konferenz in Elgin.

Sind zu Zugeständniß für Juli bereit, wenn Milchhändler Preis von 12 Cents per Quart für Chicago beibehalten. — Butterfettgehalt bleibt.

Mitglieder der Milk Producers' Association für den Chicagoer Milchbezirk, der das nördliche Illinois und angrenzende Counties in Wisconsin und Indiana umfaßt, haben sich auf Milchpreise für die nächsten drei Monate geeinigt. Die Preise, die in einer Sitzung von 300 Delegaten aus den drei Staaten in einer Konferenz in Elgin, die seit Montag gedauert hat, vereinbart wurden, werden den Milchhändlern und dem Vertreter der Bundesnahrungsmittelkontrolle, W. E. Lamb, als Ultimatum unterbreitet werden, wenn die Verhandlungen über Milchpreise in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden. Die Preise gelten für 100 Pfund Milch und sind, wie folgt:

Juli .... $2.75.
August ...... $3.00.
September ...... $3.25.

Wollen Zugeständniß machen.

Wie C. H. Potter, der Vorsitzende des Milchausschusses der Vereinigung, der die Preise bekannt gemacht hat, erklärt, sind die Milchfarmer zu einem Zugeständniß bereit, um den Chicagoer Konsumenten entgegenzukommen. Wenn die Milchhändler Chicagos sich dazu verstehen, den Milchpreis für Juli nicht höher als 12 Cents per Quart anzusetzen, wollen die Milchfarmer sich mit einem Preis von $2.50 für den Monat Juli begnügen.

Vorsitzender Potter vom Milchausschuß erklärte gestern, daß die Milchfarmer auf diesen Preisen bestehen würden, wenn die Verhandlungen unter Leitung der Bundesnahrungsmittelkontrolle wieder aufgenommen würden. Soweit hätten die Milchfarmer in schiedsgerichtlichen Verhandlungen stets schlecht abgeschnitten. Wenn weitere Einigungsversuche gemacht würden, müsse dies in einer Konferenz geschehen, in der alle Milchhändler vertreten seien, und alle sich verpflichteten, sich nach der Entscheidung zu richten.

In der Konferenz der Milchfarmer führte ein Antrag, den Milchpreis auf Grund eines Butterfettgehalts von drei Prozent festzusetzen, zu einer längeren Debatte. Bisher sind die Preise auf Grund eines Butterfettgehalts von 3.5 Prozent festgesetzt worden. Es wurde schließlich beschlossen, letzteren beizubehalten. Ferner wurde beschlossen, für jedes weitere Zehntelprozent Butterfett einen Zuschlag für vier Cents zu verlangen.

Borden Co. setzt Milchpreise fest.

Die Borden Farm Products Co. ist die einzige große Milchhändlerfirma, welche die Preise für die nächsten drei Monate festgesetzt hat. Sie hat den Julipreis auf $2.12, den Augustpreis auf $2.30 und den Septemberpreis ebenfalls auf $2.30 angesetzt.

War unvorsichtig.

Trat zu nahe an den Rand des Bahnsteigs und wurde von Zug erfaßt.

Während er auf der Howard Ave.-Haltestelle der Northwestern Hochbahn heute früh auf einen Zug wartete, der ihn nach seiner in Evanston, 1522 Crane Avenue, gelegenen Wohnung bringen sollte, trat der bei den Bauunternehmern Nash-Dowdle Co., 29 Süd La Salle Straße, beschäftigte Charles Anderson zu nahe an den Rand des Bahnsteiges heran, wurde von einem gerade einfahrenden Zuge erfaßt und überfahren. Er erlitt außer einem Schädelbruch innerlich schwere Verletzungen und starb kurz nach seiner Einlieferung im St. Francis Hospital in Evanston.

In seiner Eile, einen gerade einlaufenden Zug der Northwestern Bahn auf der Haltestelle Edison Park noch zu erreichen, überanstrengte sich wohl beim Laufen der 56 Jahre alte F. E. Herbert aus Harvey, Ill., denn als er kaum auf dem Bahnsteig angelangt war, fiel er tot zu Boden. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft 4877 Milwaukee Ave. geschafft, wo auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten wird.

* Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib der 18jährigen Marie Parchel, Nr. 3348 Moßpratt Str. Die Eltern befürchten angeblich, daß ihr Töchterchen mit ihrem Anbeter Martin Solekliński, Nr. 2534 West 46. Straße, durchgebrannt ist.

GUMMISTRUMPFE LEIBBINDEN
Grosse Auswahl! Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr Erfahrung.
Auch Damenbedienung
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12
THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Ein „Rekord".

Der Plotka-Mordprozeß dürfte schon am Samstag erledigt sein.

Der Fall Plotka wird, abgesehen von seinem Ausgange, sich jedenfalls in einer Hinsicht von den zahlreichen Prozessen ähnlicher Art, in denen des Mordes angeklagte Frauen auf der Anklagebank des Kriminalgerichtes saßen, unterscheiden, nämlich dadurch, daß er von sehr kurzer Dauer sein wird. War es schon auffallend, daß die Jury in nicht ganz zwei Tagen völlig zusammengestellt war, so ist heute ein weiterer „Record" zu verzeichnen — die Staatsanwaltschaft hat in anderthalb Tagen ihr Beweismaterial erschöpft, und die Vertheidigung läßt heute Nachmittag Paulina Plotka, die angeklagt ist, am 15. Februar ihren Geliebten, Dr. Anton Jindra, erschossen zu haben, für sich selbst zeugen, so daß der Prozeß am Samstag erledigt sein dürfte.

Ein Freund des Ermordeten.

Der wichtigste Belastungszeuge war heute der Zahnarzt Dr. Joseph Mikelas, ein Jugendfreund des Ermordeten. Durch ihn versuchte die Staatsanwaltschaft die Behauptung der Vertheidigung zu widerlegen, die Angeklagte habe Dr. Jindra auf alle Fälle los werden wollen, daß sich der junge Arzt aber wie eine Klette an sie gehängt habe. Dr. Mikelas bezeugte, daß ihn die Plotka zu verschiedenen Malen in den letzten drei Jahren telephonisch angerufen und ihn gefragt habe, wo sich Dr. Jindra befinde. Der Zeuge will ihr darauf immer geantwortet haben, daß Dr. Jindra sie los sein wolle und gebeten habe, ihr nicht seine Adresse zu verraten.

Der Zeuge wußte sich auch einer anderen Unterhaltung mit der Angeklagten zu erinnern, die in einem Straßenbahnwagen stattfand. Sie habe damals gesagt, daß sie mit Dr. Jindra verlobt sei, worauf Dr. Mikelas ihr gesagt haben will, daß er das nicht glaube, denn Dr. Jindra habe ihm wiederholt gesagt, er wolle Pauline los sein, denn sie hindere ihn in seinem Studium. Im Kreuzverhör mußte Dr. Mikelas zugeben, daß er Dr. Jindra, als dieser noch Student war, $187 zur Bezahlung von Studiengeldern geliehen habe.

Charles Jarian ist ein Freund des Dr. Jindra gewesen, und er wurde telephonisch nach dem Countyhospital gerufen, als der Mord eben begangen war. Heute bezeugte er, daß er seinen Freund auf dem Operationstisch im Countyhospital liegen gesehen habe. Dann sei er in das Zimmer des Hospitals gegangen, in dem die Plotka festgehalten wurde. Er habe sie gefragt, warum sie auf Dr. Jindra geschossen und ob Eifersucht sie dazu getrieben habe, worauf die Angeklagte erwidert habe: „Ich habe es getan, weil eine, vielleicht auch mehrere Frauen zwischen uns standen."

Diese Worte beschworen auch die als Zeugen vernommenen Volontärärzte Dr. Karl Meyer und Dr. Otto Jursa. Hiermit erklärte die Staatsanwaltschaft ihr Verhör für beendigt.

Vertheidigung hat's Wort.

Die Vertheidigung rief dann als ihre erste Zeugin Frau Olive Croß auf den Zeugenstand. Sie ist eine Freundin der Plotka, wurde von dieser ins Hospital gerufen und beschwor, zugegen gewesen zu sein, als der Zeuge Jarian mit Pauline Plotka sprach. Sie will die Aeußerung, die ihr Jarian und die Aerzte in den Mund legten, nicht gehört haben. Die Angeklagte habe überhaupt mit Niemandem gesprochen, weder mit ihr, noch mit irgend jemand anderem.

Gestern Nachmittag bezeugte die Schwester des Ermordeten, Irene Jindra, daß sie von der Angeklagten zu verschiedenen Malen aufgesucht worden sei und daß diese sich dann über die Art beschwerte, auf die Dr. Jindra sie behandelt habe. Auch soll sie gesagt haben, daß wenn sie selbst den Doktor nicht haben könne, keine andere Frau ihn nach ihr besitzen werde.

Stürzte sich in die Tiefe.

Selbstmordkandidatin kommt aber mit Abschürfungen davon.

In selbstmörderischer Absicht stürzte sich kurz nach Mitternacht die 28 Jahre alte Frau Lillian Kabler von der Veranda ihrer im zweiten Stock des Hauses 1004 Congreß Str. gelegenen Wohnung auf den Hof hinab. Sie wurde schleunigst nach dem Countyhospital geschafft, wo die Aerzte nach gründlicher Untersuchung erklärten, daß sie nur Abschürfungen am Rücken und an den Hüften erlitten habe und voraussichtlich bald wiederhergestellt sein werde.

Angeblicher Betrug.

Martin M. Henry, 3329 West Adams Straße, und G. E. Fort, 5812 Calumet Avenue, Agenten der McAlester Real Estate Exchange in Cincinnati, sind dort der Benutzung der Post zum Betrug angeklagt worden und wurden heute von Marschallsgehilfen verhaftet und Bundeskommissär Foote vorgeführt. Ohne Zweifel werden sie nach Cincinnati gebracht werden. Henry und Fort haben der Anklage zufolge Aktien und Land im Westen unter falschen Vorspiegelungen verkauft.

* Beim Spiel im Hofe der elterlichen Wohnung 138 Ost Ohio Str. kletterte die sechsjährige Helen N. Kerns auf einen eisernen Zaun, verlor das Gleichgewicht und stürzte hinunter, wobei sie sich an einem der eisernen Stäbe den Arm verletzte. Sie fand Aufnahme im Policlinic Hospital.

Zum Besten der Gefangenen.

Im Geschäft von Marshall Field & Co. ein Bazar eröffnet.

Kunstfertigkeit der Verwundeten.

Manche der zum Verkauf angebotenen Gegenstände zeugen von großem Geschick. — Die Damen der verschiedenen Konsulate als Verkäuferinnen.

Im dritten Stockwerk des Marshall Fieldschen Waarenhauses, in der Nähe des großen Wartesaals, sieht man das weiße Kreuz auf rotem Felde, die schweizer Flagge. Sie hängt über einer Reihe von Verkaufsbuden, in welchen von verwundeten, ihrer Genesung entgegensehenden belgischen, französischen und englischen Soldaten hergestellte Gegenstände verkauft werden. Der Ertrag wird diesen Kriegern zu Gute kommen.

Bekanntlich sind in der Schweiz Tausende von verwundeten Soldaten der Alliirten untergebracht worden. Sie waren von den Deutschen gefangen genommen worden, und werden nun auf neutralem Boden verpflegt, um erst nach Friedensschluß in die Heimat zurückzukehren. Um sich die Zeit zu vertreiben, beschäftigen sie sich jeder nach seiner Weise. Die Erzeugnisse ihrer Tätigkeit sind nun zum Teil hierher gebracht worden, und um sie in klingende Münze umzusetzen, ist heute Morgen in dem genannten Geschäft ein Bazar eröffnet worden, der etwa eine Woche währen dürfte. Daß er eine gewaltige Anziehungskraft ausübt, unterliegt nach dem heute Mittag dort herrschenden Gedränge keinem Zweifel.

Große Kunstfertigkeit.

Die zum Verkauf ausgebotenen Gegenstände sind der mannigfachsten Art. Alle zeugen von emsigen Fleiße, manche auch von großer Kunstfertigkeit und einige sogar von künstlerischem Verständniß. In den meisten Fällen hat den Gefangenen nur das allereinfachste Material zur Verfügung gestanden, sie vermochten aber doch etwas recht Hübsches daraus zu gestalten. Da hat zum Beispiel ein „Poilu" aus einem großen Nagel einen Brieföffner gemacht, wie er in solcher Vollendung selten zu sehen ist. Er hat so lange auf einen Teil davon losgehämmert, bis er flach wie ein Messer war und dann den anderen Teil durch Ziselirung usw. zu einem kunstvollen Griff gestaltet. Andere haben ihre Zigarrenkisten zu allerlei hübschen Schnitzereien verwendet, während wieder andere die mannigfaltigsten Bilder darauf malten. Da sieht man ferner aus Holz gefertigte Soldaten der verschiedensten Waffengattungen, allerlei Haustiere, bemalte Gläser und Kissen, selbstgeflochtene Körbe usw. Nicht zu vergessen sind etwa 60 Teppiche, welche Schwerverwundete gewoben haben. Die Arbeit wurde ihnen von den Aerzten anempfohlen, weil sie dazu dient, gewisse Muskeln, welche infolge der Wunden fast alle Kraft verloren hatten, wieder in Tätigkeit zu setzen. Ferner ist noch eine Reihe von Kriegsbildern zu erwähnen, von denen manche von hervorragenden Künstlern stammen. Es wird also Jeder, der etwas zu kaufen wünscht, etwas seinem Geschmacke Entsprechendes dort finden.

Die Verkäuferinnen.

Als Verkäuferinnen sind die Damen der verschiedenen Chicagoer Konsulate der Alliirten tätig; diejenigen des schweizer Konsulats stehen ihnen dabei hilfreich zur Seite. Die Gattin von Vizekonsul Nußle saß heute Mittag am Kassenapparat und hatte alle Hände voll zu tun, um das Geld in Empfang zu nehmen, während die junge Frau Holinger, die Schwiegertochter des Konsuls, im schweizer Nationalkostüm in liebenswürdiger Weise die Kunden bediente.

Hatte Flagge beschimpft.

In der Speisewirtschaft 10 Nord Paulina Str. wurde gestern Abend ein junger Bursche verhaftet, der nach einer bei ihm gefundenen Registrirungsmarke Andrew J. Brown heißt und 21 Jahre alt ist, nachdem er angeblich absichtlich eine über dem Eingange angebrachte amerikanische Flagge heruntergerissen hatte. Auf dem Wege nach dem Meldekasten gelang es ihm, sich von dem Polizisten James Ivers, der die Verhaftung vorgenommen hatte, loszureißen und zu entkommen, obgleich der Beamte ihm mehrere Kugeln nachsandte.

* Aus noch nicht festgestellter Ursache erschoß sich heute Nachmittag in ihrer Wohnung, 3326 West Adams Straße, die 50 Jahre alte Frau John Morris.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Biel, Daniel, 667 West 18. Straße.
Claus, John, 70 J.
Brubl, Helen, 1420 Edgewater Ave.
Hesselschwerd, William, 6009 Calumet Ave.
Jaehnke, Eleanor, 7 J., 3844 S. Komensky Ave.
Klamfoth, Wilhelmine, 2011 Pratt Court, Evanston.
Kostrow, William, 43 J., 1665 Bissell Str.
Kraütler, William, 302 Alexander Str.
Wallich, Wilhelmine (geb. Braval), 5145 Lowe Ave.

Im Tale der Lys.

Die alte Lys, „the golden river", wie ihn die Engländer jahrhundertelang nannten, ist aus der Vergessenheit hervor wieder in das Licht großer Ereignisse getreten. Wie in den Septembertagen des Jahres 1793 ringen feindliche Heere um seinen Besitz, und das Wasser ist rot vom Blut sterbender Menschen.

Entlang seinen Ufern hat die deutsche Kriegsmaschine ihre wuchtigsten Vorstöße gemacht. Courtrai, Armentieres, Merville, Aire (wo der in Lisbour aufquellende Fluß beginnt schiffbar zu werden) waren und sind Stationen auf ihrem Wege und jeder Tagesbericht der beiderseitigen Heeresleitungen meldet von neuen „Kämpfen an der Lys".

214 Kilometer lang, davon 27 Kilometer der Grenzfluß zwischen Belgien und Frankreich, war das Tal der Lys vor dem Krieg bis zur Mündung in die Schelde bei Gent Sitz der größten Leinenindustrie. Gewöhnlich heißt es, daß das irländische Leinen das beste sei und das flandrische erst an zweiter Stelle komme. Dies Urteil ist jedoch nicht ganz richtig und beruht auf einem Uebersehen der Tatsache, daß das Leinen von Courtrai, das auf dem Weltmarkt konkurrenzlos dastand, eine besondere Spezialität bildete, die nicht mit dem sogenannten „Lin des Flandres" zu verwechseln war, wie man es in anderen Teilen der beiden Provinzen herstellte.

An den Flußufern herrschte reges Leben und Treiben; denn nicht weniger als zwölftausend Menschen waren vor dem Kriege im Lystale mit der Bearbeitung des Flachses beschäftigt, und das in einer Luft, die von den Dünsten des durch das Rotten entstehenden Zersetzungsprozesses geradezu verpestet war, da die Gase, die sich beim Rotten des Flachses bilden, Essigsäure, Ammoniak, Schwefelwasserstoff und Kohlensäure, alles andere als Wohlgerüche verbreiten.

Die belgische Regierung hat vor mehreren Jahren eine außerordentlich lehrreiche Untersuchung über die belgische Leinenindustrie herausgegeben, aus der hervorgeht, daß Ende der neunziger Jahre über dreißigtausend Hektar mit Flachs bebaut gewesen sind. „Flandern besitzt viel Land, das sich besonders für die Anpflanzung von Flachs eignet", heißt es in dieser Veröffentlichung; sein mildes Klima, die ziemlich feuchte Luft, der gleichmäßig verteilte Sonnenschein und Regen sind für den Flachsbau sehr günstig; hierzu kommt noch, daß Flandern eine zahlreiche und billige Arbeiterbevölkerung besitzt, was von hoher Bedeutung ist, da die Flachskultur beständige Aufmerksamkeit erfordert. Trotzdem ist sie ziemlich riskant, da der Flachs empfindlich ist, und ein einziges Unwetter die Arbeit eines ganzen Jahres vernichten kann."

Nachdem der Flachs geerntet und in Garben gebunden ist, wird er im Lystal ein ganzes Jahr lang in Darren getrocknet, während der sogenannte flandrische Flachs diesen Trockenprozeß nicht durchmacht. Hierauf erfolgt das Rotten, das im Fluß vor sich geht. Die Garben werden senkrecht in breite Holzkisten (hekkens) gestellt, die, mit großen Steinen beschwert, in den Fluß versenkt werden und am Strand mit Ketten verankert sind. Das Wasser des Flusses fließt nun durch diese Kisten und bewirkt eine Gärung, durch die der Pflanzenleim, welcher den Bast mit dem Stengel verklebt, zerstört wird. In anderen Gegenden Flanderns rottet man den Flachs in Gruben oder in Zobern, in deren Wasser Schlamm und Erlenzweige geworfen werden, wodurch der Flachs eine stahlgraue Farbe erhält. Der Courtaiflachs hingegen besitzt eine hellgelbe Farbe, was man vor dem Krieg schon an den ungeheuren Flachsmengen erkennen konnte, die, soweit das Auge reichte, den Strom entlang aufgestapelt waren. Man sollte meinen, daß das Rotten in fließendem Wasser dem Flachs stets die gleichen Eigenschaften verleihe, wie sie der Courtrai-Flachs besitzt; dies ist jedoch keineswegs der Fall, und nur der „goldene Fluß" vermag der Bastfaser diese Eigenschaften zu geben, was zahlreiche Versuche gelehrt haben. Während der stahlgraue flandrische Flachs gebrochen und geschwungen einen Preis von 100 Franken für 100 Kilogramm erzielte, wurde der gelbe Flachs mit dem doppelten und sogar vierfachen Preise bezahlt. Ueber elf Millionen Kilogramm Flachs, die einen Wert von zwanzig Millionen Franken darstellten, werden jeden Sommer im Lystal gerottet.

In den Wintermonaten wurde der Flachs gebrochen und geschwungen, wodurch die Faser von dem holzigen Teile des Stengels befreit wird. Diese beiden mechanischen Prozesse werden im Lystal in Fabriken vorgenommen, in denen der nach dem Rotten noch gedörrte Flachs in Brech- oder Stech-, sowie Schwingmaschine verarbeitet wird. Mit diesem maschinenmäßigen Betrieb konnte die Heimarbeit nicht in Wettbewerb treten, und es waren daher auch in der Gegend von Courtrai vor fünf Jahren nur noch sehr wenig Heimarbeiter anzutreffen, die bei unmenschlich langer Arbeitszeit nur einen Wochenverdienst von etwa zehn Franken hatten, während sonst in der Flachsbereitung die Arbeitslöhne recht gute waren. Der rohe Flachs wurde zum größten Teil von englischen und irländischen Spinnereien gekauft, die zahlreiche Agenten in Courtrai unterhielten. Die belgischen Leinenspinnereien deckten hingegen ihren Bedarf an Rohwaare hauptsächlich aus Rußland und Sibirien und in zweiter Linie aus jenen flandrischen Gegenden, die den blauen Flachs erzeugen.

Um gesponnen werden zu können, muß der Flachs erst noch einem weiteren Prozeß, dem Hecheln, unterworfen werden, wodurch die im Schwingflachs noch bandartig zusammenhängenden Fasern getrennt werden. Beim Durchziehen durch die Zähne der Hechel wird jedoch nicht nur der Bast durch Spalten in einzelne Fasern zerlegt, sondern es werden außerdem noch die kurzen Fasern, das sogenannte Werg oder Hede, sowie die letzten noch eingeschlossenen Holzteilchen ausgeschieden, bis man schließlich den Reinflachs erhält, aus dem das beste Leinengarn gesponnen wird. Doch auch das Werg wird verwendet und zu Wergleinwand oder Hedeleinen verarbeitet. All die verschiedenen Gewebe aus Flachs, die auf den Markt gelangten, wie Leinwand, Batist und Kambrais (Kammertuch), wurden in Belgien hergestellt, wo die Leinenindustrie ungefähr fünfundzwanzigtausend Menschen beschäftigte. Hingegen wurden hier nicht alle Arten von Leinengarn erzeugt; denn das feinste, für das Courtrai-Leinen bestimmte Garn kann nur in dem feuchten Klima Englands und Irlands gesponnen werden. Wie man sieht, besitzt auch die Textilindustrie ihre Geheimnisse, und wie die amerikanische Baumwolle lange Fahrten über das weite Meer nach den nördlichen Teilen Englands machte, um von hier als Garn oder Gewebe wieder in das Ursprungsland zurückzukehren, so bezogen die Webereien von Courtrai schon seit dem Mittelalter ihr feinstes Garn von der „grünen Insel" wo es aus dem im Lystal geernteten Rohflachs gesponnen ward.

Ein kostbarer Stöpsel.

Der „Sancy", einer der größten und wertvollsten Diamanten der Welt, war in den dreißiger Jahren im Besitze der reichen russischen Familie Demidow. Die damals in Paris lebende verwittwete Fürstin Demidow brachte nun täglich drei bis vier Stunden damit zu, unerkannt in die ärmsten Dachstuben hinaufzusteigen und dort freigebig Almosen auszuteilen. Die mildtätige Frau hatte dabei die wunderliche Grille, sich für diese Spaziergänge in einen alten türkischen Shawl einzuhüllen, denn da sie, bevor sie zu ihren Armen ging, öfters Höflichkeitsbesuche zu machen pflegte, wollte sie zwei höchst ungleiche Dinge, die Toilette für die Armen und die für die Reichen, miteinander vereinen. Zu diesem Zwecke steckte sie den altmodischen Shawl mit einer goldenen Nadel zusammen, in die der „Sancy" gefaßt war. Die Armen sahen nur das alte Umschlagetuch, die Reichen sahen nur den „Sancy".

Eines Abends, als die Fürstin, in ihr Palais zurückgekehrt, den Shawl ablegte, fehlte ihr der „Sancy". Der Stein mußte aus der Nadel herausgefallen sein. Die Fürstin läßt sofort wieder anspannen und steigt wieder, Treppe auf, Treppe ab, in alle Mansarden, in denen sie an jenem Tage gewesen.

„Habt ihr nichts gefunden? Ich habe etwas verloren, ein birnförmiges Ding aus Glas — einen Familienschmuck, an dem ich sehr hänge. Sucht nur ordentlich! Sucht nur!"

Vergebliche Mühe. Endlich kommt die Fürstin zu einer armen Wittwe, die acht unerzogene Kinder hat.

„Ein Glasdings haben Sie also verloren, gute Frau? Ja, ich fand nichts — doch halt! Die Kinder haben heute mit einem Stöpsel gespielt, einem gläsernen Stöpsel. Suchen Sie vielleicht den? Wenn er nur noch da ist!"

Der kostbare „Stöpsel" fand sich richtig unter dem Kehricht wieder und die Fürstin Demidow sorgte für die Wittwe und lohnte den Kindern die Rückgabe des Diamanten dadurch, daß sie die Zukunft von Allen sicher stellte.

Gesundheit ist Glück

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Privat-Krankheiten [illegible] Harnröhre und alle Störungen des Harnabflusses, wie auch Entzündung der Blase werden von mir geheilt.

Schwache Männer Fehlt Euch die Energie, Kraft und Nervenstärkung, die jeder Mann haben sollte, schwindet Eure Lebenskraft, seid Ihr niedergeschlagen, gedächtnißschwach und nervös? In diesem Falle sucht mich auf.

Blasen- und Nierenkrankheiten, häufige Unterbrechungen Eures Nachtschlafes, Schmerzen im Kreuz und in den Lenden, Niederschläge im Urin werden durch mein Behandlungssystem beseitigt.

After-Krankheiten, Risse, Fisteln und andere Afterleiden werden ohne Operation behandelt.

Brüche bei Männern ohne Gebrauch des Messers und ohne Verlust von Zeit behandelt.

Geschwüre, durch Ansteckung oder Fieber oder geschwächte Adern verursacht, werden auf der Stelle ausgetrocknet.

Rheumatismus in allen seinen Formen, wie auch vergrößerte und steif gewordene Gelenke werden durch meine Behandlung schnell beseitigt.

In meiner 26-jährigen Praxis habe ich viele junge, mittelalterige und alte Leute geheilt und glücklich gemacht, und ich bin im Stande und willig, dieses auch bei Euch zu tun.

Konsultation frei. Stunden: 9 Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 10 bis 2.

DR. WHITNEY, 505 Süd State Strasse,
Spezialist. Ecke Congreß Straße, Chicago, Ill.

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

Telephone Private Exchange

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Seide, Kleider- und waschbare Stoffe

Bargain-Basement.

$1.75 schwarze reinseidene Chiffon Taffetas, gut bekannte franz. blaue Selvedge und schwarze reinseid. Dreß Satins, alle yardbreit; prächtige Dreß- und Suit-Qualitäten; eleganter Finish; die Yard zu 1.29

54zöll. navyblaue Worsted Panama Suitings, 42-zöll. militärblaue und Khaki Worsteds, 42zöll. farbige Worsted Suiting und Dreß Serges; alle zu einem speziellen Preise für morgen, die Yard zu 99c

Yardbreite Madras Shirting und Waistings — nette Streifen, Fabrik-Enden von 35c und 40c Sorten — morgen die Yard zu .. 27½c

65c yardbreite mercerized Poplins u. Wasch Suitings, neueste Farben der Saison, ausgezeichnet für Suits und Skirts, die Yard zu ... 47½c

35c fancy seidegestreifte Voiles, einfacher Grund mit netten Streifen; gute Schwere für Sommerkleider — die Yard zu nur .. 22½c

35c farbige mercerized Dreß Foulards, nette Entwürfe, mit seidenartigem Finish, speziell für Freitag die Yard zu nur 27½c

Novelty geblümte Dreß Voiles, — feine Sheer Qualität — nett geblümte Entwürfe — speziell die Yard zu 15c

Kleiderstoff-Rester. Ein riesiges Sortiment von feinen Kleiderstoff-Restern, alle in Dreß und Skirt-Längen, Serges, Poplins, Gabardines, Plaids etc.,

60 bis 70c am Dollar

Novelty Persian Challis — eine gute Komfort Qualität; nur 15 Yards an jeden Kunden verkauft — die Yard zu nur 15c

Sommer-Kleider für Damen und Mädchen

Bargain-Basement.

Werte bis $12.50 für $6.55

Alle diese Kleider sind hochmodern, aus unserem regul. Lager; aus Satin, Taffeta, Shantung und Susquehanna Poplins, in den neuesten Moden, einschl. hohe Taille-, geradlinige u. plaited Modelle; jedes hübsch besetzt. Eure Auswahl von marineblau, grün, Rose, lohfarbig, Copenhagenblau, Burgundy und schwarz; Größenauswahl ist unvollständig, aber das Sortiment ist groß; — es sind Werte bis zu $12.50; — morgen offerirt zu.............. 6.55

$3 und $4 Skirts morgen zu 1.97

Jeder Rock in dieser Partie stellt eine bemerkenswerte Ersparniß dar, denn diese Röcke sind der Rest eines normalen Einkaufs und wurden für $3 und $4 verkauft. Eingeschlossen sind Tuch- und Seidenröcke in den neuesten Farben; plaited Fassons, gegürtelte und shirred und Tunic Effekte; es sind Streifen, Checks, Novelty Gewebe und einfarbige; unvollständige Größen- und Farbenauswahl; solange der Vorrat reicht, morgen zum speziellen Preise von 1.97

Große Kleider-Bargains

Bargain-Basement.

Ferien-Anzüge für Knaben

Verschiedene hundert Norfolk Knabenanzüge; manche mit 2 Paar gefütterten Knickerbocker-Hosen, und ein extra Paar Khaki Hosen mit jedem Anzug, Größen 6 bis 17, — wunderbolle Werte — zu 5.69

Anzüge für Männer u. junge Leute; leichte und mittlere Schwere in den allerneuesten Modellen; fancy Mischungen und einfache reinwollene blaue Serges; Größen bis 46, $15 und $18 Werte, zu 12.95

Hosen für Männer und junge Männer; in fein gestreiften und Pfeffer und Salz Mischungen, Größen bis 42 Taille-Maß, Freitag 2.45

Wasch-Anzüge f. Knaben — helle und dunkle Muster, Größ. 2½ bis 7, 55c

Waschbare Knabenanzüge in mehreren verschied. Fassons, aus sehr feinem Stoff gemacht, darunter 150 Musteranzüge; einer oder zwei von einer Sorte, — wert bis $3, Freit. 1.98

Waschbare Knichosen für Knaben, aus Baumwolle, in hellen und dunklen Farben, 150 Dutzend, Größen 5–12, soweit sie reichen zu diesem niedrigen Preis, 4 Paar für $1, Paar, 29c

Sommer-Hüte

Bargain-Basement.

Ein spezieller Freitag-Verkauf.

Hüte, von weißem Hemp gemacht, beste Qualität — garnirt mit weißen Bändern, Blumen und Fancies, feine Taffeta Bänder; große, mittlere und kleine Hüte für Jung und Alt. Diese idealen Sommerhüte sind ausgezeichnete Werte für diesen niedrigen Preis.. 2.69

Ungarnirte Toyo Panamas, in großer Auswahl von Formen, $1.25 Wert — zu 88c

Weiße Blumen in einer großen Auswahl Daisies, Satin Rosen, kleine franz. Blumenmuster, wert bis 69c, zu............ 23c

2.25 Unterröcke, 1.45

Bargain-Basement.

Damen-Unterröcke aus echtem Hydegrade Heatherbloom, mit zwei-Ruffle Flounce, alle dauerhaften Schattirungen und schwarz; gewöhnlich zu $2.25 verkauft; — für Freitag zu.................. 1.45

Fein gerippte Union Suits für Damen, französ. geschneid. Top, spitzenbesetzte und anschließ. Knie-Fasson; Größen 34, 36. 38, regul. 69c Wert......... 47c

Gerippte baumwollene Damenleibchen — niedriger Hals kurze Aermel, nur reguläre Größen; 15c Wert, zu 9c

89c Federkissen, 59c

Bargain-Basement.

Diese guten Kopfkissen sind alle mit dem besten A. C. A. Ticking überzogen und mit reinen Federn gefüllt, 18 bei 25. Unser regulärer Preis für Kissen wie diese ist 89c das Stück, der spezielle Preis morgen, solange sie vorhalten, p. Stück

59c

50c bis 69c gemustert. Overdrape Madras, blau, Rose, grün und braun, so lange diese Partie vorhält, Yard....... 39c

Mail Order House Ueberschuß-Lager-Verkauf wird morgen im Bargain-Basement fortgesetzt

Bargain-Basement.

Alle Sorten von Schuhen für Männer, Damen, Misses, Knaben u. Mädchen; Sommerschuhe, gerade wenn Ihr sie braucht; und zu sehr niedrigen Preisen. Kauft Schuhe für die Familie jetzt und spart Geld dabei.

Wir können diese Partie nicht wieder dupliziren — die steigenden Material- und Herstellungskosten machen eine ähnliche Offerte unmöglich. Ihr könnt diese Schuhe zu weniger als den Herstellungskosten kaufen.

Die Partie enthält:
Weiße Damen-Boots für Dreß und Sport-Gebrauch.
Combination farbige Canvas Boots für junge Damen.
Weiße Canvas Sport Oxfords für Damen.
Weiße Canvas Baby Doll Pumps für Damen.
Weiße Canvas Strap Pumps für Damen.
Weiße Canvas Schnürschuhe für Mädchen.
Comb. weiße und farb. Canvas Schnür-Boots f. Mädchen.

Eure Auswahl von diesen Partien — das Paar zu 1.19

Diese Partie enthält:
Weiße Ankle Strap Pumps für Mädchen.
Schwarze Kid Footform Oxfords für Damen.
Patentleder Damen-Oxfords, niedrige Absätze.
Dreß Oxfords für Männer — mehrere Fassons.
Canvas Oxfords für Männer, Ledersohlen.
Männer-Juliets mit Gummiseiten, schwarz und lohfarbig.
Canvas Outing Schuhe für Knaben u. Jünglinge, Ellsohlen.

Diese Partien sind bequem arrangirt auf Bargain-Tischen; Preis und Größe auf dem Zettel markirt.

(Keine an Händler verkauft.)

Briefe nach Deutschland

Die näheren Bestimmungen darüber bekannt gegeben.

Formulare auszufüllen.

Deutschamerikaner können in deutscher Sprache an ihre bei den Fahnen stehenden Söhne schreiben. — General Sherwoods Schreiben. — Die Registrirung.

Wie in der „Abendpost" wiederholt berichtet wurde, kann man jetzt durch Vermittlung der amerikanischen Gesellschaft vom Roten Kreuz Briefe an Verwandte und Freunde in den Ländern der Zentralmächte sowie auch an dort befindliche Kriegsgefangene senden. Man muß zu diesem Zwecke persönlich im Büro der Vereinigung, Zimmer Nr. 511 des Gebäudes Nr. 58 Ost Washington Str., und zwar Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr oder Nachmittags zwischen 1 und 4 Uhr vorsprechen; am Samstag und Sonntag ist das Büro geschlossen. Nichtbürger haben einen Brief mitzubringen, in dem ein unbescholtener Bürger für ihren Karakter und ihre ehrliche Absicht, den Gesetzen zu gehorchen und die gebotene Gelegenheit nicht zu illoyalen Mitteilungen zu benutzen, gutsagt. Ein Formular dafür ist in dem Büro zu haben.

Die Briefe müssen in englischer Sprache auf hierzu geliefertem Formular in Duplikat mit der Hand oder der Schreibmaschine geschrieben werden. Dieses kann zuhause geschehen, die Unterschrift muß jedoch im Büro unter den Brief vom Absender gesetzt werden; nur besonders schwer verständliche Namen und Adressen (besonders ungarische, polnische, böhmische etc.) mit der Schreibmaschine oder der Hand deutlich geschrieben, können mitgebracht werden.

Die Formulare für den Brief enthalten Rubriken für die Einfüllung des Namens, der Wohnung (Straße, Nummer des Hauses, Stadt, County und Staat) des Applikanten und in gleicher Ausführlichkeit den Namen des Adressaten und Angabe dessen verwandtschaftlichen Verhältnisses zum Absender. Beides muß von letzterem ausgefüllt werden.

Die Länge des Briefes darf den Raum einer Postkarte nur um ein Geringes übersteigen (das offizielle Formular sieht ohne Adresse und Unterschrift dreizehn Zeilen vor.)

Die Mitteilungen dürfen nur persönlicher und nicht geschäftlicher Natur sein. Verboten sind Mitteilungen über den Krieg, die Regierung der Vereinigten Staaten, Geldangelegenheiten, Adressen irgendwelcher Art, ausgenommen die Adresse des Absenders, die aber auch in Washington zurückgehalten wird.

Man darf also nichts über die allgemeine Teuerung erwähnen, darf aber mitteilen, daß ein Mitglied der Familie eingezogen worden ist.

Sämmtliche Briefe werden schließlich an die Geschäftsstelle des Roten Kreuzes in Washington gesandt, die sie zensirt und paraphrasirt, d. h. den Inhalt in andere Worte faßt, um jede Möglichkeit der Uebersendung geheimer Mitteilungen zu verhindern.

Für die Beförderung der Briefe ist kein Porto zu entrichten.

Auch in deutscher Sprache.

Bekanntlich ist in letzter Zeit wiederholt die Frage aufgeworfen worden, ob es den Deutschamerikanern gestattet ist, an ihre zur Fahne einberufenen Söhne in deutscher Sprache zu schreiben. Vielfach wurde die Ansicht laut, daß dieses nicht gestattet sei, jetzt ist aber von zuständiger Seite das Gegenteil verkündet worden, jedenfalls zur Freude zahlreicher hochbetagter Leute, welche der englischen Sprache nicht genügend mächtig sind, um in ihr mit ihren Söhnen einen brieflichen Verkehr unterhalten zu können. Pastor Teo. Horst, Toledo, O., wandte sich an General Isaac R. Sherwood, Washington, D. C., und erhielt von ihm die folgende Antwort:

„Ich bin ganz Ihrer Meinung. Der Pöbelgeist ist jetzt im Lande weit verbreitet, und das ist immer ein gefährlicher Geist. Trotzdem haben aber die Leute deutscher Geburt, die an ihre Söhne im Heer schreiben wollen, das unumstrittene Recht, sich ihrer Sprache zu bedienen, und ich sehe keinen Grund, weshalb sie nicht von diesem Recht Gebrauch machen sollten. Ich glaube nicht, daß ein Offizier, der genug Toleranz nud Patriotismus besitzt, den Wert der Redefreiheit und wahrer Vaterlandsliebe zu erkennen, irgendwie Einwand dagegen erheben könnte, daß Väter und Mütter ihren Söhnen in derjenigen Sprache schreiben, in der sie ihre Gedanken und Ueberzeugungen am besten zum Ausdruck bringen können. Vätern und Müttern zu verbieten, daß sie mit ihren Söhnen im Heer in der Sprache ihrer Geburt korrespondiren, wäre ein Verbrechen gegen Demokratie, und wenn ich Pastor Ihrer Kirche wäre, würde ich loyalen Vätern und loyalen Müttern den Rat geben, an ihre Söhne zu schreiben und ihnen den Trost, den Mut und die Hoffnung zuzusprechen, zu denen diejenigen berechtigt sind, welche ihre Dienste dem Lande geopfert haben. In Hochachtung Ihr (Gen.) Isaac R. Sherwood.

Bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die Flottenschule in Great Lakes ist jetzt bis auf den letzten Platz gefüllt. Es sind nicht weniger als 36,000 junge Männer dort, so daß trotz all der kürzlich aufgeführten Neubauten der Platz kaum ausreicht. Schon in den nächsten Tagen aber wird eine größere Abteilung nach dem Osten abgehen, wodurch dann Raum für weitere Rekruten geschaffen werden wird.

Die feindlichen Ausländerinnen.

Die Registrirung der feindlichen Ausländerinnen nimmt ihren Fortgang, und die Zahl der reichsdeutschen Frauen und Mädchen, welche ihre Namen in die Listen eintragen lassen, wird mit jedem Tage größer. Gestern betrug sie 1262, gegen Dienstag eine Zunahme von 30 Prozent. Unter den verschiedenen Bezirkswachen stand die an der Sheffield Ave. mit 315 auch gestern an der Spitze.

Unterzeug

Gerippte baumwollene Damenleibchen, niedriger Hals, ärmellose Fassons — S., C. & Co.'s 19c Werte — Freitag zu 12c

Athletic Fasson Muslin Unterhemden und knielange Beinkleider für Männer; S., C. & Co.'s 69c Qualitäten, zu 37c

Angebrochene Partie Knaben Balbriggan und Maschen-Hemden und Hosen — S., C. & Co.'s 50c Sorten — speziell zu nur 27c

Our Basement Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Ananas

Spanische Ananas — direkt von Cuba, reif und rot, passend zum Einmachen — (keine Post- oder Telephon-Bestellungen); Stück zu nur

7½c

Für Jedermann — Dieser riesenhafter Verkauf von Siegel Cooper & Co.'s vollständigem $1,750,000 Lager

Ein Verkauf, der gerade das enthält, was Ihr braucht, denn, wie wir alle wissen, galt der ausgeräumte Siegel Cooper & Co.'s Laden als einer der führenden Departmentläden in Amerika. Hier findet Ihr deren ganzes $1,750,000 Lager, darunter alle reservirten Waaren, zu einer Ersparniß von 10 bis 40%. Ist es ein Wunder, daß wir so beschäftigt sind?

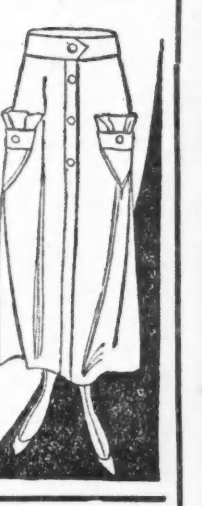
Blusen für Damen in populären Fassons

Von S. C. & Co.'s Reservelager offeriren wir am Freitag prachtvolle Blusen für Damen, gemacht von feinen Voiles, Lawns, Organdies, getupft. Swiß, Corded Voiles, gute Fass., zum Teil kragenlose Slip on Fassons mit rund. u. V-Hals, auch populäre Roll- u. Sailorkragen, garnirt mit gestreiftem Pique, Repp und bestickt. Voile, in weiß, blau, fleischfarbig und einfach. Kommt frühzeitig und trefft Eure Auswahl von diesen wundervollen Werten. Größen 36 bis 46, Siegel Cooper & Co.'s $2.00 Werte; Freitag zu........ 97¢

Röcke für Misses

Für Freitag offeriren wir Tub Skirts für Damen und Misses, passend für warmes Wetter, wie abgebildet — aus Pique, Ratine od. Leinenes gemacht, mit Gürtel u. sehr modernen Taschen — weiße Perlknöpfe und Shirred Backs — in weiß, fleischfarbig u. hübschen Schattirungen von Lavender. Waist-Bands 23 bis 30, Längen 35 bis 41 — S., C. & Co.'s $1.50 Werte; spez. für Freitag zu

97c



S. C. & Co.'s Seidenstoffe

36zöll. Novelty bedruckte Foulards, feine seidegemischte, hell glänzende schwere Qualität, in allen neuesten Farben, Navy, Belgian, Grau, Plum, Grün, und so weiter — diese äußerst populäre Sommer-Seide speziell für Freitag die Yard offerirt zu nur 67c

Novelty seidegemischter Gingham und Sport Tussahs — helle und dunkle Farben-Kombinationen, vorzügliche dauerhafte Qualität, ausgezeichnet für Kleider für das heiße Wetter, die Yard zu .... 67c & 45c

Rester von Seide — tausende davon zur Auswahl — in einfachen und fancy Geweben, Längen für Kleider, Waists und so weiter — speziell für Freitag markirt zu

ungefähr dem halben Preise.

Putzwaaren

Georgette Crepe Hüte, doppelte Krempen Fasson, mit Grosgrain Ribbon Band, Schleife und Franse garnirt — Siegel, Cooper & Co.'s $4.50 Werte, zu $2.93

Weiße Milan Sailors, mit Flange Edge, geschneidertem Band und Schleife, zu $1.73

Ungarnirte Hüte aus Hanf, Milan, Chip und fancy Stroh, schwarz und farbig — Siegel, Cooper & Co.'s 75c Werte, zu nur 23c

Hüte kostenfrei garnirt.

S. C. & Co.'s Kleiderstoffe

3,500 Yards Rester von Kleiderstoffen und Suitings, feinen franz. Serges, Storm Serges, Hairline gestreiften Serges, Mohair Brilliantines, Shepherd karrirten Suitings etc., in Längen bis zu 6 Yards; Navyblau, schwarz und farbig; S., C. & Co. verlangten 85c und $1.25 dafür — speziell für Freitag die Yard zu nur 59c

Fabrik-Enden von ganzwollenen einfachen Kleiderstoffen, Storm Serges, franz. Serges, Gabardines, Poplins etc. — in Längen bis zu 1¼ Yards; meistens in Navyblau und schwarz, speziell um 2 Uhr Nachmittags und soweit dieselben reichen, Stück zu

15c, 19c, 25c, 29c, 39c und aufwärts bis 69c

5 Kisten Fabrikrester Kleiderstoffe und Suitings, reinwollene und Worsted Storm Serges, franz. Serges, Mohairs, Sicilians, Shepherd Check Suitings etc., in Skirt-, Suit- und Kleider-Längen — schwarz und farbig, alle markirt zu

⅓ bis ½ weniger des regulären Preises.

S. C. & Co.'s Waschstoffe

Fabrik-Rester von feinem Dreß Percale — in einer hübschen Auswahl von Gingham-Fassons, speziell Yard zu nur 22c

27- und 32-zöllige feine Dreß Ginghams — in Checks, Streifen und einfachen Farben, S., C. & Co.'s 35c Werte — die Yard zu nur 29c

Fabrik-Rester von 36-zölligem fancy Challie für Kleider, Wrappers und so weiter, die Yard speziell zu nur 19c

36-zölliger weißer Gardinen Swiß — in Leno und Jacquard Fassons — 25c wert; speziell für Freitag die Yard offerirt zu nur 19c

Feine Dreß Voile — in einer vorzüglichen Partie hübscher Novelty-Fassons u. Farben, 25c wert — spez. die Yard verkauft zu nur 14½c

Fabrikrester aller Arten Waschstoffe — in Dreß- und Waist-Längen — Yard speziell zu nur 15c

S. C. & Co.'s Leinenstoffe

$1.50 gebleichte gesäumte Tischtücher, 64 bei 64 Zoll — eine ausgezeichnete Qualität, geblümte Entwürfe — speziell zu nur 97c

Ungebleichtes Honeycomb Handtuchzeug, für Geschirr-Handtücher, echtfarbiger roter Border; S., C. & Co.'s 18c Werte — Yard zu nur 11½c

1,800 Yards Siegel, Cooper & Co.'s 39c extra schweres türkisches Handtuchzeug, ungebleicht — 24 Zoll breit — speziell die Yard zu nur 23c

Gestreifte farbige leinene Pongee — in verschiedenen Schattirungen, wert 85c (soweit 800 Yards reichen) — die Yard zu nur 39c

Knaben-Anzüge

Norfolk Anzüge für Knaben — aus mittleren u. dunklen Cassimeres gemacht; Größen 7 bis 16 Jahre; aber nicht in jeder Fasson; S., C. & Co.'s Werte bis $4.50; — Freitag zu

$2.97

Eine verspätete Sendung von 100 Dutzend Khaki Knickerbocker-Hosen für Knaben, gerade eingetroffen, Olive Drab, alle Nähte taped, Größen 6 bis 16 Jahre, zu 57c

S. C. & Co.'s weiße Slippers für Damen

Am Freitag offeriren wir 3,000 Paar weiße Canvas, Duck und Buckskin niedrige Schuhe für Damen, mit hohen und niedrigen Absätzen, Tip und einfache Zehen —

mit weißen, grünen und blauen Leder Ball Straps, Walking English Fasson Slippers, Schnür-Oxfords, auch Strap Pumps —

mit einfachen und bezogenen Absätzen, alle Größen, 2½ bis 7, aber nicht in allen Fassons; Siegel Cooper & Co.'s $2.50 bis $3.50 Werte; speziell zu

$1.57

In Notwehr?

Der 70jährige Louis Strauß erschoß seinen Geschäftsteilhaber S. Smoler.

In ihrem Geschäftszimmer im Hause Nr. 308 W. Jackson Boulevard gerieten gestern Nachmittag der 70jährige Schnittwaarenhändler Louis Strauß und sein Geschäftsteilhaber Salomon Smoler über Geschäftsangelegenheiten in Streit. Dieser fand damit seinen tragischen Abschluß, daß Strauß den Gegner erschoß. Fünf Schüsse gab er auf ihn ab. Drei gingen fehl. Eine Kugel streifte Smolers Uhrkette; das fünfte Geschoß tötete den Mann.

Strauß zündete sich eine Pfeife an, setzte sich an sein Pult und ordnete Geschäftsbriefe. So fand ihn die Polizei.

Um eine Erklärung ersucht, bemerkte er gleichmütig:

„Smoler wollte mir eins auswischen, und ich habe ihn erschossen." In der Wache fügte er später nach vielem Drängen dieser lakonischen Aussage noch hinzu, daß er von Smoler die Begleichung von Schuldscheinen verlangt habe, die schon am 13. April fällig waren, zu deren Einlösung der Teilhaber aber trotz wiederholter Mahnung keine Anstalten getroffen habe.

„Als ich auf Zahlung drang", fuhr der Häftling fort, „überhäufte er mich mit Schmähungen. Dann stürzte er sich mit den Worten: „Ich begleiche das in meiner Weise!" auf mich. Ich rang mit ihm, riß mich schließlich los, sprang an mein Pult, ergriff meinen Revolver und knallte ihn nieder. Hätte ich nicht geschossen, so würde er mich getötet haben."

Das Opfer wohnte mit seiner Frau und zwei Kindern im Hause Nr. 4534 N. Central Park Ave. Als ein Polizist sich mit der Wittwe telephonisch in Verbindung setzte und ihr, um schonend sie vorzubereiten, vorerst nur mitteilte, daß ihr Mann Streit mit seinem Teilhaber gehabt habe, unterbrach sie ihn mit der Frage: „Ist mein Mann tot?" Als der Polizist mit der Antwort zögerte, rief sie aus: „O, ich wußte, daß es so kommen würde. Smoler war gewarnt worden. Er wußte, daß Strauß nicht bei Sinnen war. Warum ist er sein Teilhaber geblieben?" Dann brach die Frau zusammen.

Die Schießerei hatte keine Zeugen. Frl. Goldie Weiß, Nr. 1835 S. Hamlin Ave., die Hauptbuchhalterin der Firma, hörte aber den Streit und das Kampfgetöse. Als sie hinauslief, um Hilfe herbeizurufen, fielen die Schüsse. Sie benachrichtigte nun Edward Klein, der im selben Hause eine Speisewirtschaft betreibt, und Klein holte die Polizei.

Zu geldgierig.

Anklagen wegen Kohlenschwindeleien und gegen ehemalige Bankbeamte.

Die Universität Chicago ist, nach Ansicht des Hilfsstaatsanwalts Duval, um etwa $20,000 bei Kohlenlieferungen systematisch beschwindelt worden, und die Geschworenen haben daher Anklagen gegen John H. Evans, Sekretär der Kohlenfirma Richards, Evans & Co., 417 Süd Dearborn Straße, Montford Cooper, Loyd Shields und Frank Parnau, Hilfsmaschinisten in der Universität, William Vanderberg, einen früheren Hilfsmaschinisten, und den Wirt Samuel Mendelson, 61. Straße und Cottage Grove Ave., erhoben.

Der Verschwörung zu Schwindeleien hat die Körperschaft ferner angeklagt Carlton E. Hadsell, Präsidenten der vor mehreren Monaten geschlossenen Albany Park Staatsbank, und William E. Marsh, ehemals Hilfskassirer der Illinois State Bank; diese Bank soll $25,000 verloren haben.

War doch zu frech.

Große Einbrecherhatz mit erfolgreichem Ausgang in River Forest.

In dem Vorort River Forest wurde gestern ein junger Mann, der seinen Namen als John Delatour und sein Alter mit 23 Jahren angab, bei einem Einbruch überrascht, eine Strecke weit verfolgt, schließlich auch ergriffen und gezwungen, seine Beute, die aus Schmucksachen und anderen Wertgegenstände im Werte von $8000 bis $10,000 bestand, wieder herauszurücken. Da es sich herausstellte, daß er im militärpflichtigen Alter steht und sich nicht vorschriftsmäßig hat registriren lassen, wird er zunächst den Bundesbehörden übergeben werden und die Strafe für den Einbruch später erhalten.

Delatour hatte eine kurze Abwesenheit der im Hause Nr. 333 Lathrope Ave. wohnenden Familie John Barrett zu dem Einbruch benutzt und sich durch Eindrücken einer Fensterscheibe Einlaß in die Wohnung verschafft. Sein Tun war aber von der im Nebenhause wohnenden Frau J. M. Fitzgerald beobachtet worden, die mittels Fernsprechers die Polizei benachrichtigte. Dann begab sie sich nach dem Barrett'schen Hause und zog die Klingel. Erschreckt suchte der Einbrecher durch die Hintertür das Weite, verfolgt von zwei inzwischen eingetroffenen Polizisten und Frau Fitzgerald. Er wurde in einem Wäldchen am Nordende des Ortes ergriffen und in seinem Besitz die gestohlenen Gegenstände gefunden.

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

15jadido*

Unter dem Hochbahngerüst an Madison und Paulina Str. wurde gestern Abend der Schlosser Charles Anderson, Nr. 2309 Kilbare Ave., von zwei Kerlen mit einer Eisenstange niedergeschlagen und um seine Baarschaft im Betrage von $17 beraubt. Die Halunken ließen den Bewußtlosen einfach liegen, der von Straßengängern aufgefunden und von der Polizei nach dem Countyhospital geschafft wurde, wo die Aerzte einen Schädelbruch feststellten und wenig Hoffnung gaben, ihn am Leben erhalten zu können.

Qualvoller Tod.

Der 6jährige Edward Coughlin, Nr. 7727 Fielding Avenue, spielte mit Streichhölzern und setzte unabsichtlich seinen Sweater in Brand. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte der Knabe Brandwunden erlitten, denen er gestern Nachmittag im Auburn Parkhospital erlegen ist.

Wenige Stunden später wurde im Countyhospital die vierjährige Genevieve Gozba, die sich in der Nähe der elterlichen Wohnung Nr. 721 Süd Racine Avenue zu nahe an einen Haufen brennenden Kehrichts herangewagt und schwere Brandwunden erlitten hatte, durch den Tod von ihren Leiden erlöst.

— Frechheit. — Nachbar: „Was hatte denn der Hausirer verbrochen, den Sie eben so grob die Treppe hinabwarfen?" — Gasthofbesitzer: „Denken Sie, der Kerl ging oben an den Zimmern vorbei und handelte mit... Insektenpulver."

UMI